Abonnements-Bedingungen:

Erideint taglid außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Beträgt für bie fechsgespaltene Rolanel-geile ober beren Raum 50 Pfg. für politische und gewerlichaftliche Bereins-

Die Infertions - Gebahr

und Berfammlunge-Knizeigen 30 Pfg. "Kleine Anzeigen", das erlie (fell-gebrudle) Hort 20 Pfg. jedes weiters Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlaf-Roct 10 His. Erterngenigen ihr Sont 10 Bin. jedes weitere Wort 6 Pig. Sorte über 15 Buchftaben gübben für zwei Mocia. Inferate für die nächste Aummer müsen Dis 5 Uhr nachmittage in der Erbedition abgegeben merben. Die Erbedition if bis 7 libr abenbs geoffnet.

Telegramm - Abreffer ... Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Bernibrecher: Mmt IV, Rr. 1983.

Freitag, ben 24. Februar 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mmt IV, Rr. 1984.

Eine Befestigung des Panama-Kanals.

Mus Rem Port wird uns gefchrieben:

Rach ber swedlosen Berpulberung vieler Millionen Dollar beim Bau des Panamafanals, sollen nunmehr wieder viele Millionen dur Be se stig ung des Kanals ins Wasser geworsen werden. Noch vor Jahredfrist wurden die dadurch entstehenden Kosten auf 19 Willionen Dollar angegeben; in ber von dem Brafidenten Taft an den Rongreß gerichteten Botschaft wurden sie auf nicht ganz 13 Millionen Dollar geschätt. Wie bei den Boranschlägen zum Kanalbau die Kosten absichtlich um Sunderte von Millionen zu niedrig angesetzt wurden, um das Schleusenkanalprojekt statt des Riveaufanals durchzuseten, fo find auch jett die Rosten für die Besestigungen viel zu gering angegeben, um die Opposition zu überwinden. Bon sachverständiger, nichtamtlicher Seite wird versichert, die ersten Anlagefosten werden nicht weniger als 50 Millionen Dollar und die jährlichen Unterbaltungskosten 5 Millionen Dollar betragen. Dazu sind die Roften für eine ftandige Garnifon zu rechnen. Trop aller Befestigungen wurde es zu Kriegszeiten unbedingt notwendig werden, die beiden Einfahrten des Kanals durch eine ft ar f'e Kriegsflotte deden zu lassen. Damit werden die Befestigungen aber nuhlos. Zudem haben die Bereinigten Staaten durch den am 20. Dezember 1900 zwischen Son und Bauncesote vereinbarten amerikanisch-britischen Bertrag die Berpflichtung übernommen, den Kanal im Kriege wie im Frieden den britischen Schiffen offen zu halten. Damit ist eine moralische Berpflichtung eingegangen, auch den Fahrzeugen anderer Nationen jederzeit die Bassage zu gestatten.

Alebrigens ist auch noch gar fein Ende der Forderungen für die Sicherung des Kanals abzusehen. Zwar wurde der Wlan, die Calapagos-Inseln von Ecuador um 15 Millionen Dollar für 99 Jahre zu pachten und eine Plottenstation auf den Ellanden zu errichten, vereitelt. Der Prafibent von Ecuador fab fich angefichts ber Bolfsbewegung gezwungen, die Berhandlungen mit Bafbington endentlig abzutrechen. Wie aber, wenn die 400 Einwohner der Galapagos sich unter der Einwirkung des amerikanischen Follars "wie ein Mann" erheben und ihre Unabhängigkeit von Ecuador erklären? Auf den Beistand Onkel Sams könnten sie ebenso rechnen, wie seinerzeit die Republik Panama, welche sich im Robember 1903 von Rolumbia losrif, nachdem der fulumbianische Kongreg ben Bertrag berworfen hatte, in dem sich die Regierung von Kolumbia bereit erflärte, das für den Bau des Panamakanals notwendige Land auf 100 Jahre an die Bereinigten Staaten gu ber-

Jebe, selbst die frivolste Einmischung in die Angelegen-beiten der zentralamerikanischen und der im nördlichen Teil von Südamerika gelegenen Republiken wird hiergulande mit dem Sate begründet, die Bereinigten Staaten mußten die Gewähr haben, daß der Betrieb des Panama-fanals wenigstens von jener Seite keine Störung erfährt. Das ist naturlich eitel Sumbug. Jene wirtschaftlich und militärisch schwachen Staatengebilde können gar nicht daran benfen, bem "großen Bruder aus dem Rorden" in den Weg

Aber mogen auch noch fo viele Grunde gegen die Befestigung des Panamatanals iprechen, durchgeführt wird en umere glangendes Gefchaft. Die Sohe ber Roften fpricht bei ben maßgebenden Kreisen nicht gegen, sondern vielmehr für die Erichtung der Besestigungen. Es wiederholt sich das alte Spiel. Man täuscht zumächst das Bolf über den Kostenvunkt und sagt sich, wenn erst einmal der Ansang gemacht ist, werden die Arbeiten auch fortgeführt. Genau so ging es mit dem Panamafanal, deffen Fertigstellung nunmehr für das Jahr 1913 in Aussicht gestellt wird.

Durch das Spooner-Gefet bewilligte der Kongreg im Jahre 1902 10 Millionen Dollar als erste Baurate mit bem Rufat, daß die Gesamtbautoften bes Ranals die Gumme bon 135 Millionen Dollar nicht überschreiten durfen. Geche Nahre fpater mußte der Borfipende der Kanaltommiffion der Kongreß gegenüber zugeben, daß der Ranal 250 bis 300 Millionen Dollar toften werbe. Gegenwärtig werden Die Befamtfoften bereits auf 375 Millionen Dollar geschätt. Sicherlich wird auch diese Riesensumme pirt

reidjen. Won bem Augenblid an, da fie bon der frangofischen Banamafanal-Gefellichaft die Konzession gum Bau bes Ranals, den Ranal felbst in seinem damaligen Zustand und die Maschinen um 40 Millionen Dollar erwarben, wurden bie Bereinigten Staaten übervorteilt. Schlieflich murde bas Treiben der amerifanischen Lieferanten jogar unferer Regierung zu toll. Erft fiftglich teilte ber Oberft Goet bals. Borfigender ber Banamafanal-Kommiffion, bem Reprafentantenbaufe mit, es mußten auch auslandifche Firmen gur Ronfurreng gugelaffen werden, bamit die Roften für Schleufen, Maichinen uiw. fich nicht ins Ungemeffene steigern. Den Bemiihungen unserer Großindustrie wird es ichon gelingen, treiben. Rehmen ja boch Regierung und Rongres auf unfer | Berantwortung bafur, bag ber Reichstag nachtraglich bie Ge-

Unternehmertum auf Koften des steuerzahlenden Bolfes ein nehmigung vollzieht und über die Berwendung der in Einnahme underantwortliches Uebermaß von Rudficht.

Dafür werden die am Kanalbau beichaftigten Arbeiter um so arger ausgebeutet. Die Handwerker, durchgebends Amerifaner, erhalten gwar den gleichen Lohn wie in den Ber-einigten Staaten Aber die Lebensbedtrigungen find in ber Kanalzone fehr viel schlechter als hierzulande. Biel ichlimmer find die Richtameritaner baran. Im abgelaufenen Monat warnte ber Gouverneur von Jamaika die Bewohner diefer britischen Insel vor der Answanderung nach Panama, dessen Erwerbsberhaltnisse er als miserabel bezeichnete. Und das den bedürfnistofen Regern und Indianern gegenüber! Panama miffen die Arbeiter vielfach in Belten tampieren ober in Guterwaggons logieren. Typhus, Malaria und Lungenentzündung halten eine furchtbare Ernte. Manches geschah im Interesse der Sanierung; viel mehr aber wurde unterlassen. Das Bundesgeset, welches die täglich achtftundige Arbeitszeit fur alle von den Bereinigten Staaten in Regie ausgeführten Arbeiten vorschreibt, wird umgangen, nachdem sich ein gefälliger Richter sand, welcher die Acht-stendenbestimmung als unanwendbar auf die für den Monat eingestellten Leute erklärte. Und doch müßte in dem seuchten, tropischen Klima von Panama die Arbeitszeit recht turg fein.

Wegen bes Mangels an Laden errichteten bie Ber-Wegen des Mangels an Laden errichteten die Vereinigten Staaten "Kommissarien", in denen Lebensmittel, Möbel, Kleidungsstüde, kurz Bedarfsartifel aller Art zu haben sind. Haft 18 Millionen Dollar Reingewinn wurden von diesen Kommissarien in den ersten derei Monaten des Jahres 1907 erzielt. Damals waren 43 000 Arbeiter am Kanalbau beschäftigt. Seitdem sollen die Leute preiswürdiger bedient werden. Die amtliche Versicherung sindet aber eine steptische Ausnahme. Wie früher, so wird auch seht noch gestlagt, daß die Kommissarien verdorbene Waren und ungenigend Waß und Gewicht liefern. genügend Dag und Gewicht liefern.

Auf der einen Seite wucherische Ausbeutung, auf der anderen Bergeudung ungezählter Millionen. Ein echt amerikanisches Bild.

Der Verkauf des Tempelhofer Feldes

in ber Budgettommiffion bes Reichstage.

Mit bem Berfauf ber westlichen Balfte bes Tempelhofer Belbes an die Gemeinde Tempelhof beschäftigte fich am Donnerstag Die Budgettommiffion. Im Sibungszimmer find zahlreiche Be-bauungsplane ausgestellt. Zunächst wird über die Rechtsfrage bebattiert, nämlich, ob das Rriegsminifterium berechtigt war, ohne Zustimmung ber gesehgebenben Rorperichaften bas gelb zu verlaufen. Der Referent, Abg.
Erzberger, bejahte biese Frage. Geit Gründung bes Reiches
seien zahlreiche ahnliche Bertaufe abgeschlossen worden, ohne bah die Berechtigung ber Berwaltung bagu bestritten worden ift. Durch die Fabritanten von Rechtsgutachten dürfe man fich nicht irremachen laffen. Maggebend feien bie §§ 5, 10 und 11 bes Gefebes über die Rechtsberhaltniffe ber gum bienftlichen Gebrauch einer Reichsbermaltung bestimmten Gegenstande bom 25. Mai 1878. Bum befferen Berfiandnis laffen wir ben Wortlaut der brei angezogenen Paragraphen folgen:

§ 5. Das Reich ist zur Veräuherung eines nach § 1 in sein Eigentum übergegangenen Erundstüds nur dann besugt, wenn dasselbe für die Zwede der Reichsberwaltung entbehrlich oder undrauchbar wird und der Erlös aus seinem Berlauf dazu bestimmt ist, durch Erwerb eines anderen Grundstüds, oder die Sonstellung Berfiellung einer anberen Baulichfeit im Gebiet besfelben Bundesftaates einen Erfat fur bas entbehrliche ober unbrauch. bar geworbene Grundftud gu beschaffen. Der § 10 lautet: Alle Einnahmen aus ber Beraufgerung

Der § 10 lautei: Alle Einnahmen aus der Beräuherung von Grundstüden. Waterialien, Iltenstlien und sonstigen Gegentiänden, welche sich im Besit der Reichsverwaltung besinden, müssen sitt jedes Jahr beranschlagt und auf den Neichshaus-baltsetat gedracht werden. (Artisel 69 der Bersasiung) Eine Nachweisung von Uederschreitungen solcher Einnahmeetats und der außeretatsmäßigen Einnahme aus der Beräuherung der erwähnten Gegentiande ist jedesmal spätestens in dem auf das Etatsjahr folgenden zweiten Jahr dem Bundestat und dem Reichstag zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen.
§ 11 lautet: Die Einnahmen aus der Beräuherung der im Mesia der Reichsbervoltung berindlichen Grundstüde dürfen

Besich ber Reichsberwaltung besindlichen Grundstüde dürfen nur unter Genehmigung bes Bundesrats und bes Reichstags verausgabt werden und sind, wosfern diese Genehmigung nicht anderweitig erfolgt ist, im nächsten Reichsbaushaltsetat in die zur Dedung der gemeinschaftelichen Ausgaden bestimmten Einnahmen einzustellen.

Der Mbg, Graberger betonte, ber Rriegeminifter fabe gemäß ber oben angeführten Bestimmungen gehanbelt, er fet alfo beint Bertauf bes gelbes in feinem Recht gemefen. Augerbem fonnte ber Minifter fich auf einen einstimmigen Beichluft ber Bubgettommiffion berufen, ber ibn gu ber burchgeführten Magnahme berechtigte. Es fonnte hochfrens bie Frage aufgeworfen werben, ob bie Rommiffion mit ihrem Befdlug nicht ibre Befugniffe überichritten habe. Aber bas muffe bet. neint merben, benn in ber Rommiffion feien alle Barteien pertreten und ein fi im mige Ronumiffionsbeschiuffe habe das Plenum noch stets sanftioniert. Profesor Laband habe in einem Gutachten den Absat 2 bes § 10 einfach unterschlagen. Rriegominifter b. Seeringen erflarie: Un ber Beraugerung bon Grundftuden bes Reiches find bie geschgebenben Rorperichaften nicht beteiligt, bas fei allein Sache ber Berwaltung. Er habe ein ben Buichlag an die ausländische Ronfurreng gu hinter- bindendes Geschäft abgeschloffen und trage die ftoatsrechtliche

Mbg. Dove bestreitet, daß die Rechtslage fo flar und glatt liege, wie Ergberger es barftelle. Bibilrechtlich fei ber abgeschloffene Berfauf wohl nicht anfechtbar, aber ber Borgang muffe zu einer grundfäglichen Regelung führen. Gin Terraingeichaft bon 72 Millionen abzuschliegen, ohne die gesetgebenben Rorperfchaften gu fragen, fei boch nicht Aufgabe bes Kriegeminiftere. -Stantafefretar Wermuth augerte fich im Ginne bes Rriege minifiers und verwies babei auf Berhandlungen in der Rechnungs. fommiffion bes Reichstages bom 27. Februar 1800. Im übrigen fei bie Rechtolage auch fo, baf g. B. nur Geldgeschafte ber Genehmigung ber gesehgebenben Rorperichaften unterliegen, nicht aber Taufchgeschafte, also im lehteren Falle die Berwaltung auch freie Sand babe. Das Reich habe schon viele und febr wertbolle Grundftude veräugert, ohne daß ber Reichstag jemale die Rechtslage bestritten habe. — Abg. Weber trat ebenfalls dafür ein, daß ber Rriegominifter gum Berfauf allein berechtigt gewesen fet. Et habe gemäß ber tonftanten Saltung bes Reichstags und ber borhandenen Rechtslage gehandelt. Es bestehe allerdings im gegen-wärtigen Zustand eine Lude hinsichtlich des Bewilligungsrechtes bes Reichstags, weshalb er und feine Freunde bie nachftebenbe Mejolution gur Annahme empfehlen:

Der Reichstag wolle beschließen: die berbündeten Regie-rungen zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesehentwurf über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über den Redynungshof vorzulegen.

Der Abg. b. Richthofen bezeichnete gleichfalls ben Bertauf als gu Recht beftebend. - Genoffe Bebebour : Die Gogialbemo. fraten werben ber Refolution Weber guftimmen, ohne fich allerbings die Weberiche Begründung zu eigen zu machen. Das Bere halten der Regierung beim Berlauf bes Tempelhofer Jelbes fei nicht-einwandfrei; der Rriegsminister tonne nicht nach eigenem Ermeffen folde Gefcafte abichliegen. Die Schmache ber Bofition ber Regierung fomme auch schon baburch zum Ausbrud, daß fie fich forigefeht nur auf Kommiffionsbeichluffe berufe. Demgegente über fei gu betonen, bog Rommiffionsbefchluffe für das Blenum gar feine bindende Gewalt haben, ebenfowenig wie die Stellungnahme eingelner Rommiffiond. mitglieder für bie Graftionen binbend fein tonne. Benn ber berftorbene Abg. Ginger mehrfach als Kronzeuge für bas Borgeben des Kriegsministers aufgerusen werde, so wolle er doch bemerken, daß teine botumentarischen Beweise bafür vorliegen, daß Ginger bem Bertauf unter folden Berhaltniffen gugeftimmt habe. Der § 10 bes einschlägigen Gefebes tonne aud vernunftiger. weise nur ben Ginn haben, bag bie Berwaltung nur bann gu einem folden Berfauf ein Recht habe, wenn ein gwingen ber Grund vorliege, wovon aber beim Berfauf bes Tempelhofer Felbes nicht bie Rebe fein fann. Der Kriegeminifter mußte beshalb mit bem Abichluft trarten, bis bie gefetgebenben Rorperichaften befragt worben find. Es widerftreite auch bem gefunden Menidenverftanb, bem Ariegominifter ober einer anberen Bermaltung folde Bollmaditen gu erteilen, benn, theoretifch gebacht, fonnte fonft ein Minifier einmal alle möglichen Grundftude, Rafernen ober Schiffe nach Gutbunfen berfaufen und gu jebem ihm genehmen Breife. Die fraatorechtliche Berantwortung, die ber Briegeminister gu übernehmen bereit fei, bedeute in Deutichland gar nichts. Der Minister habe nicht einmal eine folde Berantwortlichteit, fondern nur der Reichstangler. Colange aber ein Minifterverantwortlichfeitsgefeb nicht exiftiere, bedeute auch bas nicht fehr viel. Bas wurde und fonnte goicheben, wenn g. B. ber Reichstag jeht bie Genehmigung ber. weigere? Dem Rriegeminister wurde es beshalb nicht einfallen, auch nur feinen Abichied gu nehmen, folange ber Raifer mit ibm gu frieden fet. Es bleibe befteben: ber Rriegaminifter habe feine Befugniffe uberichritten, und bie Muffaffung ber Rationalliberalen, bes Bentrums und ber Roufervativen fei falfch ; das Budgetrecht bes Reichstages werbe mit einer folden Auffaffung aud über ben Daufen geworfen.

Abg. Fifcher (Berlin): Im vorigen Jahre noch habe bas Kriegsministerium eine gang andere Auffassung darüber ge-kabt, ob der Verkauf bes Tempelhofer Feldes das Parlament etwas angebe ober nicht. 218 bamals Ergberger in ber Bubgetfommiffion wegen einer Borlage über das Tempelhofer geld angefragt habe, babe Oberft Baftrow namens bes Rriegsminiftere erflart, bag ber Reichetag nicht bor ein fait accompli gestellt wer. ben folle. Es fei auch nicht beablichtigt, ertlatte ber Oberft bamale, Bertaufe ober Bertrage ohne Genehmi. gung des Reichstages borgunehmen. Jeht nehma ploblich ber griegeminifter eine an bere Stellung ein. Much Ergberger habe, als es fich um bie Bertrage wegen ber Diamanten. gewinnung in Gubweftafrita banbelte, eine andere Stellung eingenommen und verlangt, bag die Bertrage erft ber Befchluf. faffung bes Reichstages unterliegen follen. Es fei auch total falid, gegen ben Brofeffor Laband ben Bormurf ber Unterfchlagung gu erheben. Laband habe in einem feiner Gutachten ben gweiten Abjah bes § 10 febr mohl ermahnt und beachtet. Wortlich babe er gefdrieben:

Eine Bestätigung ist übrigens aus bem § 10 felbit au ent-nehmen. Er unterscheibet, ob die Einnahme aus bem Bertauf im Reichshaushaltsetat veranschlagt ift ober nicht. In einem folden galle bebarf es neben ber Beranichlagung nicht einer besolden Falle bedarf es neben der Beranfchlagung nicht einer besionderen Genehmigung; ist dagegen die Einnahme im Etglegese nicht veranschlagt, so ist sie dem Bundebrat und dem Reichstag zur nachträglichen Genehmigung nicht bloß zur Kenntnisnahme vorzulegen. In beiden Fällen ist also die Genehmigung (Bewilligung) des Keichstages erforderlich; im ersten Falle ist sie in der Beranschlagung mitenthalten und in der nots Befonbers und ausbrüdlich gu erteilen.

Der Arriegsminifier habe ichon baffer geforgt, bag bie Gache in ben ordentlichen Gtat hineingesommen fei. Und nach Ersberger habe ber Minifter bas Redgt, eine foldje Gache gu berfoleppen, um ben Reichstog por bie willendete Tatfache gu ftellen, Danad hatte ber Reichstog and bann nichts mehr gu fogen, wenn, theoretiich gebacht, ber Kriegsminister das Feld für eine Million verschleubert hatte an irgendeine Gpefulantengruppe. Gin folder Buftand fet unhaltbar, wie der Berfauf bes Tempelhofer Felbes auch fanft erwiesen habe.

Rriogomingiter v. Seeringen will aus ben Darlegungen und Erflarungent bes Oberften Zaftram im borigen Jahre nicht ben Einbrud genionnen haben, daß bamais eine andere Stellung eingenommen worden fei, Durch die Buftimmung der Budgettommiffion habe ber Rriegominifter bollig freie Sand gehabt und fei banad verfahren. - Abg. Bedebour erflarte benigegenüber. ber Beichluß ber Budgettommiffion bobe ben Minifter nur etmadtigt, Berhandtungen einguleiten, nicht aber einen Bertauf abzuschliegen. Gie fei ber Rommiffion gar nicht eingefallen. bas Bewilligungsrecht bes Reichstags aus ber Sand gu geben. -Rad) einer längeren Erwäderung Ergbergers wurde gur Abftimmung über bie nationalliberale Resolution geschritten, bie einstimmige Annahme fant. - Der Ronfervalive v. Richthofen hatte noch eine mer handichriftlich formulierte Rejolution gestellt und felbit verlefen, beren Bortlaut aber ben meiften Rommiffionsmitgliebern entejangen und unbefannt geblieben war. In biefer Refolution follte auch bie öffentlichrechtliche Bindung bes abgeschloffenen Bertrages quegefprochen werben. Bon fogialbemofratifder und freifinniger Geite wurde lebhafter Einspruch gegen diefe Resolution erhoben und auf ihre Unguläffigleit hingewiesen. In die Enge getrieben, erflärte v. Richthofen, baß ibm ber Worlfaut gang gleichgültig fei. -Rebebour erffarte, bag bas benn boch ein tolles Berfahren eines Abgeordneten fet, eine Refolution einzubringen und bann gu fagen, ber Bortlaut fei ihm gleichgultig. - b. Richthofen goa hierauf feine Refolution gurud, die einem Heberrumpelungsberfuch verteufelt ahnlich fah. Weiter wurde barüber eine Abstimmung herbeigeführt, ob ber Rriegsminifter mit bem Berfauf bes Tempelhofer Felbes recht gehandelt habe. Wegen die Stimmen ber Sozialbemofraten, ber Freifinnigen und ber Bolen murbe bas beschioffen; ber Rationalliberale Gorde enthielt fich ber Ab-

Sierauf wurde in die Grötterung ber Rablichteits. und 3 med mafigfeitsfrage eingetreten, wogu bie folgenben beiben Refolutionen borlogen:

Dr. Wiemer. Gidboff. Dobe, Wagner (Labiau), Die Rommiffion wolle befchlieften:

ber Reichstag wolle beichliegen, ben Berrn Reichstangler gu

1. mit Rudficht auf die beim Bertauf bes Tempelhofer Belbes zu wahrenden öffentlichen Intereffen in neue Berhandlungen mit ben Beteiligten einzutreten und etwaige Bestrebungen auf Gerbeiführung einer Berfiandigung zu unterfrithen;

2. falls auch ber Bertauf eines Teils bes oftlich ber Tempelhofer Chaussee gelogenen Feldes in Erwögung gezogen wird, Enischeibung nicht ohne borberige Berhandlung mit ben

in Betracht fommenben Gemeinben gu treffen. Ergberger. Burft gu Lowenftein. Raden. Dr. Bicfler. ved. Die Rommiffion wolle befchließen:

ber Reichstag wolle beichliegen: ben Berrn Reichstangler gu erfuchen, im Intereffe einer grofigugigen, bon modernen Gefichispunften getragenen Bebauung bes Tempelhofer Gelbes in Erwägungen eingutreten, ob und wie eine beiberfeitige Be-bauung ber Tempelhofer Chausse zu ermöglichen ware.

Der Abg. Eraberger erflärte, daß die Frage, ob es richtig war, daß bas Belb an bie Gemeinde Tempelhof und nicht an Berlin berkauft worden fei, ben Reichstag gar nichts angehe. Zwar habe auch der Reichstag ein Intereffe baran, daß fo gebaut werde, tvie es ben fibgienifden Intereffen entspricht, aber bas fonne auch jest geschehen. Go habe ber Plan bon Janffen fehr biel für fich; ebenfo auch ber Blan bon Gerlad). Beim letteren Blan wurden nur 45 Brog, bes Gelandes bebaut, wahrend fonft allgemein nur 33 und höchstens 36 Prog. bes Bauareals frei blieben. 3m übrigen gehe es ben Reichstag nichts an, welche Blane die Behörde ge-

nehmigen und burdführen wolle. Der Rriegsminifter vermahrte fich gegen ben Borwurf. ber in ber Deffentlichfeit erhoben worben fei, er habe bie Intereffen Berlins bernachlaffigt. Der Bauplan habe für ihn feinen anberen Zwed gehabt, ale ben einer Unterlage für bie Bertabschähung. Biegebaut werde, fei ihm gleichgültig, bie Bauptjache fei, bag er bas Beld betomme. 3m übrigen fei für die Bebauung die Baupolizeiverordnung von 1808 moggebend. Bu higienischen Breden bürften bie Reichegelber nicht veridentt werden, er habe beshalb die Intereffen bes Reiches in erfier Linie und fachlich zu bertreten. Für lotale 3wede habe bas Reich nicht aufzutommen. Burbe biefer Gefichtspuntt aufgegeben, fo murbe bas bem Reich in furger Beit hunberte von Millionen fosten. Die Gingemeindungsfrage gebe bie Militarberwaltung gar er da tun? Gegen Berlin sei die Militärverwaltung nicht animos gesinnt. Der Kriegsminister gab nochmals eine Darstellung der Militärverwaltung nicht animos gefinnt. Der Kriegsminister gab nochmals eine Darzitellung der Militäre tat selbst zur Annahme gelangten. Willtäre tat selbst zur Annahme gelangten. Willtäre tat selbst zur Annahme gelangten. blieb, bis bann endlich ber Militarverwaltung die Gobuld geriffen fet. Wenn mit Berlin 14 Monate lang verhandelt und es brei Monate gedrängt wurde nach einem Abschluß, könne niemand be-

haupten, Berlin fel ungunftig behandelt worben. Die Beiterberatung wurde hierauf auf Freitag bertagt.

Aus dem klerikalen Finanziumpf.

Bruffel, 21. Februar. (Gig. Ber.) Die belgiiche Rammer hat feinerzeit beichloffen, bag bie Parlamentemitglieder teinerlei Stellung in der Abministration oder ben Auffichtstomitees ber Rolonialgefellfcaften, an benen ber Staat intereffiert ift, annehmen blirfen. Bere Begerem, Mitglied ber fferifalen Rechten, bat, wie bie meiften ber latholifden Minifter außer Dienit, Bermaltungsftellen in einer Reife - man fagt ihm ungefähr 10 folder Boftden nach - finangieller Gefellichaftem Giner feiner einträglichften Boften ift ber im Bermonenafomitee ber Rafal- Gefellicaft im Rongo. Gr tragt ibm ungefahr 40 000 fr. jabrlich ein - je nach ben Benefigien ber Befellichaft.

Der demofratifche Deputierte Lorand brachte borige Boche diefen Intompatibilitätsfall bor die Rammer, Die Rolaigefellichaft - eigentlich ein Rautschuftruft - befindet fich augenblidlich in einem Prozehberhaltnis gun Staate, beffen Intereffen der Deputierte, ber ein Bertrauensamt feitens ber Regierung in dem Romitee ber Gefellichaft inne hatte, gu vertreten gehabt batte. herr Begerem bat bas Rapital ber Gefellichaft bermehren tassen, damit der Staat, der früher Sere im Bermanenzansschuß die Betriebsgemeinicast mit Preußen 2 Millionen mehr zugestoffen war, nicht mehr in der Majorität ist. Her Begerem stellte sich das aber immer noch nicht zufrieden ist. Man verlangt, daß Der Bundebrat hat in seiner heutigen Sipung die Bortoge bestreilich als unschuldiges Lamm hin. Richt das Permanenzsomitee, Bessen in Butunft sede Kritit an Preußen unterlätzt und sich mit den bragung von der Millionen Mart in Fünspfennigstücken

Gefellichaft - Lorand behauptete allerdings bas Gegenteil - und es fei auch nicht bas Bermanengtomitee, fondern ber Berwaltungsrat im Broges mit dem Staat. Alfo fei er nicht im Ronflift foll in die Zat umgefest werden, nicht nur gegen Arbeiter, fondern Staat und er toerbe fortfahren, bie Bahler, bie ifin mit bem Bertrauen "beehren", gu "bertreten", und weiter Die - 35 000 ober 40 000 Frant einzusaden, trot Intompatibilitats. gefes umd allen Grundfapen politlider Moral. Mis Berteibiger fand ber Mann eigentlich nur herrn Boefte, beffen Fanatiomus ihn trob perfontider Integritat nicht binbert, fich für Die ginanggefcafte feiner Freunde einzusegen. Die Rechte, obgleich fie felbft bie Intompatibilitätebeftimmung in bas Annegionogefet aufgenommen und obwohl ihr nicht minder wie der Opposition flar ift, daß ber fleritale Deputierte als Bertreter bes Staates und mit Rildficht auf bas ibm bon ber Megierung feinerzeit überwiefene Berteauensamt im Bermanenglomitee Die Intereffen Des Staates verlett bat, feste ben Parteigeift über alle politifche Moral und frimmte für Hebergang jur Tagebordnung. Die Prophezeiung, daß die flerifale Bartel im Finangfumpf enden wird, erfullt fich mit rapider

Politische Gebersicht.

Berlin, ben 23. Februar 1911.

Das Ominguennat.

Aus dem Reichstag, 23. Februar. Die neue Militärvorlage, durch die frieden sftärke des Hecres auf weitere fünf Jahre sestgelegt werden soll, kam heute im Reichstag zur zweiten Lesung. Als erster Redner der Zentrumspartei bertrat auch bei dieser Gelegenheit der Abgeordnete Sped burchaus ben Regierungestandpuntt. Er glaubte fogar die Zustimmung aller Parteien, auch die ber Sozialdemokratie zu der Borlage erflären zu können. Wie fich schon aus der Debatte ergab, war das ein Irrtum, nicht einmal die ganze Zentrumspartei tritt für den Entwurf ein-Bur die Sozialdemotratie erflärte fofort Genoffe Stüdlen, baß ber Abg. Sped auch nicht ben Schatten einer Berechtigung su seiner Behauptung habe, benn unsere Partei lehne grimb-fablich die Borlage ab. Stüdlen verwies bann barauf, baß die abermalige Berfiarfung des Heeres, wie sie mit dieser Borlage verfnüpft ift, in der Weltlage durchaus keine Recht-fertigung finde. Alle Anzeichen sprächen vielmehr dasur, daß eit die Beit gefommen fei, einen energischen Borftog in ber Richtung auf die allgemeine Abrüftung zu unternehmen. Leider ließen fich aber die bürgerlichen Barteien durch die Kriegsheher beeinfluffen. Wie biefe an Kriegslieferungen intereffierten Seber arbeiten, dafür erbrachte Stüdlen einen intereffanten Beweis durch Berlejung eines nach Paris gerichteten Briefes ber "Deutschen Baffen- und Munitionsfabrit". Der Präfident Spahn nahm merkwürdigerweise aus der Charafterisierung des Bersahrens dieser Jahrit durch Stüdlen den Anlah, dem Redner nachträglich eine Ruge zu erteilen. In der weiteren Debatte fprachen fich die Herren

Bassermann (natk) und Biemer (Bp.) für die Borlage aus. Der General b. Liebert, ben die Reichspartei vor-geschickt hatte, hielt es sur angebracht, seine Rede mit einigen Angriffen auf die Sozialdemotratie gu fpiden. Der Rriegs. minifier, General b. Seeringen, brachte gur fachlichen Rechtfertigung ber Borlage nur hodyft burftiges Material vor. Die Militarfrommigfeit ber burgerlichen Barteien ermöglichte

thm diese Sparfamteit an Gründen.

Dann hielt der Bentrumsabgeordnete Seim eine hochst merfwirdige Rede, die fich wie eine verfcleierte Bolemit gegen seinen Fraktionskollegen Sped anhörte. Seim schloß auch mit der Bersicherung, daß er selbst gegen die Borlage stimmen werde. Genosse Rosk e sprach die Bermutung aus, daß das Bentrum, trotdem es in feiner überwiegenden Mehrbeit für die Borlage feimmen werde, doch die Beimiche Rede als Mittel jum Beweis feiner Bolfsfreundlichfeit bei ben Wahlen verwerten würde. Roste bielt dann eine gründliche Abrechnung mit dem Reichsberbandsgeneral b. Liebert, wobei er fich wegen ber Rennzeichnung von beffen wahrheitswidrigen Angriffen auf die Sozialdemofratie einen Ordnungeruf holte. Ans ben Gorresblattern fowie aus Reden des Generals Heuster wies Roste nach, daß das Zentrum fich in beständigen Biderfprüchen bewege bei feinem Berhalten gu Militarforderungen.

Mit einigen perfonlichen Bemerfungen ging bie Debatte gu Ende. Da die Sozialdemofraten namentliche Ab. ft immung liber ben § 1 der Borlage beanfragt batten und da namentliche Abstimmungen einer Uebereinfunft zwischen den Parteien zufolge erst am folgenden Tage nach ibrer Ginbringung borgenommen gu werden pflegen, wurde die Abstimmung über den § 1 auf Bunich des Brajidenten ausgesett und zunächst nur die Abstimmung über die anderen Baragraphen des Gesetes bor-

Die Gifenbahnarbeiter und Beamten bor ber "Infigierung mit dem Gifte bes Cogialismus" gu bemahren, icheint das Dauptbefireben ber preuhischen Regierung und ber fogenannten Bollsvertretung ju fein. Deutlich flang es aus ben am Donnerstag bei ber Fortfetjung ber Beratung bes Gtats im Abgeordnetenhaufe ge-haltenen Reben hindurch, daß einzig und allein die Furcht bor ber Sozialbemofratie es ift, ber bie angestellten bie geringen Lohnaufbefferungen berbanten, die ihnen im Laufe ber Jahre guteil geworben find. Das Streifrecht will man ihnen nicht geben. Sogar ber fortidrittliche Bolfsparteiler gund will bavon nichts wiffen, gang gu ichmeigen bon bem Bentrumsarbeiter Wiesberts, ber der einen Streit der Gifenbahner für etwas gang Unmögliches balt die Bermaltung fo berglich lobt, bag ber Minifter bon Breitenbach ihm gerührt in die Arme fintt. Bwifden ben Reden ber Renommierarbeiter, die bas Bentrum ins Dreiflaffenparlament ichidt, und benen ber Schlot ober Strautjunfer ift ein Unterichied überhaupt faum noch gu entbeden bodftens, bag bie Giesberts und Ronforten noch wuffer gegen bie Sozialbemofratie hegen als ihre Blodbriber. Und auch barin gleichen fich bie Ritter und bie Beitigen, bag fie ben Cogiafbemofraten, nachbem fie weiblich über fie geichimpft haben, bas Wort abfcneiben. Unferem Genoffen Leinert nahmen fie infolge bes üblichen Schlufantrages die Möglichfeit gur Erwiderung. Aber es wird ber Gefellichaft nichts geichenft werben, fie werben bei paffenber Gelegenheit die gebuhrende Antwort befommen.

3m weiteren Berlauf ber Gipung hielt Abg. b. Bappenbeim (t.) eine bonnernde Philippila gegen bas undantbare Beffen, bem burch

wendigen Boraudfebung; im anderter Galle ift fie nachfraglich | bem er angebort, - ber Berwaltungsrat fei ber wirkliche Gere ber f. preufischen Eigenarten" abfindet. Tut es bas nicht, bann wird ifim ber Maulford haber gehangt. Go wollen es bie Junter und fo will es auch herr b. Breitenbach. Das Bort bom Buderbrot und Beitige auch gegen widerfpenftige Bunbesftaaten.

Freitag : Fortjegung ber Gtateberatung.

Mirbachs Rudzug.

Der bon uns in ber letten Mittwochsnummer mitgetellte Anfrag bes Grafen Mirbach-Sorquitten, ber die preugifche Regierung gu einer tendengiofen Darftellung ber burch die lette Reichsfinangreform geschaffenen Steuerbelaftung auf-forbert, wird, wie berlautet, bas preußische Herrenhaus nicht beschäftigen, ba bie tonservative Fraktion des Herrenhauses angeblich in boller lebereinftimmung mit bem Antragiteller - beichloffen hat, borläufig ben Antrag gurudguftellen. Gin einfaches Begrabnis! Heber bie Grunde, aus benen Graf Mirbach und feine 107 Barteifreunde auf bin Erörterung biefes Mitrages vergichten, fdgreibt die "Areug-Beitung":

"Die tonferbatibe Graftion bes herrenhaufes hat in boller Hebereinstimmung mit bem Untragfteller Grafen b. Mirbad. Corquitten beichloffen, bie Beratung bes Untrages besfelben betreffenb bie Aufflarung fiber die Reichofinangreform borlaufig gurud. guftellen, weil die gelegentlich offigios infpirierte Reue Rorrefpondeng" foeben Aufflärungen gebracht bat, welche bem Antrage gum Teil entipredjen, und weil weitere Ergangungen erwartet

merben bfirfen."

Diefe Grinde find natürlich nur borgeschoben, um den Rudgang zu verbeden. Die fligeren Barteigenoffen bes Grafen Mirbach werben wohl eingesehen haben, daß eine einfache Darlegung der Steuerberhaltniffe die erhoffte Birfung nicht haben fann, und daß eine gar zu grobe tendenziöse Entstellung die Regierung blamieren und ihre ohnehin geringe Autorität noch mehr schwächen würde. Budem würde eine Erörterung ber Frage burch bie Regierung im Sinne bes Senbebrand-Konzerns bie nationalliberale Partei in noch welt fcharferem Gegenfat zu den Ronferbativen bringen.

Wahlvorbereitungen bes Bentrume in Bagern.

Es will diesmal in Babern nicht fo glatt geben bei ben Bahlborbereitungen bes Bentrums, wie man bas in Diefer Bartet fruber gewohnt war. Bahrend früher die Bahler gehorfam die Randidaten algeptierten, die ihnen von der Barteileitung ober von der Seiftlich-teit empfohlen waren, haben die "Mafgebenden" beute fast allenthalben mit, wenn nicht gerade offenem, fo boch berfledtem Biberftanbe ju tampfen. Deffentlich magt fich bie Ungufriedenheit zwar nur felten berbor, und in ben offigiellen Bertrauensmannerberfammlungen angefichts ber anwesenden hohen und hochwurdigen Berren flappt es immer noch einigermagen, fo bag bann triumphierend verfandet werden tam: Derr X. ift "einftimmig" als Randibat für bie Reichstagswahl aufgestellt. Daß es mit dieser Einmütigkeit im Grunde nicht weit ber ift, wiffen die Bubrer felbst am besten, und ihre Angft, daß ihnen die Bugel aus ben Sanden gleiten tounten, ift nicht gering.

Ein darafteriftifches Beifpiel fur bie im Bentrum berrichenbe Uneinigleit bietet ber unterfrantifde Reichstagsmahlfreis Ren . ft a b t a. G. hier hat eine Angahl von gentrumsmählern ans ber Rhon fogar ben Mut gefunden, in einem Schreiben an ben Landesausschuß der Bartei gegen die Zumutung einer Biebertwahl des bisberigen Abgeordneten General Sauster laut und beutlich Proteft erhoben. General Bansler hat, wie feine Fraftionsgenoffen, für alle Berleuerungen ber notwendigften Benuf. und Berbrauchonrtifel geftimmt, und das bat boch fo manchen unferer Babler aus bem fleinen und mittleren Bauernstand und aus ben Rreifen ber Arbeiter finbig gemacht. Aus Speiderg, einem fleinem Dorf bei Brudenau, wurde als befferer Randidat ber bon bort ftammenbe fepige Bebeime Regierungerat und Abteilungeborftand beim Patentamt in Berlin, Safner, vorgeichlagen. Darob bei ber Barteileitung natürlich tieffte Entriftung. Cocnafig ichreibt ber "Bager. Rurier":

"Dieje Duertreibereien - Sauster murbe an Raifers Geder Geheinnals aus, und zwar bon beifen Schwandten bes Geheinnals aus, und zwar bon beifen Schwager. Der Abg. Halle bat bem Zentrum wertvolle Dieuste geleistet, während von dem vorgeschlagenen Randidaten Düfner nicht bekannt ist, ob er überhaupt Zentrum smann ist. An feinem Wohnort Berlin hat er sich als solcher bisher nicht betätigt. Dieses eine Beispiel zeigt, daß man in allen Kreisen gut tur, bald die Kandidatenkrage zu erledigen, weil sonft noch mehr Quertreibereien zu besürchten sind. Deute ist General Häusler ausgestellt und bleibt der Kandidat des Kentrums." buristag einstimmig aufgestellt ! -- geben bon Bermanbten des Bentrums."

Enticheidend für die Aufftellung eines Randidaten ift alfo nicht, bag bie Babler ben Aufgestellten wollen, fonbern bag er ber Bentrumspartei "wertvolle Dienfte" gu leiften vermag - und bag er ber Geiftlichleit gefällt.

Die medfenburgifche Berfaffungotomobie.

Roch bor feche Bochen verffindete bie Regierung Medlenburg. Schiwerins, daß fie Berfaffungsworichlagen, die ben Boden ber Regierungsvorlage berliegen, "unter feinen Umftanden" guflimmen tonne. Dieje Berficherung hat nicht verhindert, das ine gwifden ber medlenburgifche Juftigminifter Staatbrat Dr. Langfelb einen neuen Berfaffungsentwurf ausgearbeitet bat, der freilich vorläufig nicht als offizielle Regierungsvorlage gilt, fonbern als "Bribatarbeit" bes Juftigminiftere begeichnet wirb. Wie bem "Berl. Tagebl." bon einem Mitarbeiter gemeldet wird, follen nadidem neuen Entwurf die alten Stande bes Landtags erhalten bleiben. Landicaft foll in corpore, die Ritterschaft in 70 ausgewählten Erperten im Landinge vertreten fein. Singu tommen einige öffentlich und indireft bon und aus ben Gemeindeborfiehern gewählte Bertreter bes Domaniums und einige Bertreter anderer Berufollaffen, Die ebenfalls öffentlich und indirett gewählt werben follen. Ungerbem foll das Bablrecht berart verklaufuliert fein, dag nur gang wenige co quefiben fonnen.

Bu diefer Mitteilung bemerft ber Mitarbeiter bes "B. E.", Die Regierung habe fich anscheinend boch geniert, biefen Entwurf felbft hinausgeben gu laffen, Desmegen fei er ausbrudlich als "Bribat-antrag" bes Minifters Langfeld bezeichnet. Damit folle nur ber Rudzug ber Regierung berborgen werben, benn es fet boch wohl unbentbar, bag ein Minifter auf eigene Fauft einen Reformborichlag mache, ber im ausgesprochenen Gegenfat zu einer Borlage ftebe, bie ce felbit mit ausgearbeitet und von ber bas gange Minifterlum nicht abgeben gu tonnen erflart habe. Daber fei auch erflarlich, bag die Regierung verlangte, ber Borichlag folle ftreng geheim bleiben.

Das Refultat der jahrelangen medlenburgifden Berfaffungs-tampagne ift alfo, die Regierungen der beiden Grobbergogtilmer meiden bor ben Anfprilden ber "Ritter" bollig gurild und geben

famtliche "beiligen" Grundfage preis.

fowle ben Entwurf einer zweiten Erganzung bes Befoldungsgesehes ffiatigt, wie wenig ernft bie wieberholten Aundgebungen regierender | Stimmen an gen om men. Bon den Banten ber Ministerlellen ben guftanbigen Ausichuffen überwiefen. Die Borlage betreffenb ben am 18. Robember 1909 in Bern unterzeichneten Riederlaffungebertran zwijden bem Deutschen Reiche und ber Schweig wurde angenommen.

Gelbft bas Scherlblatt wird rebellifch!

In einer Befprechung ber letten Reichstagsbebatten fiber bie Moabiter Bortommmiffe tommt felbft bas Scherliche Sofblatt gu

olgenden fritifden Bemerfungen :

Mein eins bleibt, das muß einwal offen ausgesprocen werden, weiten Kreisen unverständlich. Es sind doch zweiselos mitgehörige Dinge vorgesommen, es haben zweisellos Unschörige Dinge vorgesommen, es haben zweisellos Unschörige mit den Schuldigen leiden müssen, und tiner von ihnen ist sogar getötet worden. Die ödersten Hürer der Ordnung haben aber in den Denatten, an denen sie sich beteiligten, auch für die solgenschwersen Wiggriffe nicht ein Wort des Beschwerten Wiggriffe nicht ein Wort des Beschwerts gefunden. Das ist um so weniger berschallen, da man überzeugt sein dars, daß ihnen innerlich das Milleid durchaus nicht fremd ist. Mitteid berrchaus nicht fremb ift."

Das Blatt irrt freilich barin, wenn es glaubt, burch ein paar Borte bes Bebauerns fatte bie Regierung über bie folgenfctwerften Miggriffe hinwegtommen tonnen. So leicht ift die emporte öffentsliche Meiming, ift bas burch solche Polizeimiggriffe in der ichlimmsten Beife bebrobte Boll benn boch nicht zu beschwichtigen! Richt burch n paar Borte bes Bebauerns hatten bie Ausichreitungen ber Coffgei ihre Gfihne gefunden, fondern einzig und allein durch die Satifte gurrechenschaftsziehung ber nach bem Gerichteurteil in bigen Beamten. Solange biefe Gubne nicht gegeben wirb, wird die Erörterung der Moabiter Boligelergeffe nicht gur Rube fommen!

München-Gladbacher Dreffurerfolge.

Der Bentrums-Arbeiterfefretar Gronomefi, einer ber Boglinge Der befannten jefuitifchen Dreffuranftalt in Munchen Glabbach, hat am 14. d. Dis. im preufifden Abgeordnetenband allerlei alte Berteumbungen gegen die Cogialbemofratie ausgeframt und diefe burch einige erlogene Anschuldigungen eigener Erfindung ergangt. Alle jefultifden Berleumbungen und galidungen nachzuprufen, fohnt fich nicht ber Mabe; eine feiner galfdungen möchten wir tobuch immerhin feftnageln, ba fie gemiffermagen topifc bafür ift, mia Berr Gronomofi "arbeitet".

forter fogte in feiner Rebe :

Das fozialbemofratifche Frauenorgan, bie "Gleichheit", gibt

and memiefen."

Balle Jo wollte die Bentrums- ober die burgerliche Breffe bebaueen, die den Frauen anraten wurde, Abfallfleisch guzu-bereiten, dann wurde bon Memel bis München ihre Preise über Berrat und Riedertreiung der Arbeitersamilien rafonieren."

Berr Gronowell fat bier unverschamt geichtvinbelt, wenn er behanptet, bie "Gleichheit" batte bie Bubereitung bon "Abfall. fleifch" empfohlen. Die betreffenden Artitel befinden fich in ber "Gleichheit", Jahigang 1910, Rr. 7 und 8. Gie tragen ben Titel : "Rampf gegen bie Unterernahrung im Saushalt" und geben ber Dausfrau Raticblage, wie fie Fleifc, Gemufe ufw. behandeln foll, um nicht beren Rabrwert burch Auswäffern, Auslaugen ufm. unnötig herabguidmachen. Dann wird gefagt, bag bie Banofran auch das "berhältnismäßig billige Fleisch der fogenannten etachtabgange ftarter für ben taglichen Tiich" herangleben tonne, Darauf folgt ber bon Gronowsti gitierte Baffus.

Derr Gronotvoli bat alfo die Tatfache auf ben Ropf geftellt drenn er Leber, Derg, Mieren nim. als Bleifcabfalle binftellt and behauptet, wenn dies eima die Bentrumsprefie fchriebe, fo marbe die jogialbemofratifche Breffe fiber Berrat ufm. rafonieren. medenbe Gerichte herftellen laffen, und wir metten, wenn heren Buowsfi in einem feinen Reftourant ein nach ber "Gleichheit" anbereitetes berg borgefest wurde, bag er es nicht berfamabte.

Aber woher tommt es benn, daß für Millionen von Broletarierfamilien auch folde Berichte, wie die "Gleichheit" fie befchrieb, noch Reft tag beifen find, und daß ein berber Schweine- ober Ralbibraten faft nie auf ben Tifc bes Arbeitere tommt ? Das ift bas Bert ber Bollner und Bucherer, in beffen Chorus bie Munden-Glabbacher Größen a la Gronowaft die erfte Geige fpielen.

Gin Fortidrittler ale Reicheberbanbetanbibat.

In Lubed ftellten Die Rationalliberglen, Die Fortfdrittliche Bolisvartei und der Reicheverband jur Betampfung der Sozial-bemofratie gemeinsam ben Bostiefretar Julius Riein, der fich aut Fortichrittlichen Bolfspartet recinet, als burgerlichen Randidaten aut. Besonders die Bertreier bes Reicheberbandes veriprachen bem Aberalen" Diidmaid. Bofifetretar ihre Dilje im Babitampf. aberalen und der Reichsverband Arm in Arm! Birflich ein ebles

Gin Bengniszwangsberfahren

gen ben medalteur der "Stragburger Rundicau beren Gob, eingeleitet worden. Die "Strafburger Runbichan" lie gur Umgehung ber Rautionevoridriften im Brehausnahmegefeb ar Bliog-Bothringen (20 000 BR, für ein taglich ericheinenbes Blatt) it Rebl bei Strafburg, auf der badifchen Rheinfelte, gedrudt wird nab ericeint, beicaftigt fid mit Borliebe mit Bigftanben in bet elfag.lothringifden Sonlbermaltung, mobel bem Redatteur Got feine Begiebungen als fruberer Lehrer guftatten tommen. Reulich mar bas Blatt nun in ber Loge, aus ben abbanben getommenen Gerichtsalten gegen einen elfaffifchen Lehrer Beröffentlichungen borgunehmen, und nun foll Redaftent Gob in einem hieraus entstandenen Disgiplinarverfahren gegen einen Stragburger Rechteanwalt, ber angellagt ift, diefe Gerichtsatten in Befit gehabt zu haben, als Benge barüber vernommen merben, mer bie Aften fpater auf ber Rebaftion bei ibm abgeholt bat. Gog verweigerte unter Berufung auf das Redaftionegebeimnis und ferner auf § 54 ber Strafprozegordnung bie Ramenonemung, worauf er im Beugniegmangeber. fahren gu einer Gelbitrafe bon 40 Rart und gu ben Roften berurteilt murbe, und gleichzeitig gegen ihn gur Ergwingung des Beugniffes bie Saft angeordnet worben ift, bie ber Benge Gon um Strafburger Begirtogelangnis am 27, gebruar 1911 entreten foll. Got hat fofort Befdewerbe beim Dberlandes. gericht Colmar eingelegt, er will ferner, wie er in feinem Blatte mitteilt, auch an ben Reichstangler und bie weiteren oberften Juftiginflingen fowie an ben Beichotag unb ben ganbesansidut ichari prartherte Gingaben" abgeben taffen. Das ift gwar ein wenig biel dut einmal, und es ift mit biefem Betergefchrei nicht wohl gu bereinbaren, bag gerade blefe "Strugburger Rundichau" bieweilen, an die "starte hand" der Regierung von Elfah-Lothringen armelliert. | London, 22. Februar. Im Unterhause wurde bie ber Stantsanwaltschaft die Gelegenheit i Aber gejagt muß doch werden, daß dieser neue Fall wiederum be- | erste Lesung der Parlamentsbill mit 351 gegen 227 beinliche Aftion bordeigelingen zu sehen,

Stellen in Breugen-Deutschland gegen die Unwendung des Beugnis- | ertonten langanhaltende Cheers, besonders Msquith war gwangeberfahrens bei Redafteuren zu nehmen find.

Gin brafonifches Urteil.

Der Maurer und Ranonier b. R. Goiller mar im Berbft b. 3. gu einer 22tägigen liebung bei einem auf bem liebungsplat in Barmen gebifdeten Referve - Artillerieregiment eingezogen. in Barmen gebitdeten Referbe : Artillerieregiment eingezogen. Seine altibe Dienstgeit hatte er icon bon 1905-1907 abgeleitet. In der Korporalisaft Schillers war auch der Unterofizier d. R. Kannegieher, der eine gewisse Animolicit gegen Sch. hatte. Es kam zwischen beiden mehrfach zu Reibereien, in derem Berlaufe sich der Reservemann zu Insubordinationen und Beleidigungen gegen den Reservemanterofizier hinreihen lieh. Das Berhaitmis des legteren gegen Schiller ergibt fich deutlich baraus, er eines Tages äußerte, der (Schiller) nuß mal verprügelt werden. Am 15. Ottoder hatten die Nannicaften nachmittags frei und der größte Teil begab sich in die Kantine, wo in frober Stimmung ge-zecht wurde. Schiller hatte ein großes Quantum Bier und Schnops zu sich genommen und war infolgedessen frank sie und sicht ganz Gegen 9 lifte abends erschien der Aleserbeunterossizie, der auch nicht ganz Wegen 9 libr abends ericien der Referbennteroffizier, der auch nicht ganz nücktern war, und befahl Schiller, sich in die Barade zu scheren. Es fam zu einem Wortwechsel und schließlich wurde der Re et dem ann vom Unteroffizie Stimmung geriet. Beide begaben sich bann nach der Barade; hier kam es abermals zu Ausseinandersehungen. Bei dieser Gelegenheit soll nun Schiller den Unteroffizier in "feindlesiger Absicht" einen Stoh versetzt haben. Obgleich der Unteroffizier viesen Verlagen von der Verletzt date, besaß er die Alignheit, den Reservemann zu melben. Es wurde ein tällicher Angriff tonftrutert und Schiller erhielt dieserbald sowie wegen einiger Insubordinationen vom Ariegsgericht in Köln — ein Jahr sechs Monate Gefängnis! Dabei hat das Gericht noch an-Jahr scho Monate Gesängnis! Dabei hat das Gericht noch angenommen, daß der Angeklagte durch das Gerhalten des Unteroffiziers gereizt und zur Tat hingerissenschaft dieses Gonvernem milien worden sein. Es wurde ihm beshalb der § 98 des Vällitärktrassesehouchs, wonach in solchen Fällen die Strase dis auf die Dätste ermähigt werden kann, zugedillt gt.

Der Angeklagte legte gegen das Urteil Verufung ein; er könne sich werden geiner damaligen Trunsenheit nicht auf den Vorfall genau besinnen, jedensalls habe ihm aber ein Vergreisen an dem Vorgeschten ferngelegen. Das Oberkriegsgericht in Dresden tras aber dieselben Fesistellungen wie die Verusiang, hielt auch die Verusiang.

Die lange Untersuchungshaft kam auch nicht zur Anrechung.

Der ehrlose Führer Kischnew, 23. Februar. Die D

Mus einer Eleinen Republit.

Wir gaben am Mittwoch einer Meldung ber "Boffifden Beitung" Ramn, nach welcher ber Senat Labeds es zu einem Konflitt mit ber bortigen Bürgerichaft wegen ber Erhöhung ber Behalter ber Lehrerichaft fommen laffen will. Un der gangen Radricht ift nur fobiel gutreffend, daß ber Seuat ben wieberhalten Abanderungebeichluffen ber Burgericaft aum Beamtenbefolbungsetat nicht beigetreten ift. Dag es gu einem Ronflift gwifden ben beiben gefeggebenben gaftoren Lubede tommen wurde, tonnen nur Leute glauben, welche bie Busammen-setung ber Lubeder "Burgerichaft" nicht tennen. Die auf Die auf eines ichabigen Rlaffenwahlrechts gewählte Burgerichaftsmehrheit hat bem Senat gegenuber noch nie Bestig-teit gezeigt und hat es auch in Diesem Falle nicht getan. Bereits am Montag, ben 13. gebruar, fielen bie herren Gelbfadvertreter um, verhalfen bem Antrage bes Senates, nach welchem bie Bollsichullebrer ihr Endgebalt erft in 27 Jahren erreichen follen, gur Annahme. Bon unferen Genoffen in der Burgerichaft tourbe bas idmablide Berhalten ber Mehrbeit icharf gegeißelt. Davon, bag am tommenden Montag die Burgerichaft fich noch einmal mit ber Befoldungsvorlage befchäftigen wird und daß eine Enticheidungstommiffion bas Berwürfnis fcblichten muffe, tann teine Rebe fein. Der gange Unbeder Beamtenbefoldungsetat tft bereits bor einigen Zagen amtlich als Befet berffindet worden.

Bur Beftgefahr.

Auf Grund bes § 25 bes Gefetes betreffend bie Befampfung gemeingefährlicher Krantheiten bom 30. Juni 1900 und ber Befanntmochung betreffend bie Ein- und Durchfuhrbefdrantung gur Abwehr von Cholera- und Beftgefahr vom 4. Juli 1900 hat ber Reichstangter nachftebenbe Berfügungen erlaffen :

1. Die Gin- und Durchfuhr von Leibmafde, alten und getragenen Aleidungsftuden ober von Teilen folder Aleidungsftude, g. B. fogenannter Chinawatte, von gebrauchtem Bettgeug, Dabern und Bumpen jeber Art aus China ift berboten.

2. Auf Leibmaide, Bettzeug und Aleibungoftude, welche Reifenbe gu ihrem Gebrauch mir fich fubren, ober welche ale Umgugogut eingeführt werden, findet bas Berbot unter Rr. 1 feine Untvenb Jedoch kann die Gestattung ihrer Einfuhr von einer vorherigen Des-infettion abhängig gemacht werden. 8. Dem Neichdlangler bleibt vorbehalten, Ausnahmen von dem

Berbot unter Anordnung ber erforderlichen Borfichismagnahmen gu-

Drudfehlerberichtigung. In Spalte 2 unferes borgeftrigen Leitartifels ftand: Es genügt festzustellen, daß das Reich im Jahre 1878 eine Einnahme von 508 246,6 Millionen Mark während diese Ginnahme im Jahre 1910 eine Bobe hatte . bon 2853 781,1 Millionen erreichten.

Es nuifte natürlich heißen: 503,246.6 Millionen Mart und 2858,781.1 Millionen. Durch den Interpunttionsfehler waren bie Betrage bertaufenbfacht worben.

frankreich. Die Marinedebatte.

Die Marinedebatte.

Paris, 23. Jebruar. Deputiertentammer. Bei der Beradung über den Geschentwurf betressend den Jau von zwei Banzerschiffen jagte Sembat (Soz), England habe seit langer Zeit erklärt, daß es bereit set, an einer internationalen Vereinbarung für die Beschränfung der Rüstungen teilzunehmen. Er forderte die Keglerung auf, eine solche Bereindarung zu veranlassen. Der Kedner griff sodam den Trust der Metallindustriellen an, der ein Interesse an der Forsseyung der Ristungen habe, und brachte ichießlich im Namen der sozialistischen Bartei einen Antrag gegen die Borloge ein. Der Abg. Goude (Geein. Soz.) sagte, es scheine, daß die Modelle der Panzerschiffe. Zean Dart und Courbei", die für zustlinstige Bauten hätten verwendet werden können, verloren gegangen seien. Diese Modelle seien eine Million wert. (Bewegung.) Der Marine-minister Boise die gegen die Arsen alarbestand sestzunten mod der Kammer soson der Arsen alarbestand sestzustellen. Goude tadelte sodam in ischer Beise die gegen die Arsen alarbestand sestzustellen und der Kammer soson der Arsen geschen, das die Lieferungsprece Die Industrie versiehe es. Opfer zu beingen, um sich gewisse Beamte geneigt zu machen. So habe man gesehen, das die Lieferungsprecen seigen der Matinetungenienen gesälscht worden seinen. (Länn.) Der Matinetminister protestiert gegen biese Anschleingung. diese Anschuldigung.

Plonlicher Tob bes Ariegeminifters.

Baris, 23. Februar. Bie die "Agence Savas" meldet, ift ber Ariegsminifter General Brun ploglid, geftorben.

England.

Munahme ber Betobill.

der Gegenstand begeisterter Rundgebungen. Beim Schluf der Debatte erflärte der Minister des Innern, er weise die Be-hauptung, daß ein Rompromit möglich fei, gurud. Wenn die Regierung die Einladung der Opposition gu einer Ronfereng über die Reformfrage annehmen und so die Erledigung ber Betofrage bis jum nachsten Jahre berichieben wollte, fo fanbe fie im Unterhaufe nicht 50 Stimmen gu ihrer Unterftütung. Die Regierung werde teinen Schritt ungetan laffen, ber notig fei, um die Barlamentabill fonell gum Gefet zu erheben.

Gine Antlage gegen Die Boligei.

Lendon, 22 Februar. Das Komitee für Frauenstimmrecht ersuchte den Rinister des Jamern Churchill, eine Unterfuchung über das Betragen einzuleiten, das die Bolizei
gegen Unhängerinnen des Frauenstimmrechts an
den Tag gelegt habe, als diese am 18., 22. und 23. Rovember des
vergangenen Jahred Kundgebungen veranstalteten. Das Komitee
behauptet, das die Bolizei den Besehl, keine Berhastungen vorzunehmen, als Erlaubnis angesehen habe, zu tun, was ihr beliebe. Eine Menge Zengen, anch Zuschauer, sonnten bekunden,
daß Frauen mit Fäusten geschlagen wurden und anderen
Rishandlungen ansgeseht waren, und daß sie ferner unstittlich berührt worden seien.

Rußland.

Indenhehe.

Mus bem Boubernement Efdiernigoff tommen Rachrichten aber maffenweise Ausweisungen bon Juben. Aus bem Rreife Surafd biefes Convernements werden allein 219 ga milien bon ber Ausweifung betroffen. Diefe vollig gefehlofen Musmeifungen bollgieben fich gubem unter fehr graufamen Begleitumftanben. Um bie iftbifden Familien gur ichleunigen Abreife gu wingen, werben bei 80 Grab Ralte bie Titren und bie Fenfter ihrer Bohnungen bon ber Boligei geöffnet, fo bag bie Mus-gewiesenen fcmer gu leiben haben. Der Gouberneur bon Efcernigoff befahl, alle gefehlichen Beidwerben ber Juben gegen bie Ausweifungen

Der ehrlofe Gubrer ber Editruffen.

Rifchinew, 23. Februar. Die Deputierten auf der Gonberne-mentsadelsversammlung haben das Berhalten Burischte-witsche bei Beldsmarschall und Abgeordneten Krupenski bei bessen Wiederwahl ehrloser handlungen beschuldigt hatte, für offen-bar ehrlos erklärt und beschlossen, bei der Abelsversammlung die Eusichließ ung Purischlemitschaus dem bessarischen Abel au begutragen. au beantragen.

Amerika. Bon ben Bahlern abgefeht.

Rem Port, 9. Februar. (Eig. Ber.) Die Abfehung bes Mahors (Dberburgermeifters) hiram C. Gill bon Geattle, Bafbington, ift unferen berufemugigen Bolitifern gar arg in bie Blieber gefahren. Welchen Bert bat es, die fconften Bablberfprechungen gu machen, wenn man fie halten muß? Bas hilft bem Stellenjager ber Stimmenfang, wenn er, ins Umt gelangt, ehrlich fein muß ober abgesetzt wird?

Mit einer Mehrheit bon 8500 Stimmen wurde Gill im Marg letten Jahres gum Danor gewählt; am 1. April trat er fein Amt an. Geinen Bahlfieg verbantte er in erfter Linie feinem vielberiprechenben Programm, bas er mit einschmeichelnber Berebfamleit entwidelte. Ramentlich, fo berfprach er, follte bie Ehrlichteit ihren Einzug in die Stadtverwaltung Geattles halten.

Statt beffen brachte Gill bie Erpreffung in ein raffiniertes Shitem. Rur fibte er fie nicht bireft. Durch ben bon ibm ernannten Polizeidirektor Bappenftein ließ er ein Konfortium gründen, das die Bermittelung zwijden dem Rathaus und ben gefetlich verbotenen Bordelten übernahm, die Sandler in Menfchenfleifc weiblich ichropfte und einen gewiffen Brogentfat bes er-gannerten Gelbes an Gill ablieferte. Dafür blieben bie Befiger ber Freudenbaufer bon ber Boligei unbehefigt. Das ift nur einer bon vielen für bie Chrlichfelt ber Bermaltung Gills Garafteriftifden

Letten Robember gemabrte ber Staat Bafbington ben Un-Bugleich fab er bie Abberufung ber bei öffentlichen Bahlen erforenen Beaunten bor. Borgeftern fand bicfes neue Recht num gum erften Male in Scattle Unwendung. Mit einer Dehrheit von über 4000 Stimmen murbe Bill bon George 28. Dilling gefdlagen und muß bamit fofort aus bem Umte icheiben. Faft 60 000 Bablberechtigte, barunter 22 000 Frauen, nahmen an ber abftimmung In ihrer weitaus überwiegenben Wehrheit ftimmten die weiblichen Babler gegen Gill und bamit gegen die unberhalte Storruption.

MIS überrafchend bezeichnen die burchweg burgerlichen Rachrichtenagenturen bas Badetum ber fogialiftifden Stimmen. Fünftaufend Bettel lauteten auf ben Ramen unferes Ranbibaten, mabrend im Rovembee letten Jahres wenig aber 2000 Stimmen gegablt murben,

Aus der Partei.

Wegen angeblicher Beleibigung des Offigierdforps der benkichen Arbeiterstimme" in Solingen der der Glerzielden Arbeiterstimme" in Solingen vor der Elberzelder Straffammer zu veraniworien. Die Beleidsgung sollte begangen sein durch eine Theatertras nicht der in der Alleidsgung sollte begangen sein durch eine Theatertras nicht worden war. Der Angellagte wies darauf din, daß es sich um eine rein literatische Kritist handele, deren Rohmen nirsgends verlassen werde. Der Staatsanwalt beantragte 300 M. Geldstrase. Das Gericht ließ die Frage offen, ob der Strafamtragrichtig gestellt und ob in dem Artistel wirklich eine Beleidigung entbalten war. Der Angellagte habe überzeugend nachgewiesen, daß er vor der Beröffentlichung seine Kenntnis von dem Artistel gehabt habe. Er schiede daher nach § 20 des Prefigesehes als Läter aus. Aber auch nach § 21 des Brefigesches könne er nicht bestraft werden, da er vor Berkündigung des Urreils erster Instanz den Täter sim Einverständnis mit demselden) genannt habe. Das Urteil kautete auf Freisprecht ung. Begen angeblicher Beleibigung bes Offigieretorpe ber benifden auf Freifpredung.

Wieber vorbeigelungen.

Bat kurzem wurde Genosse Pepole de, der Berantwortliche der Erfutter "Tribinne" von der Anflage freigesprochen, durch den Abdrud eines Gerichtsberichtes die Allensteiner Offiziere deleidigt zu haden. Am Donnerstag iand Genosse Da di von der "Tribüne" wegen des gleichen Delitis vor der Erfurter Straffammer. Er so durch den auszugsweisen Abdrud der beanstandeten Stellen aus dem Artifel "Das andere Allenstein", der ihm 800 R. Geldstrase eingetragen hatte, die "Beleidigungen" wiederholt haben. Der Berr Staatsanwalt beaustragte 6 Wochen Gesängnis; das Gericht arfannte auf lostenlose Freisprechung. Auch die Avisen der Verteidigung fallen der Staatslasse zur Laft. Dem Genossen Dahl wurde der Schus des § 183 zugediligt. — Das Landgericht hatte das Versahren ursprünglich abgelehnt, worauf die Staatsamwaltsschoft Berufung deim Oberlandesgericht eingelegt hatte, das dann der Staatsanwaltschaft Verufung deim Oberlandesgericht eingelegt hatte, das dann der Staatsanwaltschaft verschaft verschaften verbeigelingen zu sehen. Bor furgem murbe Benoffe Betold, ber Berantwortliche ber

Gewerkschaftliches.

Kriminelle Verfolgung des Streiks in Amerika!

In Rem Drieans wurden die leitenden Beamten bes Dod- und Baumwollarbeiter-Kartells, bas aus Delegierten eines Dugends Gewertschaften besteht, burch ein Juryverdift vom 25. Januar schuldig besunden, gegen das Anti-Trusigesey gesrevelt zu haben, indem sie einen Streit der Baumwollenverlader am Orie anordneten, und zwar sollen die Streifleiter dadurch, daß infolge des Ausftandes der Berfand einer Ungahl Ballen Baumwolle nach bem Auslande unterbleiben mußte, ben "freien Sandel beschränft" haben. Befanntlich berbietet bas Gefet bes alten John Sherman, das in seinem zweiten Paragraphen ein absolutes Trustverbot ausspricht, in "Sestion I" zugleich alle Magnahmen, durch die der Handel zwischen den einzelnen Staaten der Union und mit dem Auslande befcrantt wird. Bahrend fid bie Trufts aber gerade in ben awangig Jahren feit Infrafttreten bes "Anti-Truftgefebes" fo phanomenal entwideln fonnten, daß fie heute das gange Birtichafteleben ber Bereinigten Staaten überwuchern, leiftet tabfelbe Bejet ben machthabenben Truftagenten feit Jahren treffliche Dienfte gur Rnebelung ber Arbeiterorganisationen, an die Sherman gar nicht gebacht hat und die ber Gefchgeber nicht im mindeften treffen wollte.

Der gegenwärtige Fall erhalt feine besondere Bedeutung in der langen Reibe ameritanischer Anti-Streit- und Bontotturteile daburch, daß einmal jenes Geset zum ersten Dale in einem Kriminalfalle gegen die Gewertschaften angewandt worden ift, und daß zweitens es die Bundesregierung felber mar, die den Prozeg einleitete. Bisher waren es die Kapitaliften felber, die als Brivathersonen vorgingen und Zivilflagen gegen die in Betracht tommende Arbeiterorganisation ober beren Buhrer anftrengten, und auch der Kriminalfall Gompers-Morrison-Mitchell, in bem in den nachsten Tagen bas Oberbundesgericht zu fprechen bat, murde erft badurch geichaffen, daß die brei oberften Leiter der amerifanischen Gemertfchaften einen im Bivilverfahren ermirtten Ginhaltsbefehl "migachteten". In Form einer Liviklage ist das Sherman-Geset, wie wir dem "Bhiladelphia - Tageblatt" entnehmen, schon früher einmal gegen streisende Hafenarbeiter von New Orleans gur Anwendung gefommen, aber bamals fam bie Sache auch dort nicht über einen Einhaltsbefehl hinaus. Jest hat fich aber richtig eine Jury bon zwölf ehrenwerten Burgersleuten gefunden, die den Streit für ein Berbrechen ertlart haben,

und bas auf Berlangen der Bunbesregierung ! Natürlich bedeutet die Entscheidung bon Rem Orleans, wenn sie, woran kaum ju zweiseln ift, von den höheren In-ftanzen aufrechterhalten wird, die glatte Aufhebung des Streit-rechts im Gebiete der amerikanischen Bundesjuftig und diese ift ftets dann zuständig, wenn der zwischenftaatliche ober Erporthandel berührt wird. Die Gerichte brauchen in allen folden Fallen nur eine Berfdmorung.

Berlin und Umgegend.

Sandwerter, Arbeiter aller Berufe, Gewertichafte und Barteigenoffen!

Die organisierten Sausdiener, Aufder ufw. aus ben Baide-berleitgeschaften Berlins haben einen Tarifvertrag gur Durchführung gebracht. Im eine Durchbrechung der tariflichen Bestimmungen gu perhaten ift nam Courte. verhüten ift vom Dentiden Transportgrbeiterberband eine Rontroll. latte eingeichtt worden. Rur bon ben Firmen ist der Tarif an-erlaunt und werben die neuen Lobniage gezahlt, deren Arbeiter im Besty einer Kontrollfarte find. Dieselbe ift für das Jahr 1911 bon roja Farbe und muß fur ben laufenden Monat abgestempelt sein.

Die Branchenleitung. 3. 2.: Balbemar Riede, Griner Beg 115.

Deutsches Reich.

Die Fagbandmacher in Gulm und Schulit (Brobing Bofen) streilen feit secho Bochen. Sie verlangen eine geringe Lohnerhohung. Bor zwei Jahren verluchten die Unternehmer, die ohnehm niedrigen Löhne der Arbeiter zu fürzen; als fie babei auf den berechtigten Widerstand der Arbeiter stiegen, wurden die Arbeiter 17 Wochen lang ausgesperrt. Best glaubten bie Arbeiter, Die Unternehmer wurden ihnen freiwillig eine geringe Lohnerhohung zugestichen, fie wurden aber mit ihren Forberungen furzioeg abgewiesen. Darauf legten 95 Mann einmutig die Arbeit nieder.

Achtung, Schuhmacher! In ber Schubfabrit bon Gebr. Doffmann gu Arn ft a br legten 80 Arbeiter, die Mitglieder des Bentral-berbandes ber Schuhmacher find, die Arbeit nieder. Darauf wurde and den Arbeiterinnen gefündigt. Die Firma berfucht, Arbeitswillige

Unternehmer. Terrorismus.

Differengen find in ber Bergifden Röhrenfabrif bon Berg. felb u. Deiber in Burfdeib (freis Solingen) zwifden bem Inbaber ber Firma und ben Arbeitern ausgebrochen. Die lepteren Austritt aus dem Verdande angehörten. Als die Arbeiter dies Forderungen die familiche Arbeiter fich dem Verdande angehörten. Als die Arbeiter dies Forderungen dem Verdande und dem Verdande und die Forderungen dem Verdande und d

Anofperrung ber Bautifchler in Liegnin.

Rachbem die Berhandlungen über einen neuen Tarif endgültig burch das heraussordernde Berhalten der Unternehmer gescheitert find, wurden am Montag von 12 Unternehmern 67 Bautischler in Lieguit ausgesperrt. Die Arbeitgeber versuchen in auswärtigen Beitungen bie Aussperrung als einen mutwillig bom Baune ge-brochenen Streit binguftellen und hoffen baburch auf ben Bugug bon

Die Tapezierer in Kaffel befinden fich in einer Lohnbewegung. Sie berlangen Aufbefferung ber fast b Jahr lang gleichgebliebenen Lohne und Berfürzung ber Arbeitszeit. Die Forderungen find ben Unternehmern unterbreitet worden. Arbeitsangebote bon Raffel find gurfidgutveifen und Bugug ift ftreng fernguhalten.

Bei ber Gewerbegerichtswahl in Arengnach

gelang es ben freien Gewertichaften jum erftenmal feche Beifiber bie Salfte ber zu mablenben Beifiber - ju erringen. Bor 6 Jahren befehten bie Chriftlichen noch famtliche Sipe ber Beifiber.

Hinkebrüber.

In bem Stabtden Gilenburg bei Leipzig find bie Unter-nehmer mit Silfe des Reichsberbandes gar machtig bestrebt, ben freien Gewertichaften bas Lebenslicht auszublafen, indem fie die bort gut organisierten Arbeiter in ben Rationalen Arbeiterberein preffen wollen Die Arbeiter wehren fich natürlich, und fo ift es zu bem Ausftand von etwa 30 Arbeitern ber Belluloibiabrit gelommen. Die Direktion biefer Jabrit hat fich nun eine Sendung hingebenber tonmen laffen, muß aber mit biefer Gotte Menichen bie üblichen

So mighandelte ein folder hinhegarbift einen feiner Streilbruch. brüber berartig, bag biefer fich in arztliche Behandlung begeben mußte. Der Geschlagene hatte fich ins Gewerlichaftshaus geflüchtet, wo er übernachten wollte. Er mußte jedoch abgewiesen werden, weil er boller Ungezieser und mit einer auftedenden Krantheit behaftet war. Etliche ber lieben Arbeitswilligen befinden fich im Ellenburger Krantenbause, mifdung logfeich bie entsprechenbe Belehrung : er wurde namlich burch bas Deffer bes Rowbys an ber Sand verlett. Bericanu berichtet bas Gilenburger Reichsberbanbsorgan über ben Borfall, bag ein Arbeiter einen Schuhmann mit dem Messer bebroht habe, berichweigt aber natürlich, daß dieser Arbeiter ein hingebender war. Ware ja auch zu fatal, einzugesteben, von welcher Sorte Menschen diese Lieblinge des Scharfmachertums find.

Die Musfperrung ber Rurichner in Leipzig und ben Orten um Beipgig, Rotha, Martranitabt, Schfendin, Babrenuim. Leipzig, Rötha, Markranstädt, Schkendit, Wahrenusw. bestudet sich gegenwärtig in einem neuen Stadtum. Am Dienstag haben sich die Unternehmer, deren Berband jept übrigens dem Bund sächlicher Industrieller und ebenso dessen Streisenschädigungs-gesellichaft angeichlosien ist, endlich bereit gesunden, zu einer harmstosen Aussprache vor dem Gewerbegericht zu ericheinen. Der Entsicheidung, wer den Aaris gebrochen hat, gingen sie bei der Aussiprache mit Eiser aus dem Wege, ja, sie weigerten sich sogar, die Frage überbaupt zu erörtern. So konnte denn auch eine Entsicheitung auf Grund des eigentlich noch zu Recht bestehenden Aarisbertrages nicht getrossen werden. Das Ergebnis der Berhandlungen war ichtlichlich das Angebot der Unternehmer, einen neuen Tartisbertrag eingeheu zu wollen, zu dem die Arbeiter ihre Borichläge vertrag eingehen zu wollen, zu dem die Arbeiter ihre Borickläge einreichen sollten. Mit diesem Ausweg haben sich die Ansgesperrten und Streisenden auch einverfanden erklärt. In einer am Mittwoch abgehaltenen Bersammlung der gesanten Seltion Leipzig des Berbandes der Aurschner wurde der neue Tarisentwurf beraten und bestallt. fchloffen. Der Entwurf fint fich wefentlich auf ben alten Zarif, boch fallt auf Erinden ber Unternehmer ber bon ihnen erft in ben alten Tarif hineinbugsierte und den Unternehmern jest so un-erwänschte Organisationdszwang weg. Die Arbeiter haben auch fein Interesse an der Bestimmung, daß organisierte Arbeiter nur bei organisierten Unternehmern arbeiten dürsen und organissierte Unternehmer nur organisserte Arbeiter beschäftigen dürsen. Diefe bieber bestehende Bestimmung gab aber ben Unternehmern den erwünichten Mulag gur Musiperrung ber Rurichner erft in Rotha und dann in Leipzig und Umgegend. Die Kurichner und Dilfe-arbeiter ftellen weiter Forberungen auf Berfürzung ber Arbeitszeit und Erhöhung ber Löhne, lehnen aber ab, einen Reichstarif ab-guschließen, wie ihn die Unternehmer muniden. Der neue Tarif foll

wie ber alte nur für die Seftion Leipzig Geftung haben. Am Freitag follen die Forderungen den Unternehmern unter-breitet werden, am 2. März ist der endgültig entscheidende Ber-handlungstermin. Es steht zu hoffen, daß der neue Tarif an-genommen und die Aussperrung dann ausgehoben wird.

Bettelnde gelbe Chriften.

Der Brauergesellenbund, eine gerichtonotorifche befannte Arbeite. willigenorganisation, ift mit bem größten Teil feiner Zweigvereine den hirich-Dunderichen angeichloffen. Einige Zweigbereine gehören auch den driftlichen Ortofartellen an, namentlich in Rheinland und Weftfalen und in Gubbeutschland. Doch ihr gelber Charafter ift hier wie dort der gleiche. Das zeigen fie namentlich mit ihrem Bettel bei den Unternehmern und bei der Annahme bon Unternehmergelbern. Wie der Bettel betrieben wird, zeigt folgendes

"Berehrliche Brauergefellenvereine Freiburgs und Umgegenb.

3m Befige Ihres Geehrten bom 2. cr. bebauern wir, aus bemielben entriehmen ju muffen, daß Sie gelegentlich Ihres Giftungsfestes mit einem Defigit ichliegen mußten und find wir

gerne bereit, zur Tilgung desielben ein Scherflein beigutragen.
Beigefcloffen überreichen wir Ihnen nun 10 M, in bar und hoffen damit Ihre Bufriedenheit erlangt zu haben.
Dochachtungsvoll
Brauerei Krumm u. Reimer.

Der Brauergefellenberein Freiburg gebort bem driftlichen Orts. lartell an. Bei dem vorjährigen Kampf der Braueretarbeiter in Freisburg machten die Bundesbrauergesellen in Gemeinichaft mit den im deistlichen hilfs- und Transportarbeiterberband organisserten Benureisarbeitern den Arbeitsvölligen. Zeht erhalten die christlichen Gerren auch litingende Belohmung für ihr Boalverhalten. Gehen sie ichon in Baldirch bei dem Unteruchmer sechten, der sich ihre "Zufriedenheit" mit 10 M. sichert, um gegebenensalls auch mal ihre staatserhaltenden Dienste in Auspruch zu nehmen, um wieviel mehr werden sie von den Unternehmern in Freiburg geschten und erhalten haben, die für den geleisteten Arbeiterverrat in ihrer Schuld stehen. Für die guten Dienste ist die Belohnung mit 10 M. allerdings etwas mager ausgesalten, sintemalen die aux Bertsigung stehenden Arbeitswilligen fartell an. Bei bem vorjährigen Rampf ber Brauereiarbeiter in Freis ausgefallen, futtemalen die jur Berfugung fiebenden Arbeitswilligen biefer "Arbeiterorganifation" funbertfac bas einbringen werben, was fcmober Unternehmerbant bier opferte.

Diriche und Chriften wetteifern um die Gunft ber gelben Brauergefellen und in ber Erziehung biefer gu "ehrlichen Gewerfichaftlern". Bieber mit bem Erfolg, bag Chriften und hirfche immer mehr gelben Charafter annehmen.

Beim Ban ber Turiner Beltausftellung ift ein Loonftreit ausgebrochen, an bem fich jedoch die englischen Arbeiter nicht be-

Bon ben englischen Bergarbeitern.

Wie bie meiften engliiden Gewerlichaften, entscheiben auch bie Bergarbeiter bie wichtigften Gragen burch Urabftimmung. Go ftimmten bie Bergarbeiter von Rort humberland mit 250 gegen 224 Stimmen gegen den Anschlich an den allgemeinen Berband der Gewerkschaften, die englische Landeszentrale, die befanntlich eine obligatorische Streitversicherung eingeführt hat. Eine Resolution, die sich gegen die Entsernung der die Kandidaten besonders verpflichtenden Stelle aus dem Statut der Arbeiterpartet wendet, batte nur den Stelle aus dem Statut der Arbeiterpartet wendet, batte nur den Stelle aus dem Statut der Arbeiterpartei wendet, batte nur 220 Ceftionen für sich, mahrend 306 dagegen stimmten. Einstimmig wurde beichlossen, von den Bergwertsbesigern einen wöchentlichen Wietszuschnis von 8 Mi. für solde Arbeiter zu verlangen, die in gemieteten Hallern wohnen musten. Mit 227 gegen 250 Stimmen wurde der Gehaltserhöhung des Parlamentsabgeordneten Burt zugestimmt. Der Borichlag auf Schaffung eines wöchentlichen Berbandsorgans, das zum Preise von 1/2 Pennt (4 Pf.) abgegeben werden joll, wurde mit großer Majorität angenommen.

Versammlungen.

Deutscher Textisarbeiterverband. In der Generalbersamm-lung der Filiale Berlin, die am Dienstag in den Prachtsälen "Ali-Berlin" stattfand, stand der Jahresbericht für 1910 auf der Tagesordnung, der den Mitgliedern vervielsältigt vorlag. Der Geschöftsgang hatte fich gu Unfang bes verfloffenen Jahres folgenden Streit w eiwas gehoben, flaute aber balb darauf wieber ab. fo bag die Grieche verwundet.

Hoffnung, die man auf eine Besserung bes Arbeitsmarfies geseht hatte, sich nicht erfüllte. Aur in der Stiderbranche herrschie ziemlich andauernd ein flotter Geschäftsgang. Für die weitere Stärtung der Organisation ist eine fleizigige Agutation werfaltet werden, soweit es mit den borhandenen Kraften möglich war. Es worden, soweit es mit den vorgandenen straften mignag naben einen find über 400 Bersammlungen und Sihungen abgehalten worden. Zohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung fanden 20 statt und davon endeten 18 mit gutem Ersolg. Jur Arbeitseinstellung sübrien 5 Lohnbewegungen und diese endeten alle, mit Australderen, mit gutem Ersolg. Die Jahresabrechnung schlieht mit ser Bilanziumme von 56 651,43 M. ab. Unter den Ausgaber sind unter anderem: 5503,50 M. für Aransenutersübung 444.00 M. unter anderem: 5003,50 M. für Kräntenuntersingung, 445-für Arbeitslosenunterstühung, 1827,53 M. für Keiseunterstü-2181,05 M. für Streikunterstühung, 3378,55 M. für Gemahren unterstühung. An die Hauptlasse wurden 22 502,06 M. abgel Erkrankt waren im verflossenen Jahre 306 männliche 212 weibliche Mitglieder. In 50 Fällen war Unfall die Ursat Krankbeit, 84 Fälle kamen auf Abeumatismus, 75 auf Erkrank ber Lungen und Atmungsorgane, 58 auf Entzündungen, 18 Rerbenleiden, 28 auf Bleichsucht usw. Die Statistit über Arbeitsnachweis zeigt, daß sich im Laufe des Jahres 625 m liche und 125 weibliche Arbeitsuchende melbeten. Stellen um gemeldet für mannliche Arbeiter 511, für Arbeiterinnen beseht wurden von jenen Stellen 356, von diesen 62. Daß 287 Stellen unbeseht blieben, hat seinen Grund hauptsächlich barin, daß es in der Siiderbranche zeitweilig an Arbeitsfräften fehlte, wahrend in anderen Branchen ledige Arbeitsfräfte im liebens fluß vorhanden waren. Die Bibliothef, die 440 Bande zahlt wurde im verfloffenen Jahre 668mal in Anspruch genommen. Die Mitgliederzahl ist von 3008 — 2025 männlichen und 681 web. lichen - auf 3237 - 2245 mannliche und 902 weibliche

Der Borfibenbe Gruhl ergangte ben ichriftlichen Bendi burch Ausführungen, die namentlich ju weiterem Borwartsftreine in ber Organisation Anregung gaben. Es folgte eine furge Die fusson in derselben Richtung. Eine langere Debatte rief ein Antrag der Funftionare auf Anstellung eines dritten Geschäftsführers herbor. Den Antragstellern schien diese Reuanstellung notwendig, weil mit den vorhandenen Kräften die Agitation für die Gewinnung neuer und die Erhaltung der neugewonnenen Mitglieder lange nicht in dem wünschenswerten Umfange betrieben werden tann. — Der Antrag wurde schließlich gegen wenige Stimmen angenommen.

Ingwischen waren burch Stimmzettel bie Reumahlen Orisverwaltung vollzogen worden. Sie hatten folgendes Ergebeit.

1. Vorsihender Gruhl, 2. Vorsihender Liebers, 1. Kassinete.
Schein, 2. Kassinere Riemeh, 1. Schriftsührer Kauerdot.

2. Schriftsührer Fräulein Beher, Revisoren Granowita, Bröder und Dettly. — Als Kandidat für die Wahl von Delegation zum bevorstehenden internationalen Textilarbener tongreh wurde Kohle aufgestellt.

Sentralverband der Schmiede. In der am Mititoch abgebaltenen Generalverfammlung der Zahlstelle Berlin erstattete die Ertsbertvaltung den Jahresbericht für 1910, dem wir folgendes entnehmen: Die erwartete Bessertung der Konjuntur im Schniedesgewerbe ist nicht einertreten. Auch die Erwartungen, welche im die Robusbemeaung der dei Inspiralern beschöftigten Gleichen Löhnbewegung der bei Innungonieistern beschäftigten Gesetzen der Inüpft wurden, haben sich nicht erfüllt. Die wirtschaftliche Lage ist nabezu unverändert gegenüber der des Borjahres. Rur hier und da wurden leichte, vorübergehende Besserungen besbachtet. Das de wurden leiche, vorübergezeine Scheringen beedaufer. Das bedeutsamste Ereignis des Bericktsjahres war die Lohnbewegung der Innungsgesellen, die deshalb keinen Erfolg hatte, weit kurz noch dem Ausdruch des Streifs eine weientliche Berichkechterung der geschäftlichen Konjunktur eintrat. Dieser Streik ersorderte an Unterstühungsgekdern 51 000 M. und hatte gegen 77 Streikende 58 Anklogen zur Folge, von denen zurzeit noch 23 schweben. — Die Sefamtgahl der Lohnbeivegungen des Jahres ist solgende: An els Lohnbewegungen ohne Arbeitsniederlegung waren 606 Kollegen deteiligt. Bon diesen Bewegungen hatten 2 vollen und 9 feilweisen Erfolg. Bon den 6 Angrissstreils mit 760 Beteiligten hatten drei vollen, 1 teilweisen, 2 feinen Erfolg. Bon den 7 Abwehrstreils mit 34 Beteiligten batten 1 vollen, 3 teilweisen, 8 feinen Erfolg.

34 Beteiligten hatten 1 vollen, 3 teilweisen, 3 feinen Erfolg.
maßregelt wurden 12 Kollegen. Das sind im ganzen 24 Lobubenen
gungen mit 1471 Beteiligten. Die Lobubenequngen brachten sin
323 Kollegen eine Lohnerhöhung von 1,01 M. bis 3,12 M. pri
Bode. Für 100 Kollegen wurde eine Berfürzung der Arbeitsmit
von 1 bis 3 Stunden wöckentlich erreicht.

Die Hoffmung auf eine Besteung des Arbeitsmarktes dat sie
nur in sehr beschenem Rase erfüllt. Bohl hat der Arbeitsnach
weis 241 Stellen mehr besetzt als im Borzahre, sedoch hat sie and
die Jahl der Arbeitslosen um 804 vermehrt. Es wurden 2600 Art.
bie Jahl der Arbeitslosen um 804 vermehrt. Es wurden 2600 Art.
bom Streif der Annungsgesellen übrig gebliedenen Arbeitslosen ab,
die bald wieder auf ihren alten Plähen eingestellt wurden, so war, die bald wieder auf ihren alten Pläden eingestellt wurden, so war, die Jahl der Arbeitslosen immer noch um 560 höher als im Borjahre. Im ganzen wurden 1088 offene Stellen gemeldet und 1081 veseht. Davon sind 780 feste und 251 Aushilisstellen. — Im Verhältnis zu der ungedeuren Verteuerung der Ledensmittel hat sich der durch den Arbeitsnochweis seizgestellte Durchschnittsberdienst nur wenig gehoben. Er betrug im Jahre 1909 29,34 M., im Jahre 1910 30,08 M., wodentlich. Der Durchschnittsberdienst der der Neinstellen Bestängen betrug 27,27 M. im Jahre 1900 und 28,01 M. im Jahre 1910. Dier ist die rechnungsmäßige Junahme daram zurückzichen, daß die Kleinmeister vor dem Ausdruch des Streits, in der Hosfnung, diesen zu berbindern, Lohnzulagen machten, die aber nach dem Ausgang des Streifs wieder rückzingig machten. Die Zahl der Verdaungsmitglieder ist im Berichtssafte den 2406 auf 2554 gestiegen. die bald wieder auf ihren alten Blaten eingestellt wurden, fo was

Granfenunterftugung 12 502,42 M., für andere Unterftugungegwelle

Nachbem bie Diskuffion über die Berichte erledigt war, wurd bie Renivahl der Ortsbermaltung borgenommen, die folgendes Cregemits hatte: 1. Bebollmächtigter Siering, 2. Bevollmächtigten Schlinsfi, Raffierer Bentichel. Schriftuhrer Ferchland, Reviforen Tim mermann, Schleufener, Better. — Besichwerbefommiffion: Basner, Grahl, Stengel, Fripe. Samermier.

Letzte Nachrichten.

Die Raufmannegerichtewahl in Frantfurt a. M.

Frantfurt a. M., 28. Februar. (Bribattelegramm bes Borwärts".) Die heutige Kaufmannsgerichtswahl brachte bein Bentralberband ber Sandlungsgehilfen einen fconen Erfolg. Gegenüber ber lehten Bahl bat fich bie Stimmengabl für feine Ranbibaten fast verboppelt, fie ftieg von 235 auf 432. Auf bie Bifte bes Bentralberbanbes entfallen vier Beifiger,

Grengfampfe zwijden Grieden und Zurten.

Athen, 28. Februar. (Meldung ber Agence b'Athenes.) Mirfifche Golbaten, die eine Berbe verfolgten, überfchritten die griedriche Grenge. Die Aufforderung ber Grengmade, bas griechifde Gemet gu berlaffen, beanimorteten fie mit Glinteniduffen. In dem folgenben Streit murben swei fürtifche Colbaten getätet unb ein

Berantiv, Redaffeur: Dans Weber, Berlin. Inferatenteil berantiv.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Bugidr. u. Berlagsanftalt Paul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbill

1. Beilage des "Yorwärts" Perliner Yolksblatt. switag, 24. sebena 1911.

Reichstag.

188. Sigung. Donnerstag, ben 28. Februar 1911, nachmittags 1 Uhr.

am Bundesratstifch: b. Beeringen.

Bweite Beratung ber neuen Militarvorlage,

welche die Friedensprafengitarte bes beutschen Seeres um etwa 11 000 Mann erhöht.

Mbg. Gped (3.): Es ftimmen wohl alle Parteien in ber Uebergeugung bon ber Rotwendigfeit der Borlage überein, in der Rom-miftion bat felbit ein Gogialbemofrat ausgeführt, bag im Falle eines Angriffstrieges gegen uns das Baterland berteibigt werden musse. Bon dieser Anerkennung bis zur Gewährung der motwendigen Bewassimung, die ja die logische Folge dieses Standpunktes sein mußte, ift nur ein kleiner Schritt. — Die Frage, ob es nicht beffer ift, die Friedensprafengfiarte alljabrlich zustellen, hat früher die Gemüter start erregt; jest ist man allseitig überzeugt, daß man der Verwaltung einen gewist en Spielraum lassen milse, zumal das Budgetrecht des Reichstags durch die jährliche Festjegung des Etals gewahrt ist. — Auch die Frage wurde aufgeworten, ob das Geforderte ausreiche. Wir meinen, daß wir des Verwaltung von der wir ber Bermaltung nicht mehr aufbrangen follen, ale fie felbit forbert Die Mebrbelaftung burch die Borlage beträgt nach der personlichen Seite 10 875 Mann, besonders ftart erscheint Bapern belastet im Gegensab zu Preuben; aber es ift zu beachten, das Preuben mehr zu ben Lasten ber Marine beiträgt.

Mugefichts der ftarfen Belaftung burch die Ruftungen empfiehlt es fich boch, bem Gedanten ber gegenfeitigen Berftandigung ber Rationen über bas Dag ber Ruftungen naber gu treten und jeben-

falls nicht aus bem Auge zu verlieren. Die neme Boriage erfordert auch finanzielle Opfer und meine Preunde find entichlossen, beine Ausgaben ohne aureichen ber Dedung zu bewistigen. Die Beteranensurforge, für die 5 Millionen Mart reservoiert werden sollen, darf unter keinen Umftanden leiden. Die Balancierung bes Ctate wird in ben nachften Jahren fehr fdmierig fein und bei ber ichwanlenben Ratur ber Reichseinnahmen ift eine absolute Sicherheit, bag bie notigen Mittel borhanden fein werben, natiklig nicht gu geben, aber eine relative Sicherheit besteht boch. Jedenfalls werden meine Freunde, vielleicht mit wenigen Ausnahmen (Hort! bei ben Sozialdemofraten) ber Borlage zustimmen. (Brabo! im Zentrum.)

Abg. Stüdlen (Sog.): Bir feben im gefamten Militarismus eine fulturfeindliche Ginrichtung

und lehnen deshalb die Borlage ab. Der Borredner meinte zu Aufang, niemand tönne sich der Rotwendigkeit der Borlage verschließen und sagte zum Schließen greunde stimmen der Vorlage "dielleicht mit wenigen Ausnahmen" zu. Es gibt also Sünder auch in den Reißen des Zentrums. Weine Freunde haben schon in der Budgetsommission gegen die Borlage Sieslung genommen. Daß wir, wenn Deut ich land zum Beispiel von Außland fib erschalten wirde nicht mit den Talben in den Talben fallen wurde, nicht mit ben Sanden in den Taschen zufehen wurden, wie die gesamte Auftnrarbeit Deutschlande vernichtet wurde, ift ja felbst verständlich und haben wir immer betont. Aber wir verlangen eine

Bollowehr an Stelle bes fiehenden Beeres.

And wir Sozialdemofraten lieben bas Land, in bem wir ge-boren und erzogen find, und arbeiten barauf bin, bat es bier bester werde. Bir sind besiere Baterlandsfreunde als biejenigen, die die Maffen mit neuen Steuern belegen und beren

Baterlandsliebe einen metallifden Beigefdmad

hat. (Gehr gut! bei ben Sozialdemofraten.) Dag wir aber für eine Militarborlage eintreten, die den Rlaffenftaat und den Militarismus ftuben foll, tverben Sie nie erleben. (Buftimmung bei ben Sozialbemofraten.) Im Sommer ichien es, als ob auch bas gentrum ber Borlage Biberftand leiften werde; fo ertlätte herr Erzberger, eine neue Militarborlage ware eine Torbeit, fie wurde wie Sprengpulver auf die bürgerlichen Barteien wirsen. (Abg. Erzberger [8]: Eine neue Steuervorlage h und Frhr. b. Hert ling wandte sich in der baherlichen Reicheratstammer dagegen, daß dem Reichs-tag neue große Borsagen, die dem Bolle Lasten aufbürden, nament-lich Militär- und Marinevorlagen vorgelegt werden. Aber in der Kommission machte man nicht einmal die berühmten Abstriche, die nachter im Plenum wieder zugeletzt oder durch lleberschreitungen aus-geglichen werden, und die Resolution des Jentrums, welche die Keitstellung der Kriedensbrätens vom Reichstage sorderte Feitstellung ber Friedenspralenz vom Reichstage forderte, tourde in dem Augenblide zurückgezogen, als wir beantragten, alljährlich hinzuzusehen. (Abg. Erzberger (B.): Das ist wieder nicht wahr!) Das ist allerdings wahr! (Bustimmung

Kleines feuilleton.

Die bisherigen Leiftungen bes Pestiferums. Nachbem im Jahre 1894 ber frangösische Arzt Berfin ben bereits von Basteur vorausgesagten Erreger der Pest als einen Bazillus entdedt hatte und nachdem dann bald mit der Gerumbehandlung bei amberen Krantheiten bedeutsame Erfolge ergielt worden waren, wurden gleiche Bersuche auch mit dem Rein der Best angestellt. Freilich batten fie erhebliche Schwierigfeiten gu überwinden, benn fur die funftliche Bucht ift ber Bestbagillus ein gartes Ding, bas leicht gugrunde geht ober wenigftens feine Biftigfeit verliert. gegen Kulte ist er in hobem Erade unempfindlich, während er schon bei 70 Grad Celfius in 15 Minuten stribt. Geine anstedende Kraft scheint auch unter der Austrodnung zu leiden, die ihn aber nicht abtötet, doch sind über diesen Vuntt die Forschungen noch nicht abgeschlossen. Gegen demische Stoffe besitzt er nur eine geringe Widerstandstraft, besonders gegen Sublimat, das ihn schon in einer Lösung von einem Teil auf tausend Teile Wasser sofort vernichtet. Gegen ichwarze Geife toebrt er fich bagegen eiwas mehr als eine Stunde. Ferner halten die Ragillen auch einer Sonnenbestrahlung hoditens eine Stunde lang frand. Mit Impfverfuchen, burch bie eine Unftedungogefahr bei gefunden Leuten bermindert ober gang verhütet werden sollie, begann Persin schon 1895, zunächst allerdings nur an Tieren, wozu er Kaninchen benutite. Dann ging er zu Pserden und schließlich zu Renichen über. In Indien hat eine weitzeschende Prüfung mit dem von Persin herzestellten Peststerum stattgesunden. Eine llebersicht über die Erfolge dis zum Ichter 1901 zeigt einen bedeutsamen Erfolg der Serumdehandlung, der aber doch recht ungleich ausgesallen ist. Während die Sterblichkeit der Best sonst im Durchschnitt auf 70 d. D. geschäht wird, schwankte sie für die geimpsten Kranten zwischen T und 65 v. D. Daraus erzum sich bereits der Schluß, daß ein zuderlässiges Mittel in der Impfung nicht erdlicht werden sann. In den chinessischen Kanton und Amon drachte Bersin von 26 geimpsten Peststanten alle die auf 2 zur Beilung, in Bombay von 50 Kranten 38; dei einer Bestwidenen mehr als die Dässte. Auch jeht in der Randschweis sind selbstwerständlich nicht nur das von Persin hergestellte Serum, sondern auch alle anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der underen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der underen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der underen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der underen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der underen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum, die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum die dieder gewonnen worden sind, der anderen Arten von Serum. berhutet werden follte, begann Perfin icon 1895, gunachft allerdings nur an Tieren, wogu er Raninchen benubte. Dann ging er gu gewonnen worden find, bersucht worden. In der Mandichurei haben alle diese Mittel in läglichster Weise versagt. Die Best ist eben eine Kransbeit von ganz besonderer Art, die wahrscheinisch in eines Modern beschaftigten Körpers, der im Boden des Themsellen von der Art, die wahrscheinisch in eines menschlichen Körpers, der im Boden des Themsellen von der Art, die wahrscheinischen Von der Art, die wahrscheinischen Von der Art, die wahrscheinischen Körpers, der im Boden des Themsellen von der Art, die von Boden der Art, die wahrscheinischen Körpers, der im Boden des Themsellen von Ericht werden, diese das die eines menschlichen Körpers, der im Boden des Themsellen von Gallen hill dem Geschaufter was der Art diese von Kortes von Kor

bei ben Sozialbemofraten.) Im Commer war eine große Gebeimnisframerei mit ber Militarvorlage, man nannte gang fabelhafte Co ift es bei Militarborlagen immer; wenn fie bann ichlieglich beraustommt und nur 150 Millionen ftatt ber 250 berlangt, bie in ber Breffe genannt waren, atmet ber Spiegburger auf. Der Ariegeminister hat freilich behauptet, er habe von Unfang an nicht mehr verlangt, aber sicherlich wird bie neue Militarvorlage weitere im Gefolge haben. (Gehr mahr! bei ben Sozialbemotraten.) Much ift fie augerorbentlich teuer, fie ift feit Befteben bes Reiches die aweitgrößte. Man glaubt das Bolt tauichen gu tonnen, als ob jabrlich nur acht Millionen Mart verlangt werden, in Birklichkeit aber werden 141 Millionen Mart verlangt (hört! bort! bei den Sozialdemokraten.), jo daß die Borlage mit den üblichen Heberichreitungen

150 Millionen Mart

toften wird. Dit ber Rriegsgefahr tonnte man diesmal nicht losten wird. Mit der kriegsgefahr konnte man diesmal nicht operieren. Aber man bat uns vertrauliche Mitteilungen gemacht. Man schrieb auf das Material "ganz geheim" und händigte es nur gegen Unterschrift aus. Aber diese "großen Geheimnisse" konnte man aus einer gahl von Hand büchern ohne weiteres fesistellen. Auch aus den vertraulichen Mitteilungen ging hervor, daß der Friede keineswegs gefährdet ist, und tropdem diese neuen Forderungen! Gerade seit war zweisellos der geeianete Reitpunst, die geeignete Beitpunft, Die

Frage ber Mbruftung

ernstlich zu erwägen, denn alle Staaten leiden gang ungehenerlich unter den Ausgaden für die Rüffungen. In Deutschland find die Ausgaden pro Kopf der Bevöllerung von 14,90 M. im Jahre 1908 auf 19,12 M. im Jahre 1908 gestiegen, und durch diese Borlage steigen sie auf annahernd 23 M. (hort! hort! bei den Sozialdemofraten.) Man verweift barauf, bag fie in England bereits im Jahre 1908 mehr als 27 M. betrugen. Man überfieht aber babei, bag England aus ber Erbichaftsfteuer hunderte bon Millionen gieht, mahrend man bei und bie Ausbehnung ber Erbichaftsfieuer abgelehnt und lieber

Die Daffen burch indirette Steuern

belaftet bat. (Gebr mabr! bei ben Cogialbemofraten.) In allen belastet hat. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) In allen Kulturstaaten ist beute eine Bewegung gegen den Militarismus der weben wir gewig nichts zu fürchten, wieviel von seinem heer bei der forrupten Berwaltung nur auf dem Papier steht und in wessen der forrupten Berwaltung nur auf dem Papier steht und in wessen Zaschen doxt die großen Ausgaben sließen, weiß niemand. Es wird ja bekamtlich nirgends soviel gestohten als bei unserem Erbsreund. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Rebolution ist dort keineswegs ausgelöscht und daher hat Ausstand im Innern genug zu tun. Frankreich ist das frieden bedürstig se Land und das französische Boll wünscht den Frieden, die paar Kevancheschreier ninmt Bolt wünscht den Frieden, die paar Revancheschreier nimmt niemand ernst mit Ausnahme unserer Seeresverwaltung. Jaurds hat den Mut gehabt, darauf hinzulveisen, dat man die Folgen von 1871 als etwas Gegebenes hinnehmen nutz. Das Geschei der Chaudinisten hilben und drüben man die Folgen bon 18/1 als einem Gegeoeies ginnehmen nuß. Das Geschrei der Chaudinisten hüben und drüben muß man doch nach der Frage bewerten, wem nüht es; wir wisen ja, was alles unter dem Deckmantel der Baterlandsliebe geschiebt. Rur ein Beispiel will ich gebeu. Die Dentschen Warfen- und Munitionsfabriken telegraphierten 1907 an ihren Bertreter in Paris, er möchte doch dassir forgen, daß in ein Bartiser Blatt die Rotiz fäme, die französische Deeresberwaltung hat sich entiglossen, die neue Bewassung der Armee mit Maschinen-gewehren zu beschleunigen und die doppelte Anzahl zu bestellen. (Hört! hört! bei den Sozialdem.) Ich weih nicht, ob dieser Artisel erschienen ist, aber das weih ich, daß die Deeresverwaltung von dieser Firma für 40 Millionen Mark Maschinengewehre gekauft hat. (Bort ! bort ! bei ben Sogialbemofraten.) Es ift eine

Gewiffenlofigfeit und Riebertrachtigteit ohnegleichen,

wenn gewiffe Rreife in folder Beife Stimmung machen. (Gebr mage! bei ben Sozialbemofraten.) Mit einer Firma, die fich ber-artiger ichmugiger Mittel bedient, follte bas Reich ohne weiteres

brechen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Sanz ungeheuer find die Ausgaben für das geer und die Marine gestiegen. Seit 1872 sind über 23 Milliarden für das Landbeer und d Williarden für die Warine, im ganzen also über 28 Milliarden für die Käftung ausgegeben. Im gleichen Zeitraum hat das Reich d Milliarden Schulden gemacht. Die Einnahmen des Neiches, die im wesenklichen aus Jössen und Stempelabgaben bestehen, bertrugen in derselben Zeit nur 241/2 Williarde, die gesanten Schulden sind fast allein sür die Forderungen von Geer und Marine gemacht. find fast allein für die Forberungen von Deer und Marine gemacht. Da muß man immer wieder fragen,

wo bleiben bie Rulturaufgaben ?

(Sehr wahr! bei ben Sozialbemofraten.) Borhin wurde von der Fürforge für die Beteranen gesprochen. Ganze fünf Millionen

eine so geringe war, daß man schon von einem entschiedenen Erfolg der Serumbehandlung iprach, und der jehigen mandicurischen Spidemie, wo jeder Erfrankse einem sicheren Tode verfällt, besteht eben ein weitgehender Unterschied. Wenn das Bestserum überhaupt wirksam ist, so dewährt es seine Sigenschaften also nur bei den milberen Formen ber Beft.

Wie groß ift unfere Bafferigfeit ? Gin neugeborenes Menfchenfind ift eine fehr mafferige Bare, benn nur gum britten Teile befieht fein Rorper aus feften Stoffen, gwei Drittel babon find Baffer. Ilm ben Erwachsenen fteht es in biesem Buntte beffer, aber daß er wirflich menigftens gur Dalfte tonfiftent mare, barf er boch nicht mit gutem Gewiffen behaupten, benn ber Baffergehalt feines görpers beträgt gewöhnlich mehr als 50 Prozent, nämlich ungefähr 58,5 Prozent. Dies ift natürlich nur bie Durchichnittszahl fur ben Gefantförper. Seine verichiedenen Organe und Beftanbteile weifen einen febr berichieden großen Baffergebalt auf. Die Anochen find am wasserfamiten und für sie gitt die Prozentzahl 12,2. Seit mehr, nämlich 28,9 Prozent Basser enthält das Settgewebe; salt 70 Broz. Basser sinden wir in der Leber, 72 Proz. in der Daut, 75 Proz. im Gebirn, ungefähr edenso viel im Mustelsteisch und am neisten natürlich im Blut, das aus 83 Proz. Wolfer und nur 17 Proz. festen Stoffen besteht. Als auffallende Aufache nuß aber erwähnt werden, daß beim Säugling nicht das Blut, sondern — das Gesirn am wasserreichsten ist. Während bei ihm das Blut 85 Proz. Baffer befigt, weift fein Gehirn mehr als 89 Proz. auf. Wie die Lebendalter, fo verhalten fich auch die Geschlechter im Buntte der Wäfferigkeit von einander verschieden. Geschlechter im Buntte der Bölserigkeit von einander berschieden. Rach den hier in Frage kommenden Untersuchungen sind die Mönner das wosserreichere, die Feau das massivere Geschlecht. Die Konsistentere Beschaffenheit der lehteren erklärt man sich aus ihrem größeren Fettreichtum. Wie wir saben, enthält ja das Fettgewebe nicht einmal 30 Broz. Basser, das bei den Männern reicher entwicklie Muskelfleisch dagegen über 75 Proz. Als völlig gelöst darf man aber die (hochwichtige) Frage nach dem wasserricheren Geschlechte noch nicht betrachten. Bei anderen Untersuchungen zeigten sich nämlich die Frauen wösseriger als die Wänner. Es waren dann wahrscheinlich magere Andividuen. wahricheinlich magere Individuen.

Gin Englander vor 170 000 Jahren. Ginen intereffanten Beitrag zu ben buntlen Fragen über bas Alter bes Menichengeichlechts gab ber Professor am Londoner College of Surgeons Arthur Reith

Mart will man neuerbings für fie in ben Etat einftellen, und wie lange haben nicht die Beteranen bafür tampfen muffen, und bann hat man bagu noch erft eine neue Steuer gemacht. Welche Rampfe toftet es, bis wir bie Bitwen- und Baifenberiiderung befommen, und wo bleibt die Erhobung ber Dannicaftelone? Die neue Borlage mit ihren 141 Millionen Mart fteht nur hinter ber bon 1899 gurud, bie 160 Millionen Mart beitete, alle anderen waren geringer. (Hört! hört! bei den Sozial-bemofraten) Uebrigens gehört auch die Marine zu der unter den Bossen stehenden Mannschaft, und mit ihr beträgt die Präsenz 665—670 000 Mann, so daß das 1 Prozent schon vollständig

Befcheibenheit und Rriegominifterium

sind begriffe, die man nicht zueinander beingen darf. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wir werden und nicht darauf einlassen zu verlangen, daß hier und da vielleicht an der Wilitärverwaltung 2000 M. erspart werden sollen. Solche Dinge sollen ja nur auf die Deffentlichleit wirken. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Gewiß wird und die Heeresberwaltung jeden Pfennig als dringende Rotwendigkeit hinstellen. Aber militärische Forderungen sind gewöhnlich so und urch ich tig, daß man ihre Tragweite nie erstennen kann. — Die Militärvorlage stimmt auch nicht mit dem Grundsay des herrn Schapsekretärs siberein, keine Ausgabe ohne Deckung zu betvilligen. Im ersten Jahre verlaugt sie 8 Willionen Dedung zu bewilligen. 3m erften Jahre berlaugt fie 8 Millionen Mark, die aus der Buwachssteuer auffommen follen, doch liegt die Buwachoftener noch gang im Dunflen. Aber woher die Ausgaben ber nachften Jahre tommen follen, weiß ber Chapfefretar ficher noch nicht. Im Jahre 1912 verlangt die neue Borlage bereits 25,7 Millionen, im Jahre 1913 32,8 Millionen, im Jahre 1914 87,9 Millionen und im Jahre 1915 wieder 33,7 Millionen. Kann man denn annehmen, daß die Erträgnisse der Bolle und Steuern sich so sieigern werden, daß wir diese Ausgaben noch neben den laufenden

Der Militaretat wachft an fich icon jahrlich und der Gefamtetat bes Reiches ift in biefem Jahre nur muhfam bataneiert. Man wird unfraglich ohne neue Steuern nicht austommen. Man hütet fich freilich fehr, das einzugestehen, denn man möchte fich nicht gern die Bahlaussichten noch mehr verschlechtern. (Gehr wahr!

bei ben Sogialdemofraten.) Dieje Decresborlage ift mir bie

Borlauferin einer nenen, größeren.

Das ift fa bie Gigentumlichteit bes Kriegeminifterimns, bag es fortwahrend bie Ausfüllung bon Luden verlangt und in bemfelben Augenblid reift es neue guden, beren Ausfüllung alebann wieder verlangt wird. So wird es auch biesmal geben. Die "Kreuz-Zeitung" hat schon hingewiesen auf die Lüden, die durch die nene Borlage gerissen werden, und auf die Notwendigseit einer baldigen Füllung dieser Lüden. (Lebhaftes Dort! hort! bei den Sozialdeniokraten.) Wie lange wird es bauern und man fordert bon und bie Berdoppelung der Majdinengemehr.

Bir lehnen die Borlage ab, meil wir es im Intereffe bes

Bit lehien die Bortage ab, weil die es im Interese des Baterlandes ablehnen missen, dem Militarisnus immer neue Opser guguwersen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Bu dge t kom mit st ion glich wahrhaftig einer politischen Animierstube. (Heiterkeit und Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Der Kriegsminister wurde geradezu aufgesordert zum Fordern. Und man merkte es den Hererden Referveossigieren in der Kommission ordentlich an, wie schwer es ihnen wurde, in

Rudficht auf bie tommenben Bablen

hier und da einmal in einen fleinen Abstrich willigen zu milffen. (Buftimmung bei ben Sozialdemotraten.) Eine fo willige Kommission durfte der Blinisier im nächsten Reichstag taum wiederfinden. Bährend

ber Reichstag immer nachgiebiger

gegen die extratagantesten Forderungen des Militarismus wird, nimmt das Treiben der Militaristen außerhalb des Haufes direkt pathologische Züge an. Besonders gilt das bon dem sattsam bekannten General Keim (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten), der ja schon im vorigen Bahlkampf eine Rolle spielte. Die bürgerlichen Farteien sollten es wirklich als ihre Ehrenpflicht betrachten, bem verbrecherifchen Treiben ber Ariegobeper ein Enbe zu machen und diese Leute gründlich von sich abzuschäfteln. Aber dazu ichwingen sich die Parteien nicht auf, die immer ab-hängiger vom Geist des Williarismus werden, die es nicht wagen, dem Gedanken der Abrüstung ernsthaft näher zu treten, die selbst nicht an eine Herabse ung der Dienstzeit zu denken wagen. Da schwillt denn den Chauvinisten der Kamm, da treten dann Leute auf, die sich nicht schenen, über den langen Frieden zu jammern, die es beslagen, daß Deutschland nicht ichen längst losgeschlagen hat. (Hört! hort! bei den Gozialdemo-

bestimmen. Nach ber niedrigsten Schähung muß man at-nehmen, daß sich das Themsebett um wenigstens 170 guß gesenkt hat, seit die Sandschichten, in denen der Fund gemacht wurde, in einer Epoche nach der Eiszeit abgelagert wurden. Bedeutt man nun, wie wenig sich das Niveau und das Anslehen des Abenstehts eit ber römischen Beriobe veranbert hat, und bag fein Grund vorhanden ift, angunehmen, daß Beranderungen bes Riveaus oder bes Rlimas ben Fluglauf in früheren Beiten rafcher gefentt batten als beute, fo tonn man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß ber Fluß für jeden Auf, den fein Aibeau fich fentie, tansennd Jahre gebraucht bat. Auf der Grundlage dieser Annahme läht sich das Alter des Steletifundes von Gallen Sill auf 170 000 Jahre bestimmen. Eine Betrachtung der Anochen ergibt nun, wie alt der noch beute gultige Thus des Menichen ist. Der Gallen Sill-Menich ist, wenn auch in einzelnen Zügen verschieden, so doch im wesentlichen dem Thyus des modernen Menichen gleich Diefer "Englander bor 170 000 Jahren" ift ber einzige befannte Bertreter ber Saufende von Generationen Englanbern, bie in ber gewaltigen Beriode bon ber Eiszeit bis gur neofithifden Epoche in England lebten.

Motigen.

— Bortrage. Der Bissenich. Bentralverein humboldt-Atabemie veranstaltet Sonnabendabend in der Aula des Franz. Gunnasiums, NW., Reichstagsufer 8 einen wissenschaftlichen Abend. Thema: heratlit, der dunkte Philosoph von Ephesus als Stamm-

bafer ber Entwidelungsgeschichte. Bortragender Brof. Ludwig Stein. Eintritt für jedermann frei.

— Die Strafengefahr in Riefenstädten. Rach einer Statistif über die Strafenunfalle in Rew York, die auf einem Bergleich awischen dem Jahre 1886 und dem Jahre 1908 fußt, bat der Jahren vom Jahre 1880 ind den Jahre 1908 figt, bat bie Lebensgefahr in den Straßen noch ftärler zugenommen als die Bebölkerung felbst. Auf hoche und Untergrundbahnen wurden im lehigenannten Jahre 75, auf der Straßenfläche 318 Wenschen gestötet. In London kamen im Jahre 1909 insgesamt 308 Wenschen durch Straßenunfälle ums Leben, und die Zahl der Berkehungen berthe 1858

- Das Geburtshaus Dantes wiederhergestellt Das lleine altertimliche Daus in der Bia Daute Alighieri in Florenz, in dem der große Genius italienischer Dicktung, der Schöpfer der "Göttlichen Komödie" das Licht der Welt erblicht hat, ist nun wieder bergestellt. Schon früher war der Ban mit seiner malerischen unregelnähigen Steinmauerung restaurtert worden, aber fraten.) Die Schmade ber burgerliden Parteien tragt ble Dif-

Belaftung bes Bolfes mit unerträglichen Berbrauchoftenern berfdulbet baben, auch bie Banptidulbigen an ber unerträglichen Laft Des Militarismus. Ge find Diefelben Leute, Die bas Streben Proletariermaffen nach einem großeren Unteil an bem Boltseinfommen mit bem Bluf nach Huenahmegefeben beantworten, Die, wenn die Arbeiter zu Ausstanden ichreiten muffen, noch ber Boligei, jest auch noch Rilitar ichreien. (Lebhafte Buftimmung bei ben Sozialdemotraten.) Bit es boch gar nicht einmal unwahrichein-lich, daß ein Teil ber jent vom Reichstag geforderten Mafchinengewehre bagu bestimmt ift, gegen ben fogenannten "inneren Feind", gegen bie Arbeiterschaft gebraucht zu werden. (Lebhaftes Gehr wahr! bei ben Sozialdemokraten.) Und da berlangt man bon uns, daß wir für diese Borlage stimmen sollen! Bir lehnen im Bewuhrfein voller patriotischer Bflichterfüllung die geforderte Decresberstärlung ab, wie wir den gangen vollsseindlichen Militarismus
ablehnen. (Lebhafter wiederholter Beifall bei den Sozialdemofraten.)

Abg. Baffermann (natl.): Den Refolutionen ber Rommiffion auf Berbefferung des Militarftrafrechts, auf weitherzige Berudfichtigung ber Befreiungegefuche und auf zwedmäßigere Berteilung bes Erfates ftimmen wir gu. - Der Rollege Gtudlen hat fich bier wieber grundfablich gegen ben Militarismus gewandt. Rollege Be b pflegte bei folden Gelegenheiten bas Miligibitem gu empfehlen. feinen unglinftigeren Augenblid für bie Empfehlung dürfte Mitiginftems geben, als ben gegenwärtigen. Alle großen Dachte find gurgeit beftrebt, ihre Militarmacht auszubauen. - Der find gurgeit beftrebt, ihre Militarmacht ausgubauen. - Der Abruftungsgebante ift ja ein febr ibealer, aber mit Ibealen allein fann man feine Bolitit treiben. Frankreich berftarft fortgefest fein Berr, in England werben trop finangieller Schwierigfeiten Dreadnougthe gebaut, wie weit Rugland wieber erftarft ift, lagt fich nicht abicagen. Da tann man nicht mit herrn Stüdlen fagen: die augenblidliche Lage ift nicht bebrohlich, all feine heeresverstärkung nötig. Das ift teine Realpolitit! Wir bfirfen einer ftarten Pluftung als Dedung für iblübendes Birtschaftsleben und ein ftartes Deutschland Bir beunfer bei ber Balfanfrifis gezeigt toic fich Sollten neue beften Bürgichaften für ben Beltfrieben. Stenern gur Dedung der unumgänglichen Militarausgaben nötig sein, so muß gur Besteuerung der Bermögen und Erbichaften geschritten werden. (Zustimmung lints.) — Der Beltsfrieden rubt auf den deutschen Bajonetten. Das mag eine tostipielige und unbequeme Unterlage sein, aber es ist ein ficherer Sin. Go ftimmen wir benn ber Borlage gu. (Lebhafter Beifall bei ben Liberalen.)

Bigeprafibent Dr. Spahn: Berr Studlen hat bon einer Firma gesprochen, bie ans Geichafteintereffe Rotigen über frangofiiche Ruftungen in die Breffe langiert habe. (Gehr richtig! bei ben Sozialdemofraten.) Bem ich gehort hatte, daß ber Riedner babei ben Ramen ber Firma genannt hat, fo hatte ich bas gerfigt.

(Burufe bei ben Cogialbemofraten.)

Abg Dr. Wiemer (Ep.): Und ericeint bie Rotwenbigfeit ber Borlage nachgewiesen und so ft immen wir für fie.
Ich habe nicht erwartet, daß die Sozialdemokratie für diese Borlage
stimmen würde. (Heiterleit.) Aber daß unser Deer tecknisch auf der Himmen würde. (Heiterleit.) Aber daß unser Deer tecknisch auf der Höhe steht, ist in der Kommission auch von sozialdemokratischer Geite anerkannt worden. Ich halte es für sehr unange-bracht, daß Derr Speed die Sozialdemokratie wegen ihrer konzistanteren Haltung gegenüber dem Wilitarismus mit Hohn über-konzistanteren Paltung gegenüber dem Wilitarismus mit Hohn über-Benn Berr Sped meint, bag diefe Daltung ber Sogial. Smuttet bat. bemofratie wohl bon ihrer Annahrung an die burgerliche Linfe her-rubre, fo ift mir von einer folden Annaherung nichts befannt wahr! bei ben Sozialdemotraten.) Es ift Sache der Sozialdemokratie, wie und wohn fie sich entwickln will. (Sehr richtig! bet der Bollspartei und den Sozialdemokraten.) Das glaube ich allerdings, daß eine Annäherung an die bürgerliche Linke sich zuträglicher für die Sozialdemokratie erweisen würde, als ihr Zusammengehen mit Gozialdemokratie erweisen würde, als ihr Zusammengehen mit bem Bentrum 1906 und in ben folgenden Jahren. (Beiterfeit.) -Uniere Buftimmung au ber jetigen Deeresbortage berpflichtet uns, wie ich ausbrildlich fier ertlaren will, in feiner Beile für bie Bufunft! 3ch glaube nicht, bag der Grundfan "Leine Ausgaben obne Dednug", fich ohne neue Steuern wird durchführen laffen. Die neuen Steuern werben fich aber in einer andern Richtung muffen, als in jener ber Reicheftnangreform bon 1909. (Bebh. Buftimmung linto.) Aber beute ift es nicht an ber Beit, nuch neuen Steuern gu ichen. Bas wir jest verlangen muffen, bas ift fireng fte parfamteit (Gehr mahr! links.) Auf fie muß, auch gegensber den Forderungen bes Kriegs- und Marinerefforts, der Schatzfefretar bringen und ber Reichstag muß ihn nachbrudlichft in feinem Sparfamleitoftreben unterftugen. Richt aber burfen unter ber Sparfamfeit bie Beteranen leiben. Sie burfen auch nicht bie völlig unficheren Erträgniffe ber Wertgumachbitener bie völlig unficheren Erträgniffe ber Wertqumachoftener allein angewiesen werben. (Gehr richtig ! lints.) - Wir bedauern, baft fich ber Kommission nicht weitere Abstriche im heeresetat haben er-len laffen. Besonders glauben wir, das fich durchaus eine Berminderung der Ravallerie ermöglichen laffen murbe. (garm. Biberfprud rechts.) Im Gegensch zu dem Abg. Städlen freuen wir und über die Botd damer Verständigung zwischen Rusland und Deutschland. Die Frage der internationalen Ab-rüftung läst sich weder durch siderhiste Begesterung, noch durch süble Ablehnung lösen. Gewiß kann nicht Deradienung ber Beeresftarfe burch internationale Debrheitebefchluffe berbeigeführt werben, wohl aber lagt fich boch benfen, bag Deutschland einmal einer Regelung der Abruftungsfrage auf dem Wege internationaler Berftändigung auftimmt. (Buftimmung links.) Jedenjalls sollten wir nicht nochmals den Fehler einer ichroffen Ablehnung machen, wie in der Frage ber Flottenruftung. Wir ftimmen der Heeresborlage bei unter der Borauslehung, dan der Grundfat ber allgemeinen, aber auch gleichen Behrpflicht immer mehr zur Wirt-lichfeit wird. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Gans Ebler herr zu Putlit (I.): Bas die Borlage fordert, ist außerst bescheiden, wirklich nur bas Mindestmaß des allernotwendigsten. (Beiterfeit bei ben Soglalbemofram.) Wir muffen es dem Kriegsminister überlassen, die Berantwortung für die Beschränfung der Forderung auf das Mindestmaß zu tragen. Wenn wir statt des siehenden Deeres eine Bolksmiliz hatten, so würden die Sozialbemokraten schon eher zu Bewistigungen bereit sein. Das ist eben der springende Bunkt dei den Herren Sozialdemokraten: fie find Begner unferes ftebenden Beeres. 3ch lengne uicht, daß die heereslaften groß und fc wer find. (hot! bort! linte.) Aber immer noch find die Ausgaben für Rüftungen leichter zu tragen als die Koften eines unglücklichen Krieges. (Bravo!

Abg. v. Liebert (Rp.): Rach der Berfassung soll 1 Prozent der Bevöllerung im Deere dienen, und zwar im Heer allein, nicht in Heer und Marine zusammen, wie herr Stüdlen meinte. Danach ist unsere Präsenz noch weit zurück. Dah seder taugliche Mann auch dient, wäre schon im Interesse der Erziehung gut gegensber den dunt len Machinationen der Umsturzpartei an unserer Jugend. (Buruf bei den Sozialdemotraten.) Meine Freunde simmen der Korlage zu. Derr Stüdlen rühmte die Gaterland, das wir meinen, das deutsche Kaisereich, sondern sie lieden die soziale Republik und sehen alles herunter, was sich auf unser Deer bezieht. In üben Soldatendredier hat gleich das erste Gedicht die Wusserung den Refrain "Vieh", auf den sich alles reimt, Kompagnie usw. (Puruse bei den Sozialdemotraten.)

Prässen. (Puruse bei den Sozialdemotraten.) Mbg. v. Liebert (Rp.): Rad ber Berfaffung foll 1 Prozent ber

Abg. v. Liebert (fortfahrend) : Die Cogialbemofraten befampfer den Fahneneid und schreiben mit Bezug auf ihn: "Der Benich soll frei fein, nicht ein Anecht der Herrichenden". (Gehr richtig ! bei den Cozialbemofraten.) Gin Lied, "Das Baterland" überschrieben, ichlieht mit ben Worten:

Und als ich trauernd fang, 36 hab tein Baterland ; Das mich geboren, nomit ich nie mein eigen, Datt' ich beinab ben Schnabel mir verbrannt; 3d mar Colbat - Colbaten milfen fcmeigen."

Das ift Ihre Meinung, Sie haben lein Baterland. (Brabo! rechts. Burufe und Lachen bei ben Sozialbemofraten.)

Rriegeminifter v. Beeringen: Der bom Abgeordneten Studien erwähnte Artifel von 1907 ift, wie der Generaldireftor ber Deutschen Baffen- und Munitionsfabrif icon 1907 erflärte, lediglich deshalb in die frangofiiche Breffe gebracht, um Anhaltspuntte über die Abficten der frangofiiden Decresberwaltung zu gewinnen. (Delterfeit bei ben Sogialbemofraten.) Uebrigens hatte bie deutsche Decresbermaltung icon 1906 mit ber Firma ben Bertrag über bie Bieferung bon Maichinengewehren abgeichlossen und glvar nicht fiber 40 Millionen, sondern fiber 61/2 Millionen. Derrn Wie mer bemerte ich, daß die Sohne unseres Bolles

jett ichon fo behandelt und gestellt werben, wie es recht ift. ware eine ichmabliche Bernachläffigung ber Pflicht ber Borgefehten, wenn co andere mare. Behler tommen bor, boch bitte ich,

biefe nicht zu berallgemeinern.

Dit ber Aufnahme ber Borlage burd bie Barteien fann bie Deeresverwaltung aufrieben fein. Gine Berminberung ber Derredverwaltung aufrieden fein. Eine Germinderung der Kaballerie wegen ber Ginfibrung ber Lufticiffe kann nicht in Frage tommen, wir können boch bei nebligen ober windigem Better nicht fagen: Bitte fehr, heute spielen wir nicht mit. (heiterkeit.) Die Ausgaben für bas heer fiellen eine mit. (Pellerteit.) Die Ausgaven für das Deer jedien eine Berficherungsprämie gegen einen unglücklichen Krieg dar; sibrigens find sie Heresverwaltung sast die gesamten Millionen wieder in Deutschland aus; das Deer stellt also nur einen Durchgangsposten dar. (Große Heiterkeit.) Dazu sommt, daß es in weite Kreise Gesundheit hineinträgt, die Dienstjadre sind Jahre der Gesund nur Gustimmung rechts.) In etbischer Beziehung bringt das Deer Stärsung der Pflichtrene, Baterlandsliebe, geiltige Spannfrast und Energie berdor. (Bustimmung rechts.) Die großen Spannfraft und Energie berbor. (Buftinmung rechts.) Die großen Fortidritte, die Deutschland in den letten 40 Jahren gemacht bat, werben nicht gulet berbanlt ber allgemeinen Behrpflicht. (Lebhaftes Brabo ! rechts.)

Bradd ! Fedis.)
Abg. Korfanth (Bole): Bir milfien doch fragen, ob die Heere der Nachbarstaaten technisch dem unieren überlegen sind, und ob der Kriede bedroht erscheint. Beides ist nicht der Fall. Der Grundsag: "Keine Ausgabe ohne Deckung" ist bei der Willitärs vorlage nicht gewahrt, die Zuwachssteuer wird nicht reichen, ohne neue Steuern wird es nicht gehen. (Sehr wahrt bei den Sozialbemotraten.) Und babei fingt man immer bas Bieb bon ber Gparsamleit! Es ist febr bedauerlich, daß die Regierung fich geweigert bat, mit England über das Maß der Rustungen zu verhandeln. Aus allen diesen Grunden werden wir gegen die Borlage stimmen. (Bravo l bei den Sozialdemokraten und den Bolen.) Dazu tommt, baß bie Militarbermaltung eine antipolnische Bolitit betreibt. (Gehr

mabr I bet ben Cogialbemofraten.)

Abg. Liebermann v. Connenberg (Birtid. Bg.) fühlt fich beleidigt, bag ber Briegeminifter nicht erft auch feine Rebe abgewartet habe, ipricht feine und feiner Bartet Buftimmung ju ber Deeres-vorlage aus, erflart, bag auch er nicht die Berweifung ber Beteranen ausichlieglich auf die Ertragniffe ber Bertgumocheftener wolle und bezeichnet bie 3bee bes Belifriedens als einen Eraum ohne

Realität Abg. Dr. Heim (B.): Alle Barteien haben fich auf ben Standpunkt gestellt, baß neue Ausgaben nicht ohne Dedung bewilligt werden follen. Speziell hat fich bas Bentrum früher fehr entichieben auf biesen Standpunkt gestellt. Roch beim Flottengeset bom 1900 nahm bas Bentrum Diefen Standpunft ein. Die Beiten haben fich febr geandert. (Gehr richtig! bei ben Sozialdemofraten.) Jest haben fich bie burgerlichen Barteien auf den Standpunft gestellt: Wir be-willigen die Borlage, aber feine neuen Steuern. Das Ratfel fann willigen die Borlage, aber feine neuen Steitern. Das Ratfel fann ich nicht lofen. (Sehr gut! b. b. Gog.) — Jeht wird uns die Finang-lage iebrroftg geschildert. Ich bin überzeugt, wenn ich angeregt hatte, eine alte Ehrenichuld des Reichstags einzulofen und die Mannichaftstöhne zu erhöhen, bann ware die Finangiage uns pech ich war geschildert worden. (Gehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Eingelöft werden nur die Bersprechen, die neue Laften bringen. (Erneute Bustummung bei den Sozialdemokraten.) herr Studien hat mis bie mutmaglichen Roften borgeführt, Die und diefe Borlage Laufe ber nachften funt Jahre bringen wirb. 3ch gebe bierin fogar noch weiter und fage, bag fein Abgeordneter Die finangiellen Roufequengen beffen überfeben fann, mas er jest bewilligen will. (Abg Lebebour: Alfo lebnen Gie ab?) Geien Gie doch nicht fo ungebulbig, berr Rollege, Sie find boch nicht mehr fo jung. (Stürmisch beiterteit.) Ban Eriparniffen wird immer gerebet, nur ichabe, bai Bon Griparniffen wird immer gerebet, nur ichade, fie uns nicht gegeigt werben. (Gehr mahr! bei ben Sogialbemofraten.) Gerabe bas platte gand tragt bie Laften bes Militardienftes, wie ich gegeniter bem Sanfabund bemerfen will. (Bu-ftimmung rechts.) Das Zentrum fagt, die Dedung fei ba. Ich be-ftreite bas. Aber die Saltung der Liberalen ift bielfonderbarer: fie ertlaren, Dedung fet nicht ba, und fimmen bod bafur. 3ch fiebe feineswegs auf bem antimilitariftifchen Standpunft ber Gogialbemofratie, die unbelehrbar in ihren 3rrmegen ift (Beiterfeit bei ben Cogialbemofraten), aber ich fimme gegen diefe Borlage, die mir nicht genug begrindet ericheint.

Abg. Ruste (Gog.):

Die Gegner unserer Bartet haben wieder die Gelegenheit be-nunt, um unsere Stellung jum Militorismus jum Ziel ihrer An-griffe zu machen. Selbstredend durfte babei ber herr v. Liebert nicht fehlen. Ratlirlich tam er auch wieder mit feinen Litaten herbei. Bei ben Litaten bes herrn v. Mebert muß man winner erst nachfragen, wie biel baran wahr ober vielmehr, wiedel baran nicht unwahr ist. (Sehr gut! bei den Sozialbemokraten.) Bei der sattsam bekannten Agitationsweise des Ald. v. Lebert, die man außerhalb des Daufes berücktigt nennt (Sehr richtigt bei den Sozialdemokraten), ift sorgiame Borsicht bei feinen Bitaten gong befonders geboten. Der Derr b. Liebert hat ba namlich eine Broidilre geschrieben, in ber er bie Stirn bat, einen Mann, wie unserem Albrer Be be I. bessen Ehrenhaftigkeit von allen Gelten, auch von den heftigsten politischen Gegenern anextannt wird (Lebb. Justimmung dei den Sozialdemokraten), die Ehrenhaftigkeit abzusprechen. (Bsutrufe bei den Sozialdemokraten.) Derselde v. Liebert wirft der Sozialdemokrates Gesänldemokraten. Ausgesichts des Schnapsboykotts würde ich das ausgestall des Janies Langesichts

eine bewußte Unwahrheit nennen. (Unruhe rechts, lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten. Glode des Präsidenten.)
Präsident Graf Schwerin: Sie dürfen auch in dieser Form
einem Abgeordneten nicht bewußte Unwahrheit vorwerfen. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhaster Beifall rechts. Zuruf dei den Sozialdemokraten: Der Ordnungsruf ändert nichts an der Sache!)

Albg. Roste (fortsahrend): Die anderen Ausstührungen des herrn b. Liebert in seiner Broichure steben auf derselben hohe. Einmal entiglipft ihm aber doch das Geständnis, daß die Sozialdemokraten sich während ihrer Willitärzeit durchweg gut führen. (hort! hort! bei ben Sozialbemotraten.)

bei den Sozialdemotraten.)

Bie geingt: Die Behauptungen von unserer Vaterlandslosigkeit lassen und talt. Wie es mit dem Patriotismus der herren von der Rechten bestellt ist, haben wir ja in der Kommission gesehen. Als der Rechten bestellt ist, haben wir ja in der Kommission gesehen. Als der Reichsichapseletetär gegen Verreu erung der Remontespierben der bei eintrat, da traten sehr rechtsstehende Derren auf und besichuldigten den Schapsefreiser der Militärseindlichen Gestimmung. (hörtl med Deiterkeit dei den Sozialdemokraten.) Es läht wirklich follt wenn solche Kente mis der Raterlandslosiesseit des und wirflich falt, wenn folche Lente und ber Baterlandelofigfeit be-

ichuldigen. (Nebhafte Zustimmung bei Sozialdemokraten.)

Ueber den Wandel der Anschungen im Zentrum hat sich ja Hefürwortet des weiteren eine Verdesserung der Bensionselmichtungen der Eisenbahner.

Derr Dr. De im ganz ergöslich verbreitet. Bei der Gelegenheit möckts ich übrigens fragen, warum denn der bedeutendste militärische Sachkenner des Zentrums, der General Hauster, in der letten den reklamehafte Uederteit ung, wenn die Sozials Seit in der Konumission nicht gesehn oder wenigstens nicht gehört. Interessen der Eisenbahner. Auch und gehen sehr zahlreiche Wanschen

murbe. Gefcah bas bielleicht auf Bint ber Fraftion? (Gehr gut! bei den Sogialbemofraten.) Auch über die Saltung ber Liberalen machte Dr. Beim Musführungen, die wir gum Teil unterschreiben tounen. herr b. Butlin bat die Friedensliebe bes frangofiichen Bolles besweifelt. Wie tommt er bagn ? Derr Gnffermann hat ja auch bie beutiche Friedensliebe betont. Bei einem Rriege ift eben nichts gu gewinnen, wohl aber viel gu verlieren. Dieje Ginficht bat gur Briedeneliebe geführt, freilich nicht ber allen Abgeordneten ; ein Ronervativer hat in ber Rommiffion ben vierzigjährigen Frieden bedauert. servativer hat in der Kommission den vierzigschrigen Frieden bedauert. (hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Die Bölker wünschen überall den Frieden, Juteresse am Kriege hat nur eine ganz kleine Schicht Derrickender; die Masse der Bölker ist überall friedliebend, und der Wert der internationalen Bestrebungen der Sozialdemokratie liegt darin, daß dieser Friedensliede Rechnung getragen werden muß. Aber gewisse kreise haben an der immerwährenden Bermehrung der Armee ein Interesse Armee ein Intereffe.

Mrmee ein Interesse.

Rach dem Kriegsminister geben wir eigentlich recht wenig für unsere Rustung aus, und er erzählt von den gesundbeitlichen und ethischen Wirfungen des heereddiensies. Aber bei und sterben von 1000 Soldaten 18, in der Schweiz 16,2. (Bert! hört!) Turnen, Sport, bessere Ernährung, die freisich durch die Finangreform in Frage gestellt ist, tragen zur Gesundheit und Gesundung bei. (Bustimmung bei den Sozials demokraten.)

demofraten.)

Bu einer wirfungauollen Sogialrefornt fehlt und bas Gelb. Much die Ausgaben für die neue Deeresvorlage werden nicht ein-tommen, wenn die Regierung es auch hofft, die Rechungen der Regierung haben noch niemals gestimmt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemofraten.) Es tann anch gar nicht bestritten werden, daß das Reichsichahant und das Kriegsministerium verschied is den er Meinung über die Koften und ben Umfang der neuen Borlage waren; das Kriegsministertum will weiter geben. Der Grundsag: "Keine neue Ausgabe ohne Dedung" wird in dem Augenblid durchbrochen, wo es sich um eine neue Willitarvorlage handeit. (Gehr richtig! bei ben Sozialbemofraten.) Bir muffen ernfte Gorge baben, bag weitere Forberungen tommen werden - das geht aus den Ausführungen der meisten Redner herbor. Bon Reformen im Deer aber ift feine Rede; vor einem Jahre hat noch herr Dauster betont, Die

Berffirgung ber Dienftgeit

werbe das gentrum im Auge behalten. Aber fein Bort ift heute darliber gesprochen. Aber auch grundfanlich tann fich mifere Stellung gum Militarismus nicht andern, fo lange bas Suftem des Militariomus basfelbe bleibt. Gibt es etwas Torichleres, Millionen von Sogialbemofraten gu jagen, ihr burft euch totichiegen laffen, aber gleiches Recht habt ihr nicht. Aber Sie werben fich mit der Latsache absenden nuliffen, daß wir bier Millionen ge-worden find, und die Stellung und Stimmung der Sozial-demokratie wird bei jedem fünftigen Kriege fehr zu beachten fein. (Sehr richtig! bei bes Sozialdemokraten.) Das Manifest, mit welchem Risolaus II. zur ersten Daager Friedendsonferenz eingeladen hat, iprach von der Aufrechterhaltung des Afigemeinen Friedens und der Derabfegung der Ruftungen ale einem 3deal. Mit Begeisterung wurde das Manifeit von allen Fürsten aufgenommen. M ber gefruchtet hat die Mahnung bei ben herrichenden nichts. Um so nachbrudlicher baben bie Massen bafür ein guteten, daß ber Friedensibee Rechnung getragen wird. (Lebhafte Ruftimmung bei ben Sozialdemoftaten.) Deshald lebnen wir biese neue Bermehrung ber Ruftungen ab. (Lebhafter Beifall bei ben Sozialbemofraten.)

Reichsichaufetretar Bermuth: Die Reichsfinangbertvaltung bat bie Dedung der Roften diefer Militarvorlage in das Programm der jegigen Finanzperiode aufgenommen und ift entichloffen, bie Dedung ohne neue Steuern zu erreichen. (Hörtl hörtl techts.) Ich bin mir bewuft, damit eine schwere Berant-wortung übernommen zu haben. (Hörtl hörtl links.) Ich habe auch keineswege die Lage lo rosig geschildert, wie herr Dr. De im behauptet hat, sondern ich habe zu allen meinen Amssährungen das Fragezeichen gesett, zu bem ein Schapfefreiar jogufagen berufs-mäßig berpflichtet ift. (Große Deiterleit bes gangen Saufes, in die auch ber Rriegsminifter einstimmt.) Redner gibt eine gedrängte Ueberficht über ben Stand ber Reichdeitmahmen, ichildert die einzelnen Boiten als recht gunftig, fest jedoch unter fieigender heiterfeit des haufes fiete hinzu: "Aber Garantie für die Bufunft übernehme ich

midit".

Damit ichlieft bie Debatte.

Abg. v. Liebert (RD.): Meine bon herrn Rolle gitierte Schrift von 1904 find offe Ramellen (Stürmifde Deiterfeit.) In ber zweiten Auflage bin ich der ehrenhaften Berfonlichteit Bebels, die ich bier tennen gelernt habe, gerecht geworben. Derr Roste mag boch diese zweite Auflage leien.

Abg. Roste (Sog., perfönlich): Die Zitate, die ich verlesen, entstammen einer Broschütze bes Herrn b. Liebert nicht aus dem Jahre 1904, sondern aus dem Jahre 1908. Ich stelle fest, daß diese Subelei, diese Beschimpfungen Bebels noch heute im Buchhandel zu haben find.

Abg. v. Liebert (Ap., perfönlich): Db bie erste Auflage meiner Broichure im Jahre 1904 ober 1908 erschienen ist, weiß ich nicht; jedenfalls war es bor meinem Eintritt in den Reichstag. Die zweite Auflage ift 1908 erschienen, nachdem ich hier die Berhaltnisse kennen

Die Abftimmung über ben § 1 wird auf Antrag bes Abg. Lebebour (Gog) eine namentliche fein und morgen ftatifinden. Der Reft ber Borlage nebft ben bon ber Rommiffion beantragten Refolutionen wird bebattelos angenommen, ebenfo bie burch

bie neue Becresborlage bedingten Etatspositionen. Dierauf vertagt fich bas Daus. Rachfte Sitzung Freitag 1 Uhr: Der eigentliche Militaretat. Schlieb 78/4 Hhr.

Hbgeordnetenhaus.

84. Sigung bom Donnerstag, ben 28. Jebruar, bormittage 10 Uhr.

Um Miniftertifd: b. Breitenbach.

Die aweite Beratung bes Eisenbahnetats wird bei ber Beiprechung ber Beamten- und Arbeiterfragen fortgelett.
Abg Tuerde (t.) tritt fur einen Ausbau ber Wohlfahrtseinrichtungen für die Gifenbahnhandwerfer und Arbeiter ein und ichliegt

tungen für die Eisenbahnkandwerker und Arbeiter ein und ichließt sich den Aussächrungen der Abgg. Beher und Schröder-Rossel an.
Abg. Edert (ft.) betont lebbast die lohale Gessunung des früher Trierichen Berbandes und bittet um Berücksichtigung der Petitionen dieses Berbandes vor allem in bezug auf den Ausban der Lensionsversicherung. Arbeiteraussichuhmitglieder dürsten wegen ihrer Tätigteit im Ausschuß nicht gemahregelt werden.
Abg. Hund (Bp.) weist den Borwurf des Abg. v. Hennigs zursich, daß der Abg. Delins wahllos alle ihm entgegengebrachten Wünsiche der Eisenbahner borgetragen habe. Ein Streifrecht der Eisenbahner
tönnen auch wir nicht anerkennen, umsomehr aber haben wir Absardrucke die Bsückt, die Versammlungen der Eisenbahner zu bes geordnete die Bflicht, die Bersammlungen der Eisenbahner gu bes inchen, um ihre Winiche tennen zu ternen. Die Berwaltung sollte es bem Laft der einzelnen abgeordneten überlaffen, wie weit fie babel geben. — Gegenüber dem Borwarf ber Wahlpolitit erwidere

dabei gehen. — Gegenüber dem Corwar; der Sagipotint eribbere ich dem Abg. b. Dennigs: Wer im Clashause sigt, soll nicht mit Steinen werfen. (Zuruf des Abg. Bappenheim.) Präsident v. Rröcher: Dere v. Bappenheim. Sie dürfen Zwischen rufe nur vom Plage aus machen. (Große Heiterleit.) Abg. Fund (fortsahrend): Ich dacte dabei an die plögliche Karssonge des Deren Dahn für die Lehrer. (Sehr gut! links.) — Redner besürwortet des weiteren eine Berbesserung der Penssonseinrichtungen

der Eisenbahnarbeiter zu. Das auch ein Teil der Eisenbahnarbeiter zu. Das dem Gewerkebetrieben), das Kinderschung von der Gestanten Keichsberschung gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschung von der Gestanten Keichsberschung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Gestanten Keichsberschungsorbnung gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in der Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in der Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben), das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, das Kinderschungsorbnung von der Kussuchen gefahren in den Gewerkebetrieben, der Gestallung von der Gestallung von der Gestallung von der Gestallung von der Gestallung v und Arbeitern beitragen. (Sehr richtig ! im Jentrum.) Generalftreit und passibe Resistenz sind Dinge, die nicht auf deutschem Boden ge-wachen sind, die driftlichen Gewertschaften wollen bon solchen Witteln nichts wissen. Die Eisenbahnarbeiter sollten sich nicht auf unerfüllbare sollalistische Ilusionen einsolen, nur auf sachlichem

unersüllbare sozialistische Ilusionen einlassen, nur auf sachlichem Wege ist etwas zu erreichen. Das wichtigtte in einer Lohnstalistst wäre das Dienstalter der Arbeiter. Riedrige Löhne werden zur vollissischen Zerseuung ausgenützt. (Beisal im Zentrum.) Eisenbahmminister den erreitenducht: Solche Aufsallungen, wie wir sie jeht gehört haben, lönnen das Vertrauen zwischen Arbeitern und Berwaltung nur stärken. (Bravo! rechts und im Zentrum.) Auf anouyme Angaben über Wisstände usw. lasse ich mich nicht ein. (Lebhastes Bravo!) Die Verwaltung ist nicht zuwerlich gegen Meußerungen in Arbeiterversammlungen; sie muß aber doch aufpassen, das nicht Verbehung und Verötterung in die Arbeiterschaft getragen wird. (Bravo! rechts und im Zentrum.) Bir müssen im wiederns den Weiterschaft getragen wird. (Bravo! rechts und im Zentrum.) Bir müssen mindestens den Widerrifertiger Behaupungen verlangen. Dem Vertrauens-Biberruf leichtfertiger Behauptungen verlangen. Dem Bertrauense verhaltnis zwischen Arbeitern und Berwaltung entspricht es, daß die Arbeiter Stattfinden und Tagesordnung ihrer Bersammlungen mitteilen. (Abg. Doffmann [Sog.]: Bur Benfur borlegen!) Der Minifter fpricht bann über ben finangiellen Stand ber Benfionstaffen, inscejondere der ber fruferen Beibatbaguen. Der Staat gablt erheblich au.

Mbg. Dr. Bagner Brestan (ft.) wfinfcht Bermehrung bes Botomotipperionals, woburch auch die Unfalle fich vermindern würden. Auf tonfervatiben Untrag wird bie Befprechung gegen einen Teil

bes Bentrums und bie Linfe geichloffen. Beim Titel Benfions. und Bohlfahrtsamede

wendet fich

Abg. Dr. Fleich (Bp.) dagegen, daß die Eisenbahner, die in den bom Staate erbauten Bohnungen wohnen sonnen, den Bohnungsgeldzuschuß abgeben missen, und fordert Deranziehung der Arbeiter zu den berichiedenen vorderatenden Ausschüffen. Das würde manches Wiftrauen beieitigen.

Abg. Imbufch (8.) wunicht, baß ben Unfallverletten bas Kranken-gelb bom ersten Tage gewährt werbe. Abg. Meyer-Tilit (t.) bankt bem Minister für die Erhöhung ber

Benfion ber Gifenbahner.

Ein Schlusantrag wird angenommen.
Abg, Leinert (Soz.): Ich bedauere fehr, daß das haus für die fo wichtige Frage des Benfionswesens nicht noch eine Viertelstunde Beit gehabt hat. Ich bedauere aber auch, daß sich der Herr Präsident bei der Feststellung, daß der Antrag genügend unterstützt sei, geirrt haben muß, wie ich annehme.

haben muß, wie ich annehme. Präsident v. Kröcher: Das können Sie nicht annehmen, benn wenn sich selbst der Präsident geiert hätte, dann hat er sich nicht allein geiert, sondern auch die beiden antterenden Schriftssührer. Der Rest des Etals wird nach unwesentlicher Debatte, in der lediglich lokale Winsiche vorgetragen werden, ersedigt. Rächste Sigung Freitag 11 Uhr. (Etat der Seehandlung, der direkten und indirekten Steuer.)

Hus Industrie und Bandel.

Der Arbeitsmartt im Januar 1911.

Rad bem "Reichsarbeiteblatt" geigte fich am Rubrfoblen-

markt eine leichte Abschwächung. In den übrigen Steinlohlen-gedieten ließen sich nur leichte Beränderungen kontatieren. Im mittelbeutschen Braunsohlendergbau war die Beschäftigung der Werte im allgemeinen befriedigend. In der rheinischen Britett-fabrikation war der. Geschäftsgang im ganzen nicht schlecht. Die Wetallinduskrie wird teilweise ungünstig deeinslust von der Unsicher-Metallindustrie wird teilweise ungünstig beeinflußt von der Unsicherheit, die über das Zustandekommen der Syndikate herricht. Die Lage der Malchinenindustrie befriedigte im allgemeinen. In der Textilsindustrie waren die Baumwollspinnereien noch innner recht undefriedigend beschäftigt; auch die Lage der Tuchindustrie lätzt viel zu wünschen übrig. Der Geschäftisgang der elektrischen Industrie war befriedigend, auch die chemische Industrie batte gut zu tun. Die Lage des Kalimarkts wird weiter günstig beurteilt. Rach den Berichten der Kransen-Lassen hat der Beschäftigungsgrad, wie meist um dies Jahreszeit, jedoch etwas stärfer als im Borjahre im Lause des Januar weiter nachgelassen; dies ist zum Teil auf das Baugewerde und das nach Beendigung des Weldmachtsgeschäfts weniger Leute brauchende Handelsgewerde zurückzussühren. Es ergab sich am und das nach Beendigung des Weibnachtsgeschäfts weniger Leute brauchende Dandelsgewerde zurückzuführen. Es ergab sich am 1. Februar 1911 gegenüber dem 1. Jamuar eine Abnahme der versicherungspflichtigen Bitglieder abzüglich der Kranken von insgesamt 42 565 (39 797 männlichen und 2758 weiblichen Mitgliedern). Gegenüber dem 1. Januar ist der Beschäftigungsgrad der männlichen Bersonen von 100 auf 99 gesunken, während der der weiblichen Personen derselbe geblieden ist. Im Gegensahe zu den Krankenkassenzissen eine scheinsbare Beschenzissen der Dezember und dem Januar des Zorjahres. Bei der Gesamzahl der berichtenden Arbeitsnachweise, sier welche dersoleichare Anaaben derstegen, kamen nämlich im Borjahres. Bei der Angaben borliegen, tamen namma, im Jamuar 1911 auf je 100 offene Stellen bei dem männlichen Berdonn 1903, dei dem meiblichen Berfonen 90 Arbeitsgefinde gegen 218 bezw. 190 im Dezember umd 234 bezw. 28 im Jahre 1910. Die Eranlagung au Krankbeit, Urjache der hohen Säuglingssterblichteit. Legge des Berliner Arbeitsmarkes verichtechterte sich gegen den Bormann in weiter, gegen Januar 1910 hatte sich jedoch für männliche Berliner Arbeitsmarkes verichtechterte sich gegen den Bormann 1910 hatte sich jedoch für männliche Berliner Arbeitschäfte war er auf derielben Höhe gebieben. In Ercheitskräfte war er auf derielben höhe gebieben. In Bordister war zuhre vielen anderen Berlien unter vielen anderen Berlien unter vielen anderen Berlien unter vielen anderen Berlien Berlien Berlien anderen Berlien unter vielen anderen Berlien Dezember wenig Beränderung ausweist. Der Bericht über den Arbeitsmarkt in Sessen med Seisen-Mosson stellt eine Besserung gegen-über früheren Jahren sess, der auch dadurch zum Ausdruck sommt, daß die Städte erst später als sonst mit Rotstandsarbeiten beginnen. In Bahern, Württemberg und Baden läßt sich eine Besserung des Beschäftigungsgrades bemerken. Die Einwahmen aus dem Giter-verlehre deutscher Eisenbahnen betrugen im Januar 136 697 404 W. das sind 10 589 824 M. mehr als im gleichen Wonate des Borjahrs. Das bedeutet eine Dehreimnahme bon 171 DR. ober 6,98 Brog. auf 1 Stilometer.

Fleifchpreife.

Die Bleifchpreife halten fich, trot ber minifteriellen Ertfarung, bie Tenerung werbe eine nur borübergebenbe Ericheinung fein, auf Rotftanbebobe. Die befannten amtlichen Bufammenftellungen ber Statiftifchen Rorrefpondeng fiber Breife von 50 Marttorten ergeben folgende Durchichnitte. Es toftete 1 Rilogramm Biennige;

						Erfte Salf	te Februa
						1910	1911
Rindfleifc .	٠	-		100		153,6	165,4
Soweine fleifd	9	2	H	H.		158,8	158,6
Dammalfleifch				-		165.2	178,3
Ralvileiid .				10	8	172.0	185,7
Roffleifch .		180		(8)	8	71.2	77,0
Sped					1	177,2	184,8

Mart für die Tonne beiftenern follen. Dit Siffe bes Schubgolles werben Ausfuhrbergutungen gezahlt, die bie Ronfurreng ber inlandifchen Weiterberarbeitungsinduftrie auf dem Austandsmartt er-

Ein neues Wert. Demnächt foll ein neues Bert ber Maschinen-fabrit Augsburg-Rürnberg A.G. füblich von Duisburg in Ban-beim-Augerhaufen erstehen. Die Giehereien der Werte in Rürnberg, Augsburg und Gustavsburg sollen nach Wanheim verlegt werden. In Ausficht genommen ift auch die Berlegung bes Grogmafchinen din Anseicht genommen in inich die Sertegung ees Stoffmanntebaues felbst, die sich in Mirnberg besindet und ebenso ein Teil des Krandaues und des Schiffsmaschinenbaues. Das Bert soll anfänglich etwa 8000 Arbeiter beichäftigen, später dis 12 000. Geplant ist der Ban einer großen Kolonie von Arbeiterwohnkänsern in Wandeim-Angerhausen. Der Ban einer Straßenbahn von Duisdurg nach Banbeim ift ebenfalls bereits geplant.

Die Barenpreise im Großhandel sind im Januar b. J. stärter in die hobe gegangen als im Januar 1910. Der Inder jur siebzehn Baren, beren Preis zu ihren Konsummengen ind Berhältnis gesett ist, stellte sich im Januar des laufenden Jahres auf 5760,19 M. gegen 5726,58 M. im Dezember 1910. Er ist also um 0,50 Prozhinausgegangen. Im Januar des Borjahres betrug die Inderzissfer der nämlichen Baren 5921,58 M., während sie im vorhergebenden der namlichen Waren 6921.53 M., während sie im vorhergebenden Dezember 5894,57 M. betragen batte; damals stieg sie um 0.45 Proz-Jusolge dieser ungleichmäßigen Bewegung der Großhandelspreise in diesem und im vorigen Jahre ist die Ermäßigung wieder ein wenig zurudgegungen, sie stellte sich im Dezember noch auf 3.06 Broz-ging aber im Januar auf 2,72 Broz-zurud. Berursacht ist das Dinausgehen des Judez im Berichtsmonat durch die Steigerung, die der Preis von Roggen, Kurtosseln, Kälbern, Kasse, Zabat und Jute ersahren hat. Bei diesen Waren detrug die Indezzisfer im Groß-handel in Mart:

A Charles	Degember 1910	Januar 1911	Namuar 1910
Roggen .	773,16	784,01	875,29
Rartoffeln	487,02	581,80	507,72
Stälber .	179,56	188,50	189,63
Raffee .	125,50	188,50	88,00
Zabal .	69,00	72,00	60,00
Stute	97.47	28 17	19.77

Auffallend fart ift die Indergiffer für Rartoffeln in die Dobe gegangen, so daß sie num auch merklich über die vorjährige hinausgeht; im Dezember stand sie noch gleich boch wie im Jahre zudor. Der Kälberpreis dat fast wieder die vorjährige Höhe erreicht, und der Juder für Kassee geht gar um mehr als 60 Proz. über dem vom Januar 1910 hinaus. Bei Labal ist der Borsprung gegenscher 1910 ebenfalls beträchtlich, wenn auch nicht deroriig start wie dei Kassee: die Steigerung der Juderzisser sier Ladal gegenscher 1910 besäufisch auf 20 Proz. Die Breiserhöhung für Jute von Dezember auf Januar hat, so gering sie an und sie sie, den Preis doch so in die Oöde getrieden, daß er um 43 Proz. Über das Borzahrsnivvan hinausgeht. Bon Baren, deren Breisinder vom Dezember auf Januar d. I gesunsen ist, wie z. B. Beizen, Schweine, Kinder und Rohseide, weisen einige ganz empfindliche Zunahmen gegenscher dem Borzahre auf. So geht der Index sit Kinder un Januar d. J. um 11½ Proz. über den entbreckenden des Borzahres hinaus, der Breisinder sit Seide weist einen Borzahre auf. So geht der Index sit kinder un Januar d. J. um 11½ Rroz. sider den entbreckenden des Borzahres hinaus, der Breisinder sit Seide weist einen Borzahre auf. Bei den Kreisen von Beizen, Rongen, Schweinen und Zuder ist eine bemerkenswerte Ermäßigung auch gegenüber dem Borzahre eingetreten. gegangen, fo bag fie nun auch merflich uber bie borjabrige binaus-

Hus der frauenbewegung.

Bur Frage bes Mutter. und Ganglingefdinges.

So lautet der Titel einer von Genossin Luise Biet berfatien Broschüre, die im Berlage der "Leipziger Bollszeitung" zum Breise von 15 Bf. jeht erschienen ist. Bei Massenbezug durch die Organisationen ist der Preis auf 10 Bf. gestellt. Die Broschüre enthält in knapper Form und diesekt für die

Agitotion brauchbar gufammengestellt bas wichtigfte Da-

terial zu dieser Frage.

Das Problem, worum es sich handelt, wird aufgezeigs in den Kapiteln: Frauenerwerbsarbeit — Beruf und Mutterschaft — Entbindung und Wochenbett — Sauglingssterblichkeit — Jugendliche Brüppel. Die Frauenerwerbsarbeit ift in Deutschland bon 5 Millionen 541 000 im Jahre 1882 auf 81/2 Millionen im Jahre 1882 also sate beit ift in Deutschland bon 5 Millionen 541 000 im Jahre 1882 auf 81/2 Millionen im Jahre 1807 gestiegen; sie hat sich seit 1882 also sate verdoppelt. Das sozial bedeutsamste dabei ist, daß fait vier Millionen Ehefrauen im Hauptberuf erwerbstätig beschäftigt sind. Der Prozentanteit beser Berhetrateten stieg seit 1882 von 16,4 auf 81.1 Proz. Diese Tatsache beschwert unter den heutigen Umstehen der vergdezut entsenliche Volgen für den Samilienlichen der geradezu entsehliche Falgen für das Familienleben der Arbeiterschaft und für die Rutterschaft der Arbeiterfrau herauf. Für die berhetratete Frau bedeutet die jehige Erwerds-arbeit das Doppellast sind frühes Siechtum und Sterben für die Frau, Zerfall des Jamilienheims für den Mann die unausbleiblichen Folgen. Für die Kinder debingt sie eine schwache Konst tution, Veransagung zu Kranskeit, Ursache der hoben Sänglingssterblichtett. Wie die gesamte Ungunft der sozialen Verhältnise, unter denen die Arbeiterschaft lebt, auf die Sänglingssterblichteit einwirft, weist die Kroschüre unter vielen anderen Beweisen an

der Bater gelernter gewerblicher Beamter war; 18,9, wenn der Bater gelernter gewerblicher Arbeiter war. Die selbe aufreizende Erscheinung zeigt die Schrift an einer Statistift, aus den Arbeitervierteln Berlins, wo die Sterblichseit in Weißenses 31,92 Proz., in Bris 29,34 Proz., in Lichtenberg 25,11 Proz., das gegen in dem Villenvorort Dahlem nur 6,67 Proz. betrug. — Die Arbeiterfrauen trauern, wenn ihre Kinder sterben; sie sollten lieber wie Löwinnen, die ihre Jungen gegen Gesahr verkeidigen, sich mit unserer Parkei zum Kamps gegen die Klassenberhältnisse wenden, die ihren ihre Lieblinge morden.

Die Säuglingssterblichseit ist in Deutschland von voor dan

Die Säuglingssierblickleit ist in Deutschland so hoch, daß sie in den kultidierten Staaten und Weltteilen nur noch den Amerika, Ausland und Cesterreich übertroßen wird. In den Jahren den 1901—1908 katien eine Säuglingssterblickleit nach Prozenten: Amerika 29,8 Broz., Ausland 27,2 Broz., Cesterreich Wo.z Broz., Deutschland 19,5 Broz., Frantreich 14,3 Broz., Golland 12,2 Broz., Dänemart 10,8 Broz., Edweden 7,1 Broz., Borwegen 6,7 Broz., England 12,1 Broz. und Australien 6,8 bis 9,8 Broz. Die Broschure zeigt die bewerkenswerte Erscheinung, daß den schleckten ag rarischen Berhältnissen in Ost- urd Westedreich, in Kommern, Bosen und den Königreich Bayern edensowiele veugeborene Arbeiterkinder zum Opser sallen, wie der kapitalistischen Brositzier in den allertraurigsten industriellen Elendsbezierlen.

Damm-speische. 165,2 178,3
Kaldfleisch . 172,0 185,7
Kohel . 177,2 184,8
Kur das Schweinesseich ift gegen das Vorjahr nicht teurer gekorden, bei den Abeigen Fleischforten ergeben sich Seigerungen
vorden, bei den Abeigen Fleischforten ergeben sich Seigerungen
vorden, bei den Abeigen Fleischforten eine Berschäftung der
Erenziberre.

Grenziberre.

Grenziberre.

Gedutzell Aussuchen und Sterbesche der gegen das Vorjahr nicht teurer gekorden, das Gedulingskierblichseit und Kerfruppelung aus den
der Gedulingskierblichseit und Kerfruppelung aus den
der Gedulingskierblichseit und Kerfruppelung aus den
gleichen, gesemzeichneten sogialen Ursachen erwachsen, — Der
Kangel an sachtundiger De da m m en d. i. l. e. den Geodalt in den Bentral-Warthallen. Warthlage: Fleisch ausberricht des gesprechenen Schubes.

Schutzell Aussuchen gesten gerte gestellerung
der Kohnentionspreise der Krüppellung der Kondentions der
Kinnticker Wartherich der addition Warthlage: Fleisch ausberrichen aus Geschält und Geschä

berficherung und der geplanten Reichsversicherungsordnung getan hat, was sie vom Staate und von den Gemeinden fordert. Die Berfasserin zeigt weiter, daß die Mutter- und Sänglingsfürsorge nicht ein Broblem für sich darstellt, welches man losgelöst von der nicht ein Broblem für sich barstellt, welches man losgesost von der Gesamtheit unserer Berhältnisse und Kämpfe bebandeln sann, sondern nur im englien Zusamm enhang mit dem Aapitalismus und unserm grundsättlichen Kassensampf. Für unsere so zialistische Bewegung beiht es: Kampf ge gen die kapitalismus, dem Kandbau am Leden der Frau und der heranwochsenden Form, dem Kandbau am Leden der Frau und der heranwochsenden Generation! Im übrigen die Bahn frei für die Lossosjung der Frau aus wirtschaftlicher Abhängigleit! Dinein mit der Frau in die Ardeiterbewegung, und durch gemeinsamen Kampf neden dem Wanne zum Sozialismus! Wit dem Siege des Sozialismus, der Produktion für die Bedürfnisse aller, lösen sich alle Krobleme, die unter der Herrschaft des Kapitals mit ihrer Produktion nur zur Bergrößerung des Rehrwerts aufgerollt sind. Bergröherung des Mehrwerts aufgerollt find.

Hus aller Welt.

Rirche und Bolfegahlungeliften.

Rach ben gesehlichen Beftimmungen find bie Bahlbogen für Bollogablungszwede bon ben mit bem gablgeichaft betrauten Faltoren völlig biofret gu behandeln und teinem anderen Intereffenten gu anderen Sweden gur Berfügung gu ftellen. Bei der letten Bollsgablung find nun die Erhebungsliften in einem Ludwigshafener Pfarrbegirt burch den falbolifden Beiftlichen gu

firdliden 3meden migbraudt worben.

In einer Sigung bes Stabtrate machte ber mit ber Unterfuchung beauftragte Boligetinipotior Angaben über ben Borfall, aus benen berborging, daß die Unregung ju ber unerlaubten Benuhung ber Liften von bem Bfarrer Dans ausging. Diefer wünschte fich baraus angeblich fiber verkommene Pfarrfinder näher zu unterrichten und trat an ben Schulberwalter, ber bie Liften in Berwahrung hatte, mit einem entsprechenden Unfuchen beran. Bei ber Unterrebung war ber frühere Boligeibeamte und jehige Bagemeifter Rubn anmefend, und als ber Schulverwalter fich weigerte, Die Liften berausgugeben, beriptad Rubn, fie bem Bfarrer gu berchaffen. Rubn war fich bewußt, daß die Liften Amtagebeimnis bleiben follten. Tropbem beforgte er fich ben Duplitatigliffel gu bem Schulhaufe und bem Altenichrant und nahm bie Liften an fic. Der Pfarrer foll angeblich bon bem unrechtmäßigen Borgeben Rubne gewitht, aber nichts bagegen eingewendet haben. Rach diefer Sachdarftellung beichlog ber Stadtrat, fowohl gegen Pfarrer Sans wie gegen ben Bagemeifter Rubn bei ber Staatsanwalticaft angeige gu erftatten.

Tribuneneinfturg bei einem Sahnentampf.

In der im nördlichen Frankreich gelegenen Stadt Cambrai fand am Mittwoch ein Hahnertampf statt, der eine große Anzahl Zuschauer herbeigelost hatte. Während der Borstellung stürzte plögtich die provisorisch errichtete Tribüne unter der Last der vielen Menschen zusammen. Fünfzig Personen sind hierbei teils getötet, teils schwer verwundet worden. Eine ganze Anzeilung zusammen. gabl anderer Perfonen erlitten Le ich te Berlehungen.

Gine Bettlerfundgebung.

Bor ber Biener Boligeibirettion fand am Mittwoch eine Rund. gebung von Bettlern ftatt, die ungufrieden find, weil fie and dem Rachlag des Barons Rothichild nichts befommen Rachlah des Barons Rothichtld nichts befommen haben. Unmitteldaren Anlah zu dieser Demonstration gab, wie der "Toss. Ztg." gemeldet wird, eine Kundmachung am Tore der Botizeidirestion, in der es hieht "Ansuchen um Beteitigung aus dem Kotbichildichen Rachlahlegat sonnen nicht mehr der ücht ich tigt werden, weil dasselbe erichöpft ist." Unter den Bettlern sah man Blinde und Lahme. Ihre Ause: "So viel Geld, und wir haben nichts besommen!" erregten großes Aussehen. Die Bache machte der Annagedung ein Ende.
Die Ruse der Armen sind sehr begreislich, hat der Berstorbene doch 600—700 Willionen Kronen seinen tranernden Erden binter-

boch 600-700 Millionen Kronen feinen trauernben Erben hinter-loffen. Ein Trintgelb ifm bon biefer ungeheueren Summe in hochherziger Beife für Bohltätigfeitszwede beftimmt worden.

Brandfataftrophe in Mostau.

In ber bergangenen Racht brach in Mostau in einem bon Arbeitern bewohnten Saufe Feuer ans, bas fonell um fich griff. Die Bewohner fprangen gu ben Fenftern finans, wobei acht Ber. fonen ichmer und fiebgebn leicht berlegt murben Unter ben Trümmern bes eingefturgten haufes fand man funf pertoblie Beiden.

gogen und ben Kameraben erft och en. Die angefammelte Bolfsmenge brobte ben Later ju Ihn den. Rur fcmer gelang es ben Boltgiften, ibn in Siderheit ju bringen. Schwerer Unfall in einem belgifchen Bergwert. In ber Grube

Bouceau bei Marchienne ift ein gabrtorb, in bem fich awangig Arbeiter befanden, entgleift. Bahlreiche Arbeiter wurden aus bem

Legungen. Bom Buge überrannt. Auf einem Bahnlibergang in ber Rabe bon Rratan wurde ein Bauernwagen, in bem fich bier Ber-fonen befanden, bon einem Gifenbahngug überrannt. Gine ber

Bersonen wurde getotet, die fibrigen schwer verlett. Der Bagen ging volltändig in Trümmer.
Durch den Absturz eines Schneeberges in der Rabe von Ardler an der Kiste des Schwarzen Meeres wurden zwei Haufer zerstört. Dabei tamen vier Personen ums Leben, außerdem wurde eine größere Menge Bieb getotet.



A.WERTHE!

LEIPZIGER STR. 132-137 am Leipziger Platz



ROSENTHALER STR.

Freitag und Sonnabend:

ORANIEN-STRASSE

Preiswerte Lebensmittel

Konserven

Stangenspargel	
Stangenspargel	extra stark 85 Pr.
Stangenspargel	1 1/ Dose 1.45
Stangenspargel	II 1/1 Dose 1.35
Stangenspargel	III 1/4 Doss 1.15
Bruchspargel 1.	1/ Dose 1.15
Bruchspargel II	. 1/4 Dose 88 Pf.
Bruchspargel ohr	Wi Dose 68 Pf.
Kaiserschoten .	1/4 Dose 1.05
Kaiserschoten.	. 1/4 Dose 58 Pf.
The second second	10

Junge Schoten extra fein 90 Pr. Junge Schoten I 1/4 Doss 75 Pf. Junge Schoten IV 1/1 D. 36 Pr. Karotten 4 Dose 45 Pf. Gemischtes Gemüse % 48 Pt. Grünkohl fein gewiegt 1/2 Dose 32 Pf. Kohlrabi in Scheiben 1/2 Dose 27 Pf. Rosenkohl 1/4 Dose 68 PC Sellerie in Scheiben 1/2 Dose 50 Pf. Pfefferlinge 1/4 Doss 48 PC

Kaisersch	oten.	. 1/2 Do	se 58 Pf
Pflaumen		. 1/4 Do	se 40 Pf
Pflaumen	halbe Pr	ucht // Do	. 48 P
Pflaumen	geschält	. 1/1 Do	. 85 PE
Heidelbee	ren	. 1/1 Do	55 P
Aprikosen	la hall	be Pruch	1.55
Melangefr			
Kirschen			
Zuckergu	rken	QI	10 PE
THE REAL PROPERTY.		San	

Znaimer Gurken . . Glas 70 Pf.

Bratheringe Dose 40 Pt. Bismarckheringe . Doss 40 PC Forellenheringe . . . Doss 48 PL Neunaugen . Dose 6 Stuck 65 Pf. Russische Sardinen cias 24 Pt. Hummern 1/4 Doss 2.35 Appetit-Sild . Doss 38, 48 Pf. Oelsardinen . Dose 38, 48 PL Oelsardinen spezialmarke

1/4 Dose

75 PL

1.30

2 2.50

Engl. Porter und Ale

Baxters	Double Brown stout 10 Flaschen 1	.90
	Pale Ale 10 Flaschen 2	
	Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und ebenso zurückgenommen.	
Blank	enhainer Kraftmalzhier 10 Flaschen Inkl. 3.	50
	- 1 - 1 D 1 M 1/2 Dong 1/4	

Braunschweiger Doppel-Mumme 2.10

Steinpilze 1/1 Dose 85 Pf.

RoteRüben

1/1 Dose 33 Pf.

Dose ca. 10 Pfd. 1.20

Senfgurken

Dose ca. 10 Pfd. 2.50

Mirabellen

1/1 Dose 65'Pf.

Bratheringe Dose 4 Liter 1.05

Hülsenfrüchte

Viktoria-Erbsen . . Prund 16 Pr. | Kleine Erbsen... Pfund 14 Pf. Glasierte Erbsen gelb, Pld. 22 Pf. Spalt-Erbsen glas., gelb, Pfd. 18 Pf. Grüne Erbsen t. . . Pfund 18 Pf. Grosse Linsen ... Pfund 18 Pf.

Mittel-Linsen Pfund 13 PL Grosse Bohnen . . Pfund 22 PL Mittel-Bohnen Pfund 18 Pf. Kleine Bohnen Prund 15 Pr. Java-Reis ... Prund 28, 23 Pf. Rangoon-Reis Prund 19, 15 PC

Getrocknete Gemüse.

Gem.	Gemüse	Pfund	52,	90	Pf.
Wirsi	ngkohl .		Plund	95	Pf,
Weiss	skohl		Pfund	75	Pf.
Rotko	hl		Pfund	70	PL

Grünkohl Pfund 70 PL Karotten Pfund 45 Pf. Spinat Pfund 1.55 Schnittbohnen Pfund 1.45

Backobst

Gem. Backobst 28, 36, 48 Pt. Pflaumen . Pfd. 23, 38, 42 Pf. Entsteinte Pflaumen Pfd. 48 Pf. Kaliforn. Aprikosen 74, 85 Pt.

Kalif. Pfirsiche 44, 52, 65 FL Kaliforn. Nectarinen ra. 52 rc. Amerikan. Ringäpfel Pse 64 Pc. Saure Kirschen . . . Pra. 44 PK Kalif, Birnen 58, 68, 76 Pt. Italien. Prünellen . Ptd. 84 Pt

Teigwaren

"Senta"-Makkaroni stark und fein. 1 Pfd.-Paket 40 Pf. "Globus"-Makkaroni stark und fein, leicht gefärbt, 32 pf. "Olympia"-Schnitt-, Faden-und Bandnudeln 1 Pfd. 50 pf.

"Senta"-Schnitt-, Faden- und Bandnudeln 1 Pld-Paket 40 Pt. Schnitt- u. Fadennudeln 26 PE.

Prima Fasson-, Graupen- und Hörnchennudeln . Pfd. 35 Pc.

Fasson- und Graupennudeln leicht gefärbt Pfd. 30 Pf.

Fleischwaren

Landschinken ca. 8-11 Pfd. schwer 1.25
Rollschinken ca. 6-10 Pfd. schwer 1.25
Mausschinken ca. 21/1-3 Pfd. achw. 1.15
Schinkenspeck in Stücken von 1 95 Pt
Zervelat- u. Salami in Rinddarm 1.20
Zervelat- u. Salami in Blasen 1.30
Teewurst und Plockwurst Pfund 1.10
Bauern-Mettwurst Pfund 95 Pt
Feine Leberwurst Pfund 95 Pf
Landleberwurst Pfund 80 Pf
Jagdwurst
Rotwurst Pfund 45, 65 Pf

Käse und Butter

Tronge mare marred
Magdeburger Landkäse stück 15 Pt.
Steinbuscher Käse Pra. 85 Pr.
Romatour stock 25 PC
Schles. Stangenkäse 3 Stuck 20 PC
Limburger . Pre. 60, Tilsiter 50 Pt.
Spitzkäse 2 Seuck 10 Pr.
Schweizer Käse Pld. 70, 80 Pt.
Emmenthaler Käse Pra 1.05
Edamer Pla 75, Briekäse Pla 48 Pl.
Camembert-Käse 2 stuck 35 PC
Ess-Butter Ptd. 1.20, 1.28

Nur Leipziger und Rosenthaler Str.

Rindfleisch

Schmorfleisch Pro.	90 PF
Filet im Ganzen Prd.	1.00
Roastbeef . Prd. 95 Pf., aus-	1.30
Gulasch u. Kamm . Pra.	70 Pf
Gehacktes u.Talg Pro. l	60 PF
Pökelzunge Pra. 1.35 a.	1.50

Kalbfleisch

Kalbskeule braten Prd. 90 pr., 1.00 Kammu. Bug Pra. 75 Pr., 80 Pr. Brust Pra. 80 Pr., Spitze 90 Pr.

Schweinefleisch

Frischer Schinken Pra. 7	5 pr.
Kamm u. Schuft Pra. 7	5 pr.
Kotelettes Prd. 80, geteilt 9	0 pr.
Eisbein (Dickbein) . Pra. 6	5 pr.
Rückenfett Prd. 5	5 pr.
Pökelkamm Prund 7	0 Pr.

Hammelfleisch

Hammelkeule	Pfd.	80, ge-	85 Pr.
Dicke Rippe		Pfd.	80 Pf.
Dünnung		Pfd.	60 Pf.

Fische

Kabelj	au	. Pfund 1	0 Pt.
Schell	fische #	ª. 18, 2	3 Pt.
	chs	100000	270
Heilbu	tten Mein	Plund 4	5 Pr.

Tafelzander PM. 65, 75 Pt. Tafellachs ... Plund 38 Pt. Stockfische onwassert 35 Pt. Grüne Heringe Ma. 28 Pt.

Lebende Bleie Plund 38 Pt. Lebende Schleie 85 pt., 1.00 Hechte Print 95, gant 80 Pr. Karpfen Pfund 65,75,90 Pt

Obst und Gemüse

Kaliforn. Tafeläpfel Pra. 35, 40 Pc.
Italien. Tafeläpfel Prd. 18 Pr.
Ananas Ptd. 58, 75 Pt.
Datteln Karton 35 PC
Blut-Apfelsinen Dus 35, 40 Pr.
Valencia-Apfelsinen Dis. 30, 55 Pt.
Zitronen Dis. 18, 22, 28 Pt.
Sellerieknollen stock 5, 8 Pc

Räucherwaren

Geräucherter Seelachs Pra. 35 Pt.
Forellenstör Pra. 50 Pr.
Geräucherte Aale Pld. 1.10
Sprottbücklinge Pfd. 12 PL
Fleckheringe a stock 20 Pt.
Makrelen-Bücklinge a stuck 20 PE
Hummer-Krabben Pfund 63 Pt.
Fischwürste aus Pischfleisch Stück 15 PL

Geflügel

Schneehühner 85 und 95 PC	
Suppenhühner 1.25 bis 2.10	
Puten	
Haselhähne1.35	
Junge Gänse u. Poularden Freisen.	

Keule u. Rücken Blatt Ragout

Kasseler Rippespeer Pfund 70 bis 85 Pf.

Hirsch- u. Wildschwein 85 m. 60 m. 25 m.

Ständiger Verkauf, Leipziger Strasse:

Arrangements von kalten Buffets, sowie jede Art garnierter, kalter Platten. Portionsweiser Verkauf fertiger Speisen.

Schinken in Burgunder Frikassee von Huhn Gebratene Steyrische Poulets ... 1.90 bis 2.30 Krusten-Gänseleber-Pasteten mit Trüffeln, in Madeira-Gelee Stück

Berantwortlicher Redafteur: Sans Beber, Berlin. Fur ben Inferatenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin. Drudu. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlageanftalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt.

Berband der fozialdemokratifden Wahlvereine Berlins und Umgegend.

Die orbentliche Generalberfammlung bes Berbanbes findet statt am Sonntag, den 26. Februar 1911, mittags 12 Uhr, in Rellers Festfälen (Juh. Freyer), Koppen-straße 29.

Lagesordnung: 1. Borftands, Raffen- und Rebifionsbericht.

2. Antrage ber Rreismahlbereine.

Der Bezirts-Maifonds.

Bartei- und Berbandsangelegenheiten. Der Berfand ber Mandatsfarten an die Kreife und Einzel-

Der Aftionsausichuß. teilnehmer ift erfolgt.

Mutrage gu Buntt 2.

Mnfrag 1: 4. Rreis und Rieber-Barnim.

Groß-Berlin moge auf bas Ericheinen einer Montags-Abend-gabe bes "Bormarts" hinwirten, inebefondere magrend ber Reichstagewahlperiobe.

Antrag 2: Teltow und Rieber-Barnim.

Die Gewerficaftszugehörigfeit ber Barteigenoffen ift, um ben Befdluffen bes Mannheimer Barteitages nachzutommen, erneuter Brufung gu untergieben. Antrag 3: 4. Rreis und Rieber-Barnim.

Die Beitungstommiffionen follen auch für die Bufunft befteben bleiben, refp. als Befdwerbefommiffionen wieder eingeführt werben. Untrag 4: 2. Rreid.

Um eine ftarlere Beteitigung an ben Parteiarbeiten berbei-guführen, find Zätigleitsmarten ober eine andere gwedentsprechenbe Rontrolle einzuführen.

Antrag 5 : Rieber-Barnim.

Barteigenoffen burfen nicht Mitglieder bon Saus- und Grund. befigerbeceinen fein. Bu Puntt 3.

Untrag 6: Refolution bes Bentralvorftanbes.

Die Borftande der Berliner Gemerfichaften haben in ihrer Sigung bom 21. Februar beichloffen :

Bur Bilbung eines Maifonds wird, bom 1. Mai ab, eine all. gemeine, freiwillige Gammlung borgenommen, zu welcher Marten im Berte bon 50 und 25 Bf. berausgegeben werben.

Diefe Marten find burd die Bertrauensleute ber einzelnen Organisationen abguseben und unterliegt es bem freien Billen jedes einzelnen Abnehmers, mit welcher Angahl Marten er gum Maifonds beiftenern will.

Es wird jedoch von jedem Organifierten (gleichgültig, ob Mann ober Fran) erwartet, daß er fich an der Sammlung jum

Der Bentralvoritand des Berbandes ichlieft fich diefer Deflaration an, mit der Maggabe, daß die Barteigenoffen und Genoffinnen moralisch verpflichtet find, Maimarten im Betrage von nicht unter 1 M. für Manner und nicht unter 50 Bf. für Frauen zu ent-

Stadtverordneten-Versammlung.

8. Sibung bom Donnerstag, 23. Februar, nach. mittags 5 Uhr.

Borfieher Richelet eröffnet bie Gipung um 51/4 Uhr. In ben Aussichus zur Borbereitung ber Neumahl bes Oberbürgermeisters und zweierbefalbeter Stadtrate hat die sozialdemokratische Fraktion die Stadtberordneten Bruns, Deimann, Dinhe und Pfannkuch delegiert.
Auf der Tagedordnung sieht die erste Beratung des Stadthaus-baltsefals für 1911. Wit Zustimmung aller Fraktionen wird dieser

Bunft bon Tagesordnung abgefest. Stadte. Liebenow (M. L.) berichtet über die Ausschuftverhand.

Gtadib. Liebendie (M. L.) berichtet über die Ausschusterhand-lungen zur Vorlage betr. neue und erhöhte Zuwendun-gen an gemeinnühige Anstalten und Bereine. Der Ausschusse dan neu beantragten Zuwendungen zwei gestricken, nämlich 2000 M. für die Bereinigung zur firchlichen Bürjorge für die Fluß- und Kanalschiffer" und 30 000 M. für den "Organisationsausschuß für den deutschen Ueberlandwettslug 1911/12" (diesen Vossen unter dem Vorbehalt späterer Subbention, sobald das Unternehmen sestere Porm angenommen haben wird). Verkürzt ist die Position von 1500 M. für die Lampkonschen Kinder-arbeitsstätten auf 1000 M. erhöht dagenen die auserarbentsiche Bekürzt ist die Polition bon 1500 M. jur die Lampponigen kinder arbeitskätten auf 1000 M., erhöbt dagegen die auferordentliche Gubbention für den Berein zur Unterfinhung und Bervillegung armer Wähnerinnen bon 1000 auf 1500 M. Jür das "Deutsche Museum von Meisterwerfen der Naturwissenschaft und Technif" in München soll ein Mitgliedsbeitrag nicht von 100, sondern von 1000 Mark eingestellt und außerdem der Magistrat um eine Vorlage zur Bewilligung eines angemessens Juschusses an dieses Museum erstendt werden.

Die im Ausschuß eingebrachten Antrage, bem Schülerruber-berein "Bannfee" mit 920 St. Jahresbeitrag für 1911 beigutreten, und bem Berein ber Boffefindergarten in Berlin über bie wieder bewilligten 16 000 M. hinaus noch eine weitere Beihilfe von 2500

Mart gu gewähren, find gurudgezogen morben. Ru ber Bofition bon 18 000 DR. für ben Berein "Rinber

bori" bemerft Hori bemerkt
Stadte. Dr. Betl (Soz.): In der ersten Lesung haben sich alle Kedner für den Verein "Kinderhort" eingelegt und ihre Stimme für eine Erhöhung der 18 000 M. Subvention erhoben. Der Aus-ichuh ist nun doch nicht über diese Summe hinausgegangen. Da der Verein noch über 13 000 M. Kassenbestand versügt, schien es der Rehrheit nicht ausgeklärt, wosur der Verein noch mehr Mittel als jene 18 000 M. gebrauche. Aber mit diesen 18 000 M. soll der Ver-ein noch bis zum 1. April 1911 wirtschaften. Nachdem im Ausschusse der Wagistratskommissar erklärt bat, daß, denn diese 18,000 M. der Magiftraiskommiffar erklart hat, daß, wenn dieje 18 000 M. nicht ausreichen und neue Rinderhorte eröffnet werden follten, bann eine Nachtragsforderung an uns tommen wird, möchte ich dringend bitten, wenn ber Berein im tommenden Gtatsjahre an die Stadt herantritt, ber Magistrat und die Bersammlung dem Berein ihre offene Sand bemagren werben. Die 18 000 M. werben bewilligt.

Bu ber beantragten Gubbention bon 9000 DR. für ben "Gemeinnühigen Berein für Rechtsaustunft in Groß. Berlin" erflart

Stadto. Ritter (Gog.): Bir fonnen biefe Gumme nicht bewilligen. Richt, bag wir grundfahlich bagegen maren, Unbemittelten Rat und Silfe zu gewähren; wir felbit find Trager bon Ginrichtungen, welche fich in Deutschland einen gewiffen Ramen verfcafft haben; wir besiben einige hundert Arbei. terfetretariate und Rechtsaustunftsfiellen. Brin.

Stadtu. Gotbidmibt (R. 2.): Co aus bem Sandgelent fann bie

Stadtu. Goldschmidt (A. L.): So aus dem Handgelenk kann die Gemeinde eine solche Ginrichtung doch nicht schaffen; auch würde sie weit mehr als 9000 M. zahlen müssen.

Die Summe wird dewilligt. Für den Zentralvorstand des Oberlin vereins sier Rowa wes sind 5000 M. eingestellt. Stadto. Dr. Went (Soz.): In dem Krüppelheim des Oberlin-Bereins werden unter dem Dekmantel der Krüppelfürsorge pietistische Gonderinteressen unter dem Dekmantel der Krüppelfürsorge pietistische Gonderinteressen unter dem Verkmantel der Krüppelfürsorge pietistische Eonderinteressen unter dem Verkmantel der Krüppelfürsorge pietistische ein borzüglich geleitetes Institut, in dem kirchliche Zwede gänzlich außer acht bleiden, odwohl den Kindern nach Vedarf auch religiöser Unterricht erteilt wird; ein Institut, an dessen Gedarf auch religiöser Unterricht erteilt wird; ein Institut unter einem Kastor zu steden das Glüd hat. Der dortige Leiter ist auch eines der bedeutendsten Witglieder der Inneren Wission". Wir halten dassur, das eine Kransenanstalt, eine Heilanstalt unter ärztlicher Leitung tendsten Mitglieder der "Inneren Mission". Wir halten dasur, daß eine Krankenanstalt, eine Seilanstalt unter ärztlicher Leitung stehen muß. Die ärztliche Versongung in Rowawes ist un zutän glich; es ist für Krüppel eine chirurgisch-orthopädische Behandlung notwendig. Es sährt aber nur ein- dis zweimal die Boche
ein Orthopäde aus Berlin binaus und gibt Katschläge, ohn e selb sit
zu dehandelt, leine Operationen führt der das Krankenhaus
leitende Arzt aus. Genügende ärztliche Bersorgung scheint also
ausgeschlössen. Mit den 5000 M. werden freilig abgegolien die
Kosten der Berpslegung und Bestandlung der 100 Berliner Kinder,
die sich dort seit Jahr und Tag schon aushalten. Ich nehme die
Gelegenheit wahr, unsere Armendirektion zu ersuchen, dieses Justitut einer recht eingehenden häufigen, und er mut eten Restitut einer recht eingehenden häufigen, undermuteten Re-vision zu unterziehen. (Zuruf.) Das es geschieht, davon ist mir und meinen Freunden nichts bekannt. Es wird nichts schaben, da wir doch schließlich an einem Wieltschin genug haben, wenn wir

schon unsere Batsenfinder in solche Anstalten geben muffen. Die 5000 M. werden bewilligt. Im übrigen beschlieht die Ber-sammlung ohne weitere Debatte durchweg nach den Ausschuftvor-

Die amtliche Bezeichnung "Stadtbauinspettor" soll vom 1. April 1911 ab fortfallen, dafür sollen die Inhaber dieser Amtsbeziechnung funftig "Stadtbaumeister" heißen. Infolge dieser Aenderung wird auch eine neue Gehaltsordnung nötig. Zwölf Jahre nach ihrer Ansiellung als Stadtbaumeister sollen sie in Magitratsbaurateftellen berufen werben fonnen und bamit eine entfprechende Titulatur erhalten.

Die Magistratsvorlage geht auf Antrag der Stadteb. Körte (Fr. Fr.) und Stapf (A. L.) in einen Ausschuß. Der Kirchengemeinde Malchow will der Magistrat als Eigentümer des Ritterguts Malchow und als Batron der Kirche eine glache bon 60 ar für 3000 DR. gur Unlegung eines Be-

Die Borlage gelangt mit einem Amendement Manaffe (Sog.) gur Annahme, wonach Berlin das Recht haben foll, das Grundfild jum gleichen Breife gurudgutaufen, wenn es nicht mehr benutt

Colug der öffentlichen Gibung gegen 7 Uhr.

Jugendbewegung.

Breufifde Minifter und Chulauffichtebehorbe über bem Reichsgericht.

Reichsgericht.
Die Bolizeibehörde in Lichtenberg bei Berlin hat den Kampf gegen die proletarische Augendbewegung von jeher mit besonderer Schärfe gesuhrt. Als der dortige Augendaussschuß vor Jahresfrist einem Geschichtssturjus veranstalten wollte, ging dem Refrenten zwei Tage vor dem ersten Unterrichtsabends folgende Versügung des Volizeivräsidenten zu:

"Wie ich in Grsahrung gedracht habe, deabsichtigen Sie am 11. Zedruar 1910 in Lichtenberg "für die Jugend" einen Unterrichtsturjus für Geschichte zu dezumen. Ich sordere Sie aus, mir der Beginn des Unterrichts den gemäß § 16 der Ministerialinstrution vom 81. Dezemder 1839 zur Aussichtung der Kadinistrustion vom 81. Dezemder 1839 zur Aussichtung der Kaddintersorder vom 10. Juni 1834 erforderlichen Erlaudnissschein zum Unterscheten jugendlicher Berionen vorzulegen, widrigenfalls ich den Unterriche berdieten würde."

Die borjintfluklichen Berordnungen sind tatsäcklich ergangen, nur haben die Alkertumskundigen der Polizei übersehen, dah sie sich auf den Unterricht für schulpflichtige Kinder beziehen, nas übrigens auch dom Oberderwaltungsgericht sestgestellt worden ist. Es lag darum auch leine Veranlasiung vor, auf den Kursus zu berziehen. Die Lichtenberger Polizeibehörde bestimmmerte sich aber nicht um die Auffassung des oberften Bertvaltungsgerichtshofes, sondern entsandte zu dem Borfragsabend ein erhebliches Polizei-aufgebot, das die Beranftaltung berhindern mußte. Schliehlich wurden auch die Einzelvortrage mit anderen Themen verboten oder

mit Gewalt verhindert, weil angeblich auch solche Borträge als ein Erteilen von "Unterricht" aufzufassen seien.
Gegen das Berhalten der Lichtenberger Polizei wurde im Wege des Berwaltungsstreitversahrens sotort Beschwerde eingelegt. Schon sein mahre! — ist vom Rinister des Innern folgende Enticheibung ergangen:

Die namens des Tifchlers Friedrich Tarnow in Bog-hagen gegen den Bescheid des hiefigen Rgl. Bolizeipräsidenten vom 8. Oftober b. J. erhobene, von dem herrn Unterrichtsminister mir zur zuständigen Entscheidung übermittelte Beschwerde vom 22. desjelben Monats ericheitung übermittelte Deschwerde vom bei ben angesochienen Berfügungen bes Sigl. Boligeiprafidenten gu Lichtenberg vom 7. und 11. Februar v. 3. um Angebnungen ichnipoligeilicher Ratur handelte, hatten bieje Anordnungen entweder unmittelbar von der guftanbigen Schulaufichtsbeborde erlaffen werden muffen, oder es hatte, wenn die Orispoligeibehorde in Lichtenberg fie im Auftrage und als ausführendes Organ ber Schulenffichtsbehörde erlieh, aus den Berfügungen herborgeben muffen, daß es sich um Anordnungen im Auftrage der Schulauffichtsbehörde bandelt. Die angesochtenen Berfügungen dringen lebberes nicht zum Ausdruck, sondern fiellen sich der Form nach als gewöhnliche orispolizeiliche Berfügungen bar, zu beren Erlag in Schulangelegenheiten der vorliegenden Art die Ortspolizei-behörden nicht zufrändig find. Ich babe ans diesem Grunde die Aushebung der fraglichen Berfügungen veranlaßt. In Bertretung (Unterschrift)."

Un biefer Enticheibung ift gunadft intereffant, daß bie Lichtenberger Boligeibehörde mit ber Berhinderung ber Bortrage nicht in rechtmäßiger Ausubung ibrer Bejugniffe handelte. Aber ein volles Jahr tonnte fie fich in diefer ungesetlichen Bofition behaupten! Der Berliner Boligeiprafibent als Borinftang hatte die Bejduverbe abgewiesen, weil die Polizet angeblich im Auftrage ber Schulauffichts-behörde gehandelt habe. Trufe bas zu, wurde der Minister sicher nicht verfäumt haben, die Behauptung zur Entlastung der Lichien-

berger Boligei gu wiederholen. Weit interessanter aber ift bas, was nicht in ber Entscheidung fteht. Die Beschwerde hatte sich gegen die ungesehliche Auslegung der Berordnungen aus der bormarzlichen Beit gewondt. In einer erneuten Beschwerde wurde auch auf das am 14. Juni ergangene Urteil des Reichsgerichts in Sachen Wildung und Webert berwiesen, die in ihren Zeitungen öffentlich aufgesordert hatten,

Auffaffung nicht bas Richtige; wir frimmen beshalb für Ableh. bas Borgeben ber Lichtenberger Boligei erflaren wurde, in Bufunft das gesehwidrige Berhalten der ihm unterstellten Organe berhuten ju wollen. Der Herr Polizeiminister benft aber gar nicht deran; er beschränkt sich barauf, seine Untergebenen anzuweisen, in ähnlichen Fällen kunftig immer erst den "Auftrag" der Schulbehorde einzuholen, und der Umterrichtsminister, der die Beschwerde gleiche folls prüfte, rührt sich überhaupt licht. Rach dem Bortlaute der Graffeldung dem Leinen Bortlaute der Enticheidung tann es feinem Aweifel unterliegen, bag die preu-hilden Minister es irob der flaren unzweideutigen Entscheidung des obersten deutschen Gerichtshofes nach wie vor billigen und unterfrühen, bag die unteren Behörden ihren Rampf gegen die Gefege weiterführen.

Die ministerielle Entscheidung bat aber auch noch eine andere Gegen die Anordnungen der Polizei ist immerhin nod, der rheinen im Bermoltungsftreitbersahren möglich. Die Schul-Bejdeverdeweg im Bermaltungestreitberfahren möglich. behörbe aber ift aller Rontrolle enthoben; gegen ihre Entidliegun-gen gibt es in Breugen überhaupt tein Rechtsmittel. Dieje Beborbe tann unter Umitanben ungesehliche Berfügungen erlaffen, ohne jeben rechtlichen Grund Strafen verhängen und fich bei ihrent ohne jeden rechtlichen Grund Strafen verhängen und sich dei ihrem Kampse gegen die gesehlichen Rechte der Staatsburger der Polizelgewalt bedienen, ohne daß die Röglichseit besteht, dagegen Einspruch zu erheben. Wan darf diese Pragis der Schulaussichsbehörde als ungesehlich kennzeichnen, man darf öffentlich ausstordern, sich den Anordnungen dieser Behörde zu widerieben, ohne Gesahr zu konsen, debwegen bestraft zu werden. Aber es gibt sein Rechtsmittel, durch das die Schulaussichsbehörde gezwungen werden sonnte, die Staatsbürger nicht an der Ausübung ihrer geschmäßigen Rechte zu hindern, sein Wittel, die von dieser Behörde verhängten Strafen von sich abzuwenden!

Die Rolner StaatSaltion gegen bie freie Jugenb.

Gegen die Berfügung bes Boligeiprafibenten bon Roln, burch bie der "Berein Freie Jugendbewegung Köln" für aufgelöft erflärt wird, und deren völlige Wirkungslofigkeit schon durch die Raffen-versammlung vom vorigen Sonntag dargetan ist, hat der Bor-sibende des Jugendausschuffes, Genoffe Sollmann, eine Bedwerde eingereicht, in ber es beift: "Dem Jugendausichuf, beffen Borftand ich bin, gehören nur Berfonen von mehr als achtzehn Jahren an. Deshalb wurde feine Wirffamkeit auch dann nicht gegen die Gesethe berstoßen, wenn er ein Berein sein wurde und wenn seine Thiigseit als politisch anzusehen ware, was beides bestritten wird. Die angebliche "Freie Jugendbewegung Köln", die, wie der angesochtene Bescheid behauptet, einen Berein bilben und bon bem Jugenbausschutz geleitet werden foll, egiftiert nicht. Der Jugenbausschutz ift allerdings bestebt, für die Bildung jugendlicher Personen, die das achtzehnte Lebenssahr noch nicht erreicht haben, zu sorgen, und er int dies durch mancherlei, stets unpolitische Beranstaltungen. Er wender sich damit aber an eine böllig unorganisterte, wechselnde Renge von eine böllig unorganisterte, wechselnde Renge von eine völlig unorganisterte, wechselnde Menge von einzelnen Bersonen, und es wird durchaus bestritten, daß er mit diesem gusammen oder daß diese für sich einen Berein bilden. Irgendwelche Beweise für die gegenteilige Behauptung sind nicht beigebracht. Die Freie Jugendvewegung, von der (wie es in der Auslösungsverfügung des Bolizeipräsidenten heißt) in der Sihung des Kölner Gewerfschaftskartells vom 27. Januar 1911 gesprochen worden sein soll, ist so wenig ein Berein, wie man "die Whitinenzdewegung", "die Sittlichkeitsbewegung", die Friedensdewegung und ähnliche gesstige Strömungen als Bereine begeichnen kann."

Run mag man fich im Reiche ber Jopfe ben Kopf gerbrechen. Inzwischen marschiert die freie Jugendbewegung auf streng geseb. lidjer Bahn ruhig weiter.

Soziales.

Bum Bocholter Mergtelrieg.

Der Geschäftsführer bes Leipziger Mergteberbanbes ift mit feiner Beleidigungellage gegen Borftandsmitglieder bes Bocholter Arantentaffenverbandes nach achtfründiger Berhandlung toftenpflichtig abgewiesen. Die Freisprechung ber bom Geschäftsführer des argilichen Kriegführungsverbandes Berflagten erfolgte, weil der Bahrheitsbeweis voll geführt wurde. Es handelte fich in bem Prozes um bas famoje Telephongespräch, burch bas ber Rlager ben an ben Ginigungeberhandlungen teilnehmenden Mergten folgenbe Inftruftion erteilte: "Balten Gie fich im hinterhalt, tommen Gie eventuell icheinbar ben Unregungen ber Berren entgegen; fpater, wenn wir das heft in Sanden haben, tonnen wir die Sache noch nach unferem Gefchmad breben. Gie muffen mit ber Stimmung der Bevölferung rechnen."

Rubegeit in offenen Bertaufeftellen.

Die Uebertretungen ber Schutboridriften fur SandelBangeftellte mehren sich. Auch bas Rammergericht als Revisionsinstanz hat fich mit berartigen Fällen jeht mehr als sonst zu beschäftigen. Namentlich scheint die Erfassung des Begriffs der "Gewährung einer angemessenen Mittagspause" gemäß § 13Be der Gewerbeurdnung den Geschäftsleuten einige Schwierigkeit zu machen. Dieser Baragraph regelt die Rubezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Berfaufestellen und ben bagu gehörigen Schreib. ftuben (Kontoren) und Lagerraumen. Im Abfat 3 beftimmt er bann: "Innerhalb ber Arbeitszeit muß ben Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemeffene Mittagspaufe gewährt werben. Bur Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, Die ihre hauptmablgeit balb bes bie Berfaufsitelle enthaltenden Gebaudes einnehmen muß diefe Baufe mindeftens einundeinhalbe Stunde betragen.

Die Bertaufer und Berfauferinnen in ben fleineren Bilialgeschäften find nun meift gezwungen, ihre hauptmahlzeit im Gefcaft begm, einem Rebenraum eingunehmen. Für fie gilt alfo nicht die bestimmte 11/2ftundige Mittagepause, fondern die "angemeffene" Mittagspaufe. Zumeift haben folche unfelbständige Filialberwalter und bermalterinnen, die als Gehilfen gelten, feine Erfahtraft gur Seite. Wie verhalt es fich nun mit ihrer angenteffenen Mittagspaufe? Das war in einem Strafverfahren gegen Ganger gu entfcheiben, ber in einer Bertaufsfiligle in Berlin eine Bertauferin als einzige Gefcafteverweserin batte. Er war angeflagt worben, weil er ihr feine angemeffene Mittagspaufe gewährt habe. Das Landgericht verurteilte ihn gu einer Gelbftrafe von 3 Mart. Co erachtete für festgestellt, bag zwar in ber Mittagezeit in bem Gefcaft meift febr wenig Bertehr fei, bag bie Bertauferin aber, wenn jemand zu ber Beit fam, boch gezwungen gewesen ware, ihr Mittageffen gu unterbrechen, um ben Runden gu bedienen.

Das Rammergericht berwarf am Dienotag bie gegen bie Berurteilung eingelegte Revifion bes Ungeflagten mit folgenber Begrundung: Gelbit menn in ber Mittagegeit ber Berfehr ein geringer ware, muffe bie angemeffene Mittagspaufe gewährt werben, wie bas Gefet fich ausbrude. Unter "Gemähren" verstehe man aber nicht etwa, bag ber Gehilfe nicht verhindert werbe, bie Paufe sipiell meinen wir aber, daß es sich hier um eine Ausgabe der Gesmeinde handelt. (Lustimmung.) Die private Arbeit fann hier nur Erdenbert leisten; ihre Argaer halten selbst ihre Ausgabe für erseisen, die in ihren Zeitungen öffenlich ausgeschen Ausgeschen. Der aufgeschen Ausgeschen Ausgesche aus der ungestäte verzehren könne nicht etwa, daß der nicht beligeber nicht sollinge eine Ersahlraft siellen, dann muffe er Safür und am Schöneberger Ufer, in benen sich solde Leute ein Stelldichen genommen. Es ergab sich, baß zwei Drittel ber Arbeiter sich für sorgen, bah soldinge bas Geschäft geschlossen geschlichen werbe. Angellagter sei geben. Dort lernie er ben Angellagten Pfister kennen. Diesem die englische Arbeitszeit erflärten. Als dann der Direktion dies mit Recht verreielt. Nebrigens sei es ein Wishtand, so niedrige ergählte er, daß er die Besanntschaft eines Rechnungsrates gemacht Resultat vorgelegt wurde, erklärte sie kurd. mit Recht berurteilt. Hebrigens fei es ein Difftanb, fo niebrige Strafen festgufeben - nur wenige Mart, mabrenb bas Wefeb bis gu 2000 M. gulaffe.

Ginen berartigen Tabel gegen ble wie Pramien für Gefebesübertretungen wirfenden geringfügigen Strafen hat bas Rammer-gericht ichon wiederholt mit Recht ausgesprochen. Er fruchtet wenig.

Wert ber Refurdinftang.

Der Steintrager 3. erlitt am 11. Degember 1908 burd Betriebs. Der Steinträger Z. erlitt am 11. Dezember 1908 durch Belriebsunfall eine Querschung des linken Fußes. Er stand dis zum
6. Juni 1909 in kassenzzilicher Behandlung. Z. vermochte seine
alte Berufstätigteit nicht wieder aufzunehmen. Die Kordöstliche
Baugewerksberufsgenossenkast wies seinen Anspruch auf Unfallrente ab, weil nach einem Gutachten des Vertrauensarztes Dr.
Roemert vom 13. Kärz und 10. Rai 1909 "erwerdsbehindernde
Unfallsossen nicht zurückgeblieden seien". Die gegen den Ablehnungsbescheid deim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung für
den Regierungsbezirt Polsdam eingelegte Berufung wurde durch
Urteil vom 27. August 1909 zurückgewiesen. Das Schiedsgerich folgte
seinem Bertrauensarzt Dr. Bs. der lediglich in der münblichen
Verdandlung den Verleiten untersuchte und sich dem Gutachten des
Dr. Roemert anschloß. Er fand keine Unfallsolgen — das genügte Dr. Roemert anschloß. Er fand teine Unfallfolgen — bas genügte

Jur Abweisung.
Das Schiedsgericht führt zur Begründung seiner Entscheidungfalgendes aus: "Die Berlebung des linken Fußes ist nicht schwerer Art gewesen, insbesondere bat nach dem bei den Aften der Bestagten befindlichen Rontgenbilbe ein Anochenbruch nicht vorgelegen. Wenn trogdem die fassenägtliche Behandlung über die 13 Wocken nach dem Unfalle hinaus die zum 6. Juni 1909 gedauert, so kann diese Kur nach dem Gutachten des Dr. Noemert nicht durch die Unfallberleitung bedingt gewesen sein. Denn entgündliche Erscheinungen oder sonlige Unfallberanderungen waren am linken Juhe bei der Unterliebung am 13. Wärz nicht mehr wehrzunehmen. Der Ner-Untersindnung am 13. Mary nicht mehr wahrzunehmen. Der Berlichte leibet an Platifusbeschwerden, die nach seiner eigenen Angade schon vor dem Unfalle bestanden haben und die durch dem Unfall nachweisdar nicht verschlimmert worden sind. Durch diese Beschwerde allein ist anscheinend die Erwerdsunfähigseit und heile behandlung nach der 13. Woche bedingt gewesen.

Gegen diese Entscheidung legte der Berlehte beim Reichsbersicherungsamt Refurs ein. Das Reichsbersicherungsamt forderte zunächst ein ärztliches Gutachten vom behandelnden Arzt, und darauf ein ärztliches Obergutachten vom Kreisarzt Redizinalrat Dr. Et. ein. Beibe Gutachter fommen gu bem Ergebnis, das bie Blattfus-befchwerben als Unfallfolgen nicht angujeben find. Bogegen besteht beschwerden als Unsallivigen nicht anzusehen sind. Bagegen besieht auch zeitig noch eine Berbistung im oberen Teile des linken Juhes, eine Bestäuung der Zehen und eine mäßige Schlafsbeit der Wadenmuskulatur, eine Berminderung der Oberschenkelmuskulatur. Der erkennende Senat schloß sich diesen Gutachtern an und vernreitte die Berussgenosienschaft, dem Kläger entsprechend dem Vorschlag des Obergutachters, vom Beginn der 14. Woche dis zum 10. Juni 1909 die Vollrente, vom 11. Juni dis 19. August 50 Pros., dam 20. dis 31. August die Vollrente und dom 1. September 1909 all eine Teilrente von 15 Broz. zu zahlen.

Wäre das Reichsbersicherungsamt als Kefursinstanz nicht gewesen — was die Keichsbersicherungsanztlichen Begutachtung geworden. Richt scharf genug kann das Schiedsgericht kristivert werden, welches sein Urteil auf eine kurze oberstächtige Unterluckung in der Verstandlung und auf zweimalige Untersückungen des Vertrauensazztes der Berufsgenosienschaft; gegenüber einer mehrmonatlichen Behandlung und Begutachtung des behandelnden Arztes siüht.

lung und Begutachtung bes behandelnden Arztes früht.

Richtige Runbigungoabreben.

Richtige Künbigungsabreben.

Die Internationale Sportpalast Winfetpelodrom E. m. b. Hatte ein Fräulein Remoli gegen SO M. und einen Dertrn Hartung aegen 160 M. Monatsgehalt als Schlittschubläufer durch schriftlichen Vertrag für die erste Sislaufzeit 1910/11 engagiert. Die Gesellichaft hatte sich im Bertrage das Recht ausbedungen, beide mit Istägiger Früht untlassen zu können oder aber auch durch Erstäung, die töglich ersolgen sonne, die Verträge dis zur Beendigung der Sasson 1911/12 zu prolongieren. Den beiden Angestellten waren derartige Befugnisse durch den Bertrag nicht eingeräumt; dassir war aber eine übrerseits etwa der Bertrag nicht eingeräumt; dassir war aber eine übrerseits etwa den Bertragsablauf erfolgende Lösung des Arbeitsverhältnisses mit einer Kondentionalitrase bedroht. Ein in Hannover im Entstehen begriffenes gleichartiges Unternehmen hatte nun seine Agenten auf die Suche nach Kräften ausgesandt, die die deiden Angestellten des oben genannten Unternehmens ab 1. Februar nach Hannover engagierten. Die leisteren kündigten num ihr Arbeitsberhältnis Mitte Januar mit 1stägiger Frist auf. Sie wurden aber daraushin fristlös entlassen und selbst die rüchsändige Gage eindehalten.

Die Kammer 6 des Gewerbegerichts hatte sich nun gestern mit der Sache zu befassen. Die beiden Kläger sorderten ühren rückitändigen Lohn und Entschäddigung für die Kündiganzofrist mit zusammen 66 W. bezw. 125 R. Die bellagte Eesellichaft, die sich durch den Director Jaaues Kossin vertreten ließ, forderte im Bege der Widerstage die Leisten der Director Kanus der Kossin vertreten ließ, forderte im Bege der Widerstage die Leisten der Vertreten der der in Bege

durch den Direktor Jaques Kosiin bertreten ließ, forderte im Wege der Widerklage die Zahlung der Vertragsstrafen don 150 M. dezw. 2000 M. Das Gericht unter Borsis des Razistratsrats Schuls verunteilte die beklagte Gesellschaft entsprechend den Klageanträgen und wies die Widerklage ab, weil die Abrede über ungleiche Kündigungsfristen nach § 122 der Gewerdeordnung nichtig ist. Die Kläger weren derechtigt, übe Arbeitsverhältnid mit Islagiger Frist au lofen. Ihre fofortige Entlaffung wegen ber erfolgten Rundi-gung war unberechtigt. Da ein Bertragebruch ber Klager nicht por-liegt, war ber Anspruch auf Zahlung ber Bertragestrafen als un-

berechtigt gurudguweifen.

Das internationale Berbot bes gelben Bhosphors.

Der fcmeigerifche Bunbesrat gibt befannt, bag fich bem interdung von giftigem (weißem oder geldem) Phosphor in der Jind-holgindustrie vom 26. September 1906 bis zum 1. Jonuar 1911 folgende Staaten angeschlossen haben: Deutschland, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, die Miederlande und die Schweiz. Für diese Staaten tritt dieses Uedereinsommen am 1. Januar 1912 in

Den Beitritt haben folgende Staaten erklärt: Französische Kolonien, Tunis, Großbritannien und Irland nebit Kolonien, Rord-nigeria, Leeward-Inseln, Fidschinfeln, Gambia, Goldfüste, Sierra Reone, Bereinigte Staaten bon Tübafrika, Bermudas, Jtalien, Rieberländisch-Indien und Spanien. In diesen Staaten tritt das Verbot erst in den nächsten Jahren in Kraft, am spätesten in Bernudas, nämlich erst am 19. Dezember 1015. Desterreich-Ungarn und verschiedene andere Känder sigurieren bedauerlicherweise in der Liste der Berbotsstaaten überhaupt

noth night.

Gerichts-Zeitung.

Gin fdmerer Raubanfall im Grunemalb

babe, mit dem er fast allwöchentlich abendliche Spaziergänge in den Grunewald undernehme. Dieser habe immer viel Geld bei sich und trage wertvolle Vrillantringe. Er habe sich dem Rechnungsrat unter dem Ramen Baldemar Beltinger vorgestellt. Als Psister hörte, das Barendorf am 4. Rai abend sich wieder am Bahnhof Friedrichstraße mit dem Rechnungsrat tressen, gemeinsam mit ihm nach Bahnhof Grunewald sahren und dann durch den Bald nach Paulddorn laufen wolle, gewann Psister seinen Kompligen nach und nach für die Idee, dem ahrungslosen Nechnungsrat im Balde zu übersallen und zu berauben. Als die beiden am Bahnhof Friedrichstraße den Aug bestitzgen, sehre sich Psister in denselben Begen, aber in das daneben gesegene Abetil, und als die beiden schon beim Dunselwerden den Beg durch den Bald antraten, solgizet ihnen in einer Entsernung von etwa 50 Retern. Plözisch wurde der Rechnungsrat von dinten übersallen: ihm wurden die Augen zugedalten, ein Taschenhach in den Rund gestopft und er wurde zur Erde gestoßen. Bährend Warendorf den am Koden Liegenden sessischen, ein Kaschenhach in den Kund gestopft und er wurde zur Erde gestoßen. Bährend Warendorf den am Koden Liegenden sessische mit 200 R. zur Beute, sie zogen ihm die Kinge vom Ließen ihm sogar sein Schüssendmane mit stattlichem Indolf und sießen ihm sogar sein Schüssendmane mit stattlichem Indolf und sießen ihm sogar sein Schüssendman in der Dunselheit. Der Berandte war nun gänzlich ohne Geld und hätte den weiten Beg habe, mit dem er fast allwöchentlich abenbliche Spaziergange in den eiligit aus dem Staube und verschivanden in der Dunkelheit. Der Beraubte war nun gänzlich ohne Eeld und hätte den weiten Weg nach seiner im Korden Berlins belegenen Bohnung zu Juh zurücklegen nüssen, wenn sich nicht ein des Weges kommender Student seiner erdarmt und ihn 20 Kf. zur Fahrt mit der Säadtbahn geschenkt hätte. Die beiden Kander logierten dieselbe Racht in einem Hotel, kleideten sich neu ein und suhren dann nach Beipzig, wo sie den Rest des Geldes derjudelten. Ihre Entdedung war einem Jusal zu verdansen. — Die Verteidiger Rechtsantvälke Thiede und Dr. Kelf könnten nur auf Zubilligung mildernder Umstände plädieren, die den Angestagten mit Kücssich auf ihre Jugend von den Geschworenen auch gewährt wurden. Das Urteil lautete auf je Izahre Gesängnis. 3 Jahre Gefängnis.

Gin Streiflicht gur "Dienfibotennot".

Ein Streislicht zur "Dienstivetennot".

Agrarische Blätter ereisern sich ständig über die Dienstidennot auf dem Lande. Sie meinen damit aber nicht etwa die Rot der Dienstiden, sondern die Not der Dienstidsten "Dienstiden auf dem Lande unter den unwürdigsten Arbeitsbedingungen zu erhälten. Bas den Dienstiden alles zugennutet wird, das zeigte eine Berhändlung dor dem Landgericht Künchen II. Eine Dienstmagd wurde vom Schöffengericht Erding (Oberbabern) zu 3 Tagen Daft verurteilt, weil sie "ohne genügenden Rechtsertigungsgrund" vor Ablauf der bedungenen Dienstzeit ihren Dienst verlassen hat. Straferschwerend war für das Gericht, daß die Wagd während der Erntezeit gegangen ist. Dadei war nun besonders merkwürdig, daß das Gericht nichts Anstätigigs darin erdliche, daß die Wagd während der Erntezeit gegangen ist. Dadei war nun besonders merkwürdig, daß das Gericht nichts Anstätigigs darin erdliche, daß die Wagd während der Erntezeit gegangen ist. Dadei war nun besonders, dunde und Antenfragen. Sie hatten dabei weder vom rein menschlichen noch vom hygienischen Standpunkt aus eiwas einzuwenden. Die gebildeten Hagen. Sie hatten dabei weder vom rein menschlichen noch vom hygienischen Standpunkt aus eiwas einzuwenden. Die gebildeten Hafen des Dienstes nicht als siehbeltigt. Das Landgericht München II als Berufungsinftanz stellte sich jedoch auf einen weniger seudalen Standpunkt. Es erbliche in dieser Zumutung eine Ungehörigkeit, hob das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach die Angellagte frei. — Der Fall zeigt wieder, unter welch wahrsaft mittelalterlichen Zuständen der Dienstode auf dem Lande zu leiden hat, leiben hat.

Versammlungen.

Handwerker- und Mittelftandsfragen lautete das Thema einer Verfammlung, die uniere Karteigenossen im fünften Wahlkreise besonders für Handwerker und Gewerbetreidende am Dienstag nach den "Sophiensalen" einderusen hatten. Die lleinen Gewerbetreibenden sind im fänften Wahlkreise recht zahlreich vertreien. Wenn sie Interesse dützein an den politischen Fragen, die gerade für die "Lage des Wittelstandes von Bedeutung sind, dann wären sie zahlreicher in der Versammlung erschienen, als es der Fall war. Jedoch gehörten die Anwesenden anschenen durckweg den Kreisen an, denen die Einladung galt. — Das Keferat des Genossen Keichstagsabgevordien Kobert Schmidt erweckte ledhaften Beisalt und die zustimmenden Kenserungen mehrerer Diskussionsredmer zeigten, das die Versammlung mit den Ansführungen des Kefedenten einverstanden war.

Die Gewertichafistommiffion Berlins unb ber Umgegenb

beschäftigte sich in ihrer in dieser Woche abgehaltenen Bersammlung beschäftigte sich in ihrer in dieser Woche abgehaltenen Bersammlung mit der Raifeier und Schaffung eines Bezirls. Raifond dischunge der Kaifongesies und der Parteilage, sowie den Resolutionen der Generalfonmission und des Parteiloriendes. Die Gersammtung war außerordentlich start besucht. Der Genosse Korkunstung war außerordentlich start besucht. Der Genosse Körsten der der der Generalfonmission aus Partei und Gewersichaft gebildet worden sei, die nach mehreren Sitzungen sich auf drei Vorschläge einigte, welche der Kommission zur Beratung vorlagen. Nach längerer eingehender Tedatie verstündigten sich die Vertreter der Gewersichaften und Untertonsmissionen auf solgenden Antrag, der nahezu einstimmig alzeptiert wurde:

Bur Bildung eines Maifonds wird bom 1. Mai ab eine all-gemeine freiwillige Sammlung borgenommen, zu welcher Marlen im Werte von 50 und 25 Pf. herausgegeben

Dieje Marten find burch die Bertrauensteute ber einzelnen Organisationen abzuschen und unterliegt es dem freien Willen jedes einzelnen Abnehmers, mit welcher Angahl Marken er zum Maifands beistenern will.

Es wird jedoch bon iedem Organisierten (aleidailftia Mann ober Frau) erwartet, bag er fid) an der Sammlung gum

Gerner wurde beichloffen, bag ber Betrag Diefes Fonds biefem Jahre nicht gur Berwendung tommen folle, sondern daß die Gewerkschaften in diesem Jahre wie in den fruheren die entstandenen Rosten felbit trogen.

Die Arbeiter von Frister u. Rohmann (Rähmaßchinen seinebsversammlung Mihitande, die im Betriede herrschen. Der Referent Wegner ohreibsversammlung Mihitande, die im Betriede herrschen. Der Referent Wegner die andere Redner drackten zunächt eine Reihe von hygienischen Wängeln zur Spracke. Sie erwähnten, daß in einigen Sälen die Wasschnrichtungen so unzulänglich sind, das ein Teil der Arbeiter sich genötigt sieht, ungewassen nach Sause zu gehen. Edenso mangelhaft sind die Klosettanlagen. Hür 42 im Saal 35 beschäftigte Bersonen sind nur 2 Klosetts und für 60 im Saal 37 Beschäftigte edensalls nur 2 Klosetts vorhanden, sir den Saal 37 Beschäftigte edensalls nur 2 Klosetts dorbanden, sir den Saal 37 ist überschaupt kein Klosett eingerichter; die dort beschäftigten Arbeiter müssen den Abort der Breibere mitbenuben. — Im Umlleideraum des Saales 35 tröpfelt Schmieröl von den Transmissionen auf die Kleider der Arbeiter. In diesem Saal, wo die Fräserei untergedracht ist, wodurch viel Ein schwerer Raubanfall im Erunewald
beschäftigte gestern das Schwurgericht am Landgericht III. Aus der Untersuchungshaft wurden der Isjährige Handmann August Pfister Westdemar Varendsorf und der Wijährige Kaufmann August Pfister vorgeführt. Ertiever ist schwaren, leptever mit I Jahr Gesängnis vordesstraft und derbüßt diese Strafe zur Zeit. Waten-derfängnis vordesstraft und derbüßt diese Strafe zur Zeit. Waten-derfängnis derbeitraft und derbüßt diese Strafe zur Zeit. Waten-derfängnis vordesstraft und derbüßt diese Frassmilie, er hat die Realschule dis Obersetrla besuch, trat dann als Lehrling in das Bureau einer Beschsbersicherung, wo er aber nicht ganz aussernte, und fand dun verdenschlichen Bureau weg und sehrte auch nicht in die elterliche plöhlich aus dem Bureau weg und sehrte auch nicht in die elterliche Bohnung zurück, sodaß die Steen sich gezwungen sahen, ihn als verwisst der Polizei auzumelden. Der junge Mann hatte es aber vorgezogen, in Schlasser die der Litter die Verwisser das und in den Arcies solcher Beude sich da vergeben, auf die der Litte Germandstraße dagustürzen und den Schriften der Arbeitszeit ent-spende sich das der Krbeitser die Arbeitszeit einzusüsser aus der Erseiten daguschen, wenn die Arbeitszeit ent-genannte englische Arbeitszeit einzusüsser einstellten der Arbeitszeit einzusüsser, das bei Kritagspause abzusüszen und den Schriften derseiter seit geht von 7 die alle Arbeitszeit einzusüsser einzelten der Arbeitszeit einzusüsser einzelter ist verwisser bestaften der Arbeitszeit einzusüsser der Arbeitszeit einzusüsser einzusüsser das führer einzeiten zu Littungspause dazusüszen und den Erseiten der Arbeitszeit einzusüsser einzusüsser das führer einzeiten zu lassen. Die Vireltion ersuch ber gestern, das der Arbeitszeit einzusüsser einzelter ist. Die Vireltion ersuch der gestern der Vireltier der Vireltier

Resultat vorgelegt wurde, erslärte sie kurz und bündig, die technischen Einrichtungen der Fadrik lassen eine Aenderung der Arbeitszeit nicht zu. — Bei diesem Bescheide ist es trob mehrs maliger Borstellung der Arbeiterkommission die jeht geblieden, Es kam aber in der Bersammlung zum Ausdruck, daß sich die Arbeiter mit diesem Bescheide nicht begnügen, sondern zu ge-eigneter Zeit die Einführung der merden Arbeitszeit verkon. Bon berichiebenen Geiten murben Alagen über Migstände in hhgienischer Beziehung aus allen Teilen des Betriebes borgebracht. Gerade mit Rüdsicht hierauf sei es notwendig, abends etwas früher aus dem Betriebe herauszukommen.

Briefkasten der Redaktion.

Die Intifilde Gpredftunbe finbet Linben braft e 69, worn uter Trebben - Gabr finbl. -, wochemsglich von 41/2 bis 71/2 Uhr abenbs, Connabenbs bon 41/2 bis 6 Uhr abenbs ftatt. Ieber für ben Brieftaften befrimmten Anfrage ift ein Buchftabe und eine gabt als Mertgeichen befgufügen. Brieftiche Antwort wird nicht erteilt. Gilige Fragen trage man in ber Eprechftunbe vor.

3. B. 57. In Grenken seit mehreren Jahrzehnten. — A. 2. 100.
Rur dann wenn eine Berschlimmerung Ihres Zustandes eingetreten ift, je nach dem Grade der Erwerdsdechinderung. — H. 90. Klicht natwendig. —
Zt. 100. Melden Sie dei dem Amisgericht Ihre Abstüt an. Sie ers halten demmächt eine Botladung. Kopten: 3,50 M. — K. S. Angeweisene sutstädigung für einseige Leifungen (a. B. Untersuchung). Der Betrag von 10 R. ersdeint zu hoch. — LB. G. 139d. Magsützet, unter Uederreitung der Klista papiere. — E. E. Korwärts Buchkundlung. — Undersuchung. Stiefdolzstraße. Sie midten für den vollen Klanat zahlen. — Abonnent Zetertin. Bein. — Tora. 1. Ungänkliges nicht besannt.
2. Richt zuläfig. — 76 Riederschändungen. Gemeinschaftliches Testannent. — Kummelsburg Nr. SI B. R. 13a. Das Rädigen dat sechswächenliche Klindigungsfrift der Berndigung sebes Dienstvierteigabes. — D. 2D. 70.
Ra. — F. R. SL. Aur dann, wenn die Tochter ein entsprechendes Einstommen oder Bermögen besigt. Das gilt auch als Rahitad übr die Jöhe. — A. B. 24. Go mus die vertrogliche Kändigungsfrift imegedalten werden.
— H. B. 24. Go mus die vertrogliche Kändigungsfrift innegedalten werden.
— H. B. 24. Go mus die vertrogliche Kändigungsfrift innegedalten werden.
— H. B. 24. Go mus die vertrogliche Kändigungsfrift innegedalten werden.
— H. B. 24. Go mus die vertrogliche Kändigungsfrift innegedalten werden.
— H. B. 24. Go mus die vertrogliche vollan. Einen bestimmten Andelie ungledien wir nicht – 100. A. R. Die Beitragsfreiheit lann nicht diener der Geschler in Bergleich relfan. Einen bestimmten Andelie ungledien wir micht — 100. A. R. Die Beitragsfreiheit lann nicht durch Leichne bestimmten Angabl von Beitragsmarten erreicht werden.

— Forsteritraße. Sie löhnen Schadenersa sonde Küdzahlung der einschen Angele 2 kin Leitzinsgeschler landen. — B. E. 1909. Die Depelverlicherung ist unzusätzig der Einschlicherung. Der Antrag ist en das Bermundsbaltengericht zu richten. — R. 23. 101. Das ist absängt von der Ausstung der Angele 2 kin Leitzinsgeschler kann kannen gesahlt we 3. 9. 57. In Breuken feit mehreren Bahrgebnten. - M. 2. 100.

Todes-Unzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein

8. Bert. Reichstans - Wahlkreises. Um 22. Februar berftarb unfer Mitglied, ber Schubmacher

Johann Murack Balbitr. 34.

Ghre feinem Unbenten! Die Beerbigung findet am nittags 3 Uhr, von ber Leichen-alle bes ftabtifden Briebholes, Ralleritrage, Ede Geeftrage, aus

Um'rege Betelligung erfuct Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse d. deutschen Wagenhauer

Fillale Serlin XIL eim 22. Jebenar, früh 6 Uhr,

Johann Murach Allter bon 57 Jahren an

Ghre feinem Mubenten ! Die Beerbigung findet Sonn-abend, ben 25. Jedeuar, nach-nittags 3 Uhr, von der Leichen-dalle des findtlichen Friedhofes, Rüllerfrade, aus ftatt. Die Ortoverwaltung.

Bankungung. Bur die jahlreichen Beweise herz-licher Teilnahme beim Begrähnis-meines geliebten Wannes und unferes Baters Mart Kulik fagen wir Frau Wwo. Martha Kuhk nobet Kindern

Dantjagung. filr bie viden Bemeife berglicher Teilmabnte und reichen Rraugivenden bei der Beerdigung meiner lieben Fran

Marie Rojahn

fage allen Germandten, Freunden und Befannten, insbesondere den Meletern des haufes somie den Rollegen der Genoffenichalt Aummelsburg serner auch den Rollegen der Firma Wolfhardt & Goldschmidt für ihre Aufopferung meinen innigsten Dank.

Franz Rojaha und Sohn,

Unferem Genoffen

Hermann Nehls

und Fran ble herzlichften Glücfwünsche gur Gilberhochzeit, Genoffen des Begirte 714.



Berliner Arbeiter-Radiahrer - Verein" Ritglieb bes Arbeitere Rabfahrer-Bunbes "Colibaritat".

Bereinstouren

gum Sountag, ben 26. Februar. Samtliche Abteilungen : 13/, Uhr. Bittenan (Eberbarbt). Start : Ein ben befannten Stellen. 10/6

Arbeiter - Rabfahrer . Berein Lichtenberg und IImgegenb. 3 Uhr. Mablebort (Dbft). Start's Berliner Strage 98.

Alchiungs 22. Abreitung. Das Situngs und Startlofal ber Abteitung in verkat; es beindet fich Schönleinftrafte 6 bei heltmann. Rächte Situng: Mittwoch, d. 1. Marz, abends 9 Uhr.



Herremarderobe nur nach Maß; anerkannt beft. Ausührung, garantiert auf Telfanblung zu Kassagreisen monattich 10 M., wochentlich 2,50 M. Martin Katz,

Erstklassige

76 Dresdener Straße 76 nabe Tholia Theater.

Vorbeugung der Syphilis durch Ehrlich-Hata 606. Aufklärungsbuch über Vorsichts-maßregeln u. Erkennung d. Lust-senehe von Dr. Zikel. Für M. i.- francod d. Medizin. Verlag E. Schweizer & Co., Berlin NW. 87s.

chaliplatten Verleih - Institut Karl Borbs, Berlin 50 Noue Hönigstrasse 38.

Gardinen 🗆 Stores 🗆 Tüllbettdecken in schwerem Jacquardtill und in Erbstüll an jedermann zu unseren Originalpreisen.

Vertrieb von Erzengnissen sächs.

Gardinen-Fabriken

Johann Pellot & Co., Kommanditgesellschaft.

- C. Resenthalor Strate 2, Resenthalor Tor.
- S. Oranienstrate 37.

- nahe Oranienplatz. S. Kotthuser Damm 65, (Rixdorf), nahe Hermannpl.
- O. Große Frankfurter Strate 5-5,
- O. Niederbarnim-Strafe 13,
 - Ecke Boxhagener Straße.

 O. Grüner Weg 28,
 gegenüber der Markthalle.
- Sachgemäße Bedienung. Keine unnötige Verteuerung.

Siegfrieds Pflanzen-Butter

(MARGARINE) Postpaket Mk. 7.80 franko per Nachnahme mit Verpackung

Versandhaus Ph. Siegfried, Braunschweig Fernsprecher 2332 Heinrichstraße 48

eigenes Fabrikat. - Auf Wunsch Teilzahlung.

Garantiert "Original-Engliich" für Angäge, lilfter Weter 3 u. 4,50 R. Auchlager Koch & Seeland C.m.b.H. Gertraudienstr. 20-21 vis-c-vis b. | FFIIIZelistr. 41, Moritzplatz,

35 Permanente Musterzimmer-Ausstellung. 35 Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz, Wegen Abbruch unferer Geschäftsräume Alexanderftr. 12: Billiger reeller

Arbeiter - Berufskleidung!

Auf unfere befaunten billigen Breife geben wir jeht noch einen Extra-Rabatt bie au 25 Proz.

Kohnen & Jöring, Alexanderstr. 12. Größtes Spezialgeschäft für Arbeiter-Berufskleidung.

Würzburger Hühneraugenmittel

von Dr. H. Unger. — Gegen 30 Bsennig auf 10 Bl. Anweisung trei. Ohne Zweisel die bequemite n. wirtsamke Hilse. Der Schmerzist in 5 Min. fort. Das Schnerauge feldst in 8 Tagen. (Enthält Salichlicure und indischen

Canlegtratt.) Dr. H. Unger in Würzburg.
311 Berlin (20 Bl.): Salomos-Apotheke, Charlottenitraje 64. Greit-Apotheke, Barnimitraje 33. — Wlündjen: Schützen-Apotheke. — Eruffgart: Hirsch-Apotheke. — Breelau: Victoria-Apotheke. — 113/8

=,,Silesia=Bad"=

Schlesische Str. 31

Alle Arten medizinische Bäder.

Lieferant aller Kassen.

20 BEE

Freitag, ben 24. Februar. Einfang 71/2 Uhr. Rönigl. Opernhaus. La Tra-

Edanipielhand. Ronigi. Sonigl. Schanfperigens. Gr Schrift bom Bege. Deuriches, Fauft. Rammer piele. Der Riefe. (Unfang 8 Uhr.)

Unfang 8 Uhr. tonigi. Opern-Theater.

Beidloffen. Beffling. Die Ratten. Romtiche Oper. Die Medermaus. Rieines. Der Leibgardit. Reues Operetten. Die jcone Rileite.

Berliner. Bummelftubenten. Weiten. Die tujtige Bitwe. Rened. Mein erlauchter Uhnberr. Trianon. hippolytes Abenteuer. Bestidenz. Barijer Mend. Beues Zchaufbrielbaus. Das fleine

Scholabenmäbgen. Thalia. Polniste Wirlscht. Chiller O. Grainer Leaster.) Das Urdild des Tartöff. Schuer Charlottendurg. Wallen-

fteins Lager, Piccolomini. Friedrich . Wilhelmstädtisches. Bilhelm Left. Bolfooper. Das fings Fellelfen. Der Troubabour. Luftipielbaus. Mehers. Lindigeflungs-Theater. Mehers.

(Unfang 81/4, Uhr.) Lutien. Das große Licht. Wobernes. Der Feldbermfägel. (Unfang 81/4, Uhr.) Brois. Der Hergotischniher von

herrnfeld. Gine berlocene Racht. Gr. Sie und Er. Jeldwebels hügel. (Anfang 8%, Uhr.)
Wetrovol. Jurra — Wir leben

noch! Lafte Bippden.
Mpolio. Spezialitäten.
Polioge. Spezialitäten.
Volloge. Spezialitäten.
Volloge. Spezialitäten.
Volloge. Spezialitäten.
Volloge. Steither Sänger.
Karl Haberland. Spezialitäten.
Littergarten. Spezialitäten.
Vollhalia. Brado! Dacapo! (Amigas!), Udr.)
Intimes. Das Mädden aus Paris.
(Undana St., Udr.)

(Anfang 81, Uhr.) Webbing. Lichtpiele. Raifer . Panorama. Steirifces

Urania. Taubenitrație 48/49. Abends 8 life: Direttor Franz Goerfe: Rarfijche Landicalis-

Dörsal abends 8 Uhr: Konftruf-tions-Jing, U. Lehner: Die wich-tigften Metallegierungen. Geernwarte, Invalidenftr. 57—52.

Lessing-Theater. Freitag 8 11 2,25. Wole: Die Ratten. Somabend 71/3, Uhr zum 1. Wale: Die Rinder. Romödie in drei Allen von Hermann Bahe.

Berliner Theater. Bummelftudenten.

Neues Theater.

Zöglich:

Mein erlauchter Ahnherr. Aluland 8 Her

Theater des Westens. Die berühmte chines Tragodin Ble funtige Witwe. Soming 3%, the Ein Walzertraum.

Modernes Theater (früher Hebbeltheater). Abende 81/4 Uhr: Der Feldherrnhügel.

Berliner Volksoper Belle-Allianceitraft 7/8. — 1/20 Uhr: Das kluge Felleisen. Olerani: Der Troubadour.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Freitag, ben 24. Februar, 8 Uhr : Wilhelm Tell.

Counsberd: Pofgunft. Countag: Chrano von Bergerac. (8 Uhr: Bulhelm Tell.)

Lustspielhaus. Meyers.

Urania.

Wissenschaftliches Theater
Taubenstraße 48/49.
8 Uhr: Direktor Franz Goerke:
Märkische Landschafts- und
Gartenpeesle.
Hörsaal 8 Uhr:
Konstruktions-Ing. A. Keßner:
Dis wichtigsten Metallegierungen.

Kaiser-Panorama. S. 1. Rale: Banberung im Steirischen Salzkammergut-Bequemer Bejuch von Rom. Eine Reise 20Pf. Kind nur 10Pf.

Abonnements 1 M. Tausende Abonn. Residenz-Theater. Direttion: Richard Allegander. Anfang 8 Uhr.

Parifer Menn. Drei Gange von Georges Fendeau und Beber-Abric.

und Beder-Abric.

1. Gang: "58 Meter über Paris",

1 Alft von Beber-Abric.

2. Gang: "Eine Rochisthung", 1 Alft
bon Georges Febbeau.

3. Gang: "Rach bem Ränschenball", 1 Alft von Georges Febbeau.

Morgen und folgende Tage:

Parifer Wienu.

Luisen - Theater. 24., 25., 27. Februar, 8 Hb

Das große Licht.
Schausbeil in 4 Alten v. J. Philippt.
Soumabend 4 Uhr gum 1. Wale:
Der brade Beter u. Die Buppen:
prinzessin. Sonntag 3 Uhr: Die Hosen des Herrn v. Bredom, 8 Uhr:
Der jüngsie Leutnant.

OSE=THEATE

Grobe Franffurter Str. 132. Anj. 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Der Berrgottidniher von Ammergan. Bollsichauspiel in 5 Alien von Gang-hofer und Renert.

Sonnabend nachm.: Bringeffin beltraut. Abends und Sonntag : orbeerbaum und Bettelitab.



Anfang 8 Uhr. Leute Woche bes Kologial-Brogramms. ? Waldon ? Tachin Man's 8 heilige Chungusen. Berlins Senfation !

Otto Reutter mit feinen Schlagern.

Metropol - Theater.



mit ihrem chinesischen Schauspiel-Ensemble:

"Im Reiche des Drachens" und weitere 12 Attraktionen 12

drolligen Faschings-Programms!

Mini. 8 libe. Borvectauf 11-2 libr.

Bwei Echlager: Eine verlorene Nacht.

Er, Sie und Er mit Anton und Donat Derrnfelb in ben Dauptrollen. Schiller-Theater.

Theater und Vergnügungen

Schiller-Theater O. (Ballner-Theat). | Breitag, abends 8 llbr: Das Urbild des Tartiff. Luftipiel in 5 Lufgügen v. St. Guglom. Sonnabend, abends 8 Uhr:

Ein idealer Gatte. Sonntag, nachm 8 Uhr: Die Ehre. Sonntag, abenbs 8 Uhr: Ein idealer Gatte.

Schiller-Theater Charlottenburg. Brettag, abends B Uhr: Wallensteins Lager. Die Piccolomial. Sonnabend nachm. 8 Uhr: Prinz Friedrich von Homburg. Sonnabend, abends 8 Uhr: maria und Magdalena.
Sonntag, nachu. 3 Uhr:
Prinz Friedrich von Homburg.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Nathan der Welse.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands

= Filiale Berlin III. = Sonnabend, den 25. Februar in ben feftlich beforierten Gefamtraumen einichliehl. bes nen erbanten großen Tunnel-Saalo ber Brauerei Friedrichshain:

Rodelfest auf den Müggelbergen

Riesen-Rodelbahnen auf dem Festplatre. — Sportliche Veranstaltungen aller Art. — Turnerische Aufführungen, ausgeführt von Mitgliedern des Aurmvereins "Fichte". Winterfreuden-Quadrille, Lanzaufführung von 16 Danten.
Anfang 8 Uhr. — Einfahtarte 50 Pf. Einlaftarten find bei allen Bertrauenspersonen und im Bureau Keue Königste. 6, zu haben. Alle Kollegen und Kolleginnen nehn ihren Angehörigen, Freimden und Befannten sind hiermit freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung Berlin III.



"CLOU"

BERLINER HONZERTHAUS
Mauerstr. 82 ... Zimmerstr. 90-91 Eintritt 50 Pt.

Gastspiel v. Johann Strauß ava Wien mit seinem vollständig. Orchester. - Anfang 8 Uhr. -

Morgen: Gastspiel von Joh. Strauß. Promenadenkonzert bei freiem

Sport-Palast

Entree 1 M. Potsdamer Straße 72-72a Entree 1 M. Größter Eispalast der Welt. Feerie "Karneval am Nordpol".

200 Eislaufkünstler. × Prachtvolle Ausstatung.
Unerreichbere Lichteffekte. × 2 Musikkapellen.
Raum für 10 000 Personen. × Unterricht im Eislaut.
Vormittags-Konzerte.
Sonntags 4 Uhr: Nachmittags-Vorstellung.

Wir leben noch! Große Ausstattungszewie in 7 Bilbern v. 3. Breund. Musit v. 8. Soulander. 3m Szeme gesett von Dir. R. Schuth. Einlang 8 Uhr. Rauchen gestattet. Ab 18. Februar und folgende Technicalisticale.

Ab 18. Februar und folgende Tage:

Allabend. von 7-81/2, 91/2-11 Uhr (in der übrigen Zeit ab 51/4 Uhr das Wochenprogramm in Die weiße Sklavin bekannter Ausführung):

2. Serie. Gänslich unabhängig von der 1. Serie gleichen Titels.

1. Orig.-Aufführung f. Grot-Berlin. Vorzugskart u. Freihilletts ungeltig.

Kindern unter 14 Jahren ist der Eintritt nicht gestattet.

Arnold Scholz

Neue Welt Hasenheids Täglich das beliebte

Bockbier=Fest.

Dienstags, Donnerstags und Sonntags : Großer Ball. Anfang 7 Uhr. 3 Kapellen. Entree 30 Pf. Sonntags 4 Uhr. 5 Kapellen. Entree 50 Pf.



Brauerei Friedrichshain. Am Königstor. Größte Schenswürdigkeit Berline. Heute Freitag: Elitetag. Großes Schlachtefest auberbem Gratisverlosung von 100 Wertgegenständen. Beber Befinder erhält ein 200 gratio.

Schorsch Shrengruber mit feiner Truppe (60 Personen) aus Winden. Unfang 8 Uhr. Entres 30 Bj. Baffiertarien haben volle Gältigkeit.

Freitag, ben 24. Februar 1911, pragije abends 8 Uhr: Aufführung bes Deutfchen Theatere:

König Oedipus Sonnabend, ben 25. Februar, abends 71/2 Uhr:

Grand Soires high life. Anftreten famtlicher nenen Mttraftionen.

Der große Coup ber 91/2 Uhr. Schmuggler.

Stadt-Theater Alt-Monbit 47/48.

Mlaffiter-Albend. Minna von Barnhelm.

Luftfpiel in fünf Anfahgen von G. E. Leifing. Kaffeneröffn. 61/3 libr. Anf. 71/3 libr. Rach der Boeitellung:

rassaye Abends 8 Uhr.

Sgr. Ordona der spanische Caruso. Schnelder-Duncker Les Vignacs

und das kolossale Februar-Programm. 14 neue Varietë-Attraktionen



(Drams). Verspieltes Glück

(dramatisch).

Nachmittags von 5-8 Uhr wird jedem Besucher eine Probe-tasse Blockers Kakao gratis verabreicht.

Passage-Panoptikum. Eine Kolonie Banner.

in ihr. Leben, Sitten u. Gebrüuch. Zum 1. Male in Berlin! ohne Extra-Entree!

Bosporus am Moritzplatz Beachten Sie das Variete

Konsum-System! Täglich das Riesen-Varieté-Programm. U. a.t

Die Parade der Zinnsoldaten." Text von Hermann Frey. Bis 2 Uhr nachts:

BALL =

Zirkus Busch.

Freitag, 24. Febr., abds. 71, Uhr: Gala-Vorstellung. Gastspiel der Schwimm- und Tauchkünstlerin Miß Serene Nord. Der weibl. Herkules Kätl Sandwing. Der weibl. Herkules Kall Sandwina.
Gastspiel des Herrn Dir. Pierre
Altheif und Frau Direkter Adele
Altheif mit ihren berühmten
Freiheitsdressuren. Die Fredianis, berühmte Reiterfamilie.
Prl. Martha Mohnke, Schulreiterin. 3 Gebr. Fratellinis.
Um 97, Uhr zum 64 Male:

yorher großes Galaprogram

Karl Haverland

Ein Sensationsprogramm. Karl Groth Fred Rollon rausch u. Edelweis | Schlager

MOZART-SAAL. Nollendorf - Platz. Beginn 6 Uhr.

Königsladt-Kasino.

Toglich: Spezialitäten und Theater.
Franz Sobanski.
Leop. Rosser, Eisa de la Senta, Geschwister Bernhardy, The Dumbars,

immer fidel. Scheman in Gel. in 12ft v. D. Richter.

Voigt-Theater Befundbrunnen, Babftrage 58, Freitag, ben 24. Februar 1911: Gefesielte Liebe
ober: Befreit and Effaventetten.
Diftorifisies Schaufpiel in 5 Alten
von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Raffeneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger.



modentagi 8 Uhr 7 110r.

Minjang

Trianon -Theater. Apends 8 librs Hippolyte's Abenteuer.

Casino-Theater

Etanatelang lotal ausverlauft!

Julie Wippehen!

Cin côtes Bertiner Bolfsfind.

Julie Wippehen!

Man lact Trânen über

Julie Wippehen!

Sonntag 3½, Uhr: Oah und Liebe.

Burgtheater-

Festsåle und Kinematograph porm. Geotorjan, Inbab. : Rud. Merz, Schönhaufer Mace 129. Tel. 3, 9353 Lebende Photographien. Sinfiti 30 u. 40 Bl., Kinder die Hille. Anf. 7 U., Sonnt. 4 U. Vorzugskarten, nur wochent. gültig. 25 Bl. auf allen Plähen. Stets wecht. Programm.

Folies Caprice. Täglich 8% Ubr:

Die abgetretene Frau. Feldwebelhügel.

Bur ben Inhalt ber Inferate abernimmt bie Rebaltion bem Publitum gegenüber feinerlei Berantwortung.

Charitéstrafie 3. Countag, ben 26. Februar 1911, bormittage 10 Uhr:

Branchen-Versammlung der Fahrstuhlmonteure und Helfer

in ben Dufiter-Reftfalen, Raifer-Bilhelmftrage 18m.

Zages . Drbnung: 1. Brandenangelegenheiten. 2. Distuffion. 3. Berichiebenes.

Da in diefer Bersammlung seitgestellt werden soll, ob überall die tarislichen Abmachungen von 1910 eingehalten worden find, ist es Pflicht eines seden Kollegen, in dieser Bersammlung zu erscheinen.

Conntag, ben 26. Februar 1911, bormittags 10 Uhr: Branchen-Verfammlung

ber Schmiebe, Reffelichmiebe und autogenen Schweißer

im Botal bon M. Doffmann, Dragonerftrage 15.

2 ages - Ordnung: 1. Bortrag des Rollegen Rabert Bahn : Warsfturme. 2. Distuffion. Branchenangelegenheiten und Berichiedenes.

Das Ericheinen jebes Rollegen erwartet Die Ortsverwaltung.

Beute, Freitag, abends 81/2 Uhr, im Gewertschaftshaufe, Engel-ufer 14/15, Saal 4 (Arbeitslofenfaal) :

Sitzung der Ortsverwaltung.

Mahtung! Lehrlingen.jugendliche Arbeiter der Holzindustrie!

Sonntagnachmittag bon 3-8 Uhr abende ift der Arbeitslofenfaal im Gewertichaftebanfe, Engelufer 14/15, als Lefejaal für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter geöffnet. Samiliche Bucher und Zeitschriften ber Zugenboldliothet liegen zur freien Benutung aus.

Die Berffinttpertranenslente werben gebeten, die Lehrlinge auf ben Befuch bes Lefejaa les aufmertjam gu machen.

Sonnabend. Großes Winterfelt in ber "Neuen Welt", ben 4. Marg: Großes Winterfelt Sajenheibe 108/114. Billette a 50 Bf. werden bon ben Beitragfammlern und im Bureau

Achtung, Bertranensleute!

Die Bablitelle 55 ift von Staliger Strafte 99 nach Mariannen frage 41 bei Schoßtag verlegt warben. Die Bahlftelle 44 ift von ber Tilliter Strafe 27 noch ber ornborfer Strafe 9, Ede Bowefirafe, bei Paul Llobermann berlegt.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (lettgedruckt) 20 Pig. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen S Pig.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

3. IL: Die Ortobermaltung

Zentralverband der Dachdecker

Conntag, ben 26. Februar, bormittage 10 Uhr, im Gewertichaftehaufe, Engelufer 15, Saal I:

ersammlung

Diefuffion über ben Geichaftebericht bes Borfiandes. Berbandeangelegenheiten.

Das Ericheinen aller Mitglieder erwartet Der Vorstand.



Nährmittelfabrik "Zomarom" München, Promenadestraße 6. Generalvertreter: Alfred Hirsch, Berlin W. 30, Bamberger Straße 45. Fernsprecher: Amt VI No. 5737.

Zähne 2 M. 10 Jahre Garant. Teilz. wöchentl. 1 M. Plomben arbeitung schlecht sitzender Gebisse Reparaturen sofort. Zahn-Arzt Wolf, Petsdamer Str. 55. (Hochbahnst. Bülowstr.) 8-7.

ufsehen erregend durch

leganz, Form, Haltbarkeit-

Damen - oder

Buchhandlung Vorwärts Berlin SW. 68, Lindenftr. 69 (Laden).

Gin Beitrag gur Gefchichte ber Belampfung ber Gogialbemotrale

on Eugen Ernst.

Preis broid. 2,50 geb. 3 M. (Bereinsausgabe 1,25 M.) Die Arbeit enthält 13 3Auftrationen, die bie Portrats von Spiheln fomte Reproduttionen verichiebener intereffanter Bollgeidofumente barftellen. Die Schrift wird bem weitgebenoften Intereffe begegnen.

Ohne jede Anzahlung

Schult Spon

Marke

Alleinverkauf

Versand nach auswarts

Teu schland

erstklassiges Fabrikat (9mal prämitert Staats-medaille) in allen Holz-und Stilarten von wunderbarer Tonfülle.

(Flügelton) gegenkleine monatliche Teilzahlung, ohne jeden Preisaufschlag. 16/4* Für jedes Instrument gewähre ich 20jahr. schriftl. Garantie. Conrad Krause Nohig., Eoke Kurfürsteestr. Tel. Charl. 10410.

Auch Sonntags geöffnet.

Tischler = Verein

(E. H. 89.) Sonnabend, den 25. Februar, abends 81, Uhr, Reichlouftr. 15:

Versammlung. Lichtbilberportrag b. Derrn E. Borm

Pehrer, über:

Die Wunder der Erwelt,
mit girfa 90 sarbigen Lichtblidern. —
Dillettausgabe zu dem am 25. März
in Kliems Felifalen stattsindenden
Kottümselt*. Die Witglieder werden
erlucht, zahlreich zu erscheinen. Damen
und Detren als Gäste ladet ein
Der Borstand.

Redaktionen, Bibliotheken

empf. 44 Salbj.-Bbe. (Bibliothefbanb)

Nene Beit bon 1889-1910. Breis 250 SR. Simplicissimus gebb. Dis 15. Jahrg. Breis Uebereinfunft.

Bon ber Reife gurfid Dr. Cohnheim

Spezialargt f. Magen- u. Darmleiben Dranienburgerftr. 39. 9-10, 5-6.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis I Uhr, für die Vororie bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppiche! (feblerbafte) in allen Größen, falt far die Hällte des Bertes Leppichlager Brinn, hadeicher Rarft 4, Bahnbol Börfe. (Refer des "Borwarts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Conntags geöftnet

Bilber faufen Gie birett fabrit Bogban, Beinmeifterftrage 2

Die Grundbegriffe der Biri-ichalisiehre. Eine populäre Einfüh-rung von Julian Borcardt. Breis 40 Kl. Expedition Corwarts, Linden-itraje 69.

Bormartelefer erbalten fünf Brogen Egrarabatt, felbft bei Ge-legenheitstäufen.

Teppiche, porjährige Multer, für iben Wert. Thomas, Drunientraje 160, Dranienplat, Rofenthaler-

Gardinen, Restbestände, dis drei Fenster, statt 5 — 3, statt 8 — 5, statt 12 — 8. Thomas, Oranien-straße 160, Oraniemplat, Volenthalertrafie 54.

Bittauere Rabmaidinen obne Ungablung, gebrauchte |potibillig! Cta-

Zebpiche (Farbenfebler), Stebb-beden, Garbinen, Tischbeden, Zull-beitbeden, Uebergarbinen, Sosa-stoffreste spottbillig Fabrillager Mauerhoff, Grobe Frankurteritrage 9, Murchngang, Bormartsleiern zehn Riureingang. Borwärtslefern zein Brozent Countags geöffnet, 2488R*

Similifeibene Steppbeden 4,15 (Seibenerjah), Bollatias Steppbeden 8,50, große Schlafbeden, graufarbig, 1,10, Rormal Schlafbeden 1,65. 3n-ventur-Ausnahmehreife. Teppichaus

Juventur-Raumungepreife nur furge Beit. Extralifte gratis und franto. Teppichaus Emil Leibure, Oranienstraße 158, 1908fr 199851*

Zaschenbuch jür Garienfreunde. Ein Katgeber für die Pfiege und sachgemäße Bewirtschaftung des daus-lichen Liet-, Gemüle- und Obli-gartens von Mar Desdörfer. Zweite vermehrte Auflage. Mit 137 Text-abbildungen. Breis 3,50 Mart. Expe-dition Borwäris. Limbenfir. 69.

Permannplau 6. Plandleihhand. Stammendbillige Jadettanzsige.
Webrodanzüge. Derrenpaletats.
Derrendojen. Extrabilliger Bettenverlauf. Battheverlauf. Zeppichberlauf. Gardmenberlauf. Steppichberlauf. Gardmenberlauf. Steppichbeden. Blütchischeden. Niesenauswahl Schmudfachen. Iaidenmbren.
Banduhren. Borteilhofte Einfaufsquelle. Blandleihhaus Dermanuplau,
fluch Sonntags geöffnet. †20°
Damenhemben mit bandseilifter.

Damenheuben mit banbgeflidter Baffe 1,15, herrendemden 1,15, Kor-maiwäsche, Arbeiterhemden sowie elegante Reisemuster bis zur hälfte des Bertes. Mäschelabrif Salomonsto, Dirdsenstraße 21, Alexanderplat.

Gestronen der Gestlammig 4,50, Bronzefronen 7,50, Gaszugiampen 7,00, Gaszugiampen 0,56. Teilzahlungen gestattet. Stronenlager Große Frauflurterstraße 92; Filiale Rabenöstraße 6. 13018*

Gloffen an Hoes Guyots und Schefmund Lacroit, Die wahre Ge-fialt des Ehriftentums, von Kugust Bebel, Greis 75 Pf., billige Ansgabe 30 Pf. Egpedition Lindenstraße 69, Laben.

Monatoangüge und Binter-paletots pon 5 Mart fowle Dojen von 1,50, Gehrodangüge von 12,00, Sends von 2,50, jowie für forpulente Figuren. Bene Garberobe zu flaumend billigen Preisen, aus Pjandleiben ver-sallene Sachen faust man am billigften bei Nag, Muladitraße 14.

Teppiche, Bortieren, Tulffteres, Garbinen, Steppbeden, Läuferfoffe, Lifchbeden, Fellvorlagen, Divanbeden, potifullien Bellvorlagen, imerstrohe 100, Teppichaus Kom icher. Bormartslefer Extrarabatt.

Borjabrige elegante Gebrod-angige, Fradangige und Smofings ans feinften Rogftoffen enorm biftig. Terfandbaud Germania, Unter ben finden 21 Einben 21 176458*

Zalontrone, breistammig, 12 bis 30,00, Speisezimmer 10—40,00, Wohn-zimmer, Berlambeln zu balben Breisen verfäuslich, Fabritgebände Kaiserstraße 11/12. Sonntags ge-öfinet. 2111K

Sadettanglige. Dojen, Wand-uhren, Tafchenuhren, Retten, Schmuds, Armbander fpottbillig Leibhaus Often, Königsbergerftrabe 19. 21188.

Berantwortlicher Redafteur: Dans Beber, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Beul Ginger u. Co., Berlin SW.

Bücher des bentiden Saufes. Eine Sammlung guter Ergäblungen, Geschichten, Novellen ufw Gut aus-gestattet, zieta 300 Seiten umisssend, aum Teil illustriert und gedunden. 90 Bennige der Band. Expedition. Lindenstraße 69, Laden.

Rinbertuagenhaus, Rinberbetten, Metallbetten, allerbilligfte Zeilgablung. Beihenburgerftraße 3, Rottbuler

Rinderwagen (Kastenwagen), 00. Crerzierstraße 5, parferre

Hebergarbinen , Sieppbeden, Stores, Lifcheden, Teppiche, Betten, Baiche, Gastronen (neu), billig Rau-nhnitrahe 52 L. 3015

Guterhaltenen Sinlegemagen billig. Spaan, Ranteuffeistrage 119. Rurbelmajdine, Ednut und malberitrage 39, 3 Treppen rechfs.

Geschäftsverkäufe.

Milchgeichöft. Neineres, billig verfaultich Charlottenburg, Peffalozzi-graße 57.

Seifengeschäft (Rrantheit) preis-mert Rigborf, Bobbinftraße 9. 2816* Parteilofal, Zahlabenb, Berf. ftatifigungen, verfauflich Dieffenbach ftrage 54.

Schantgeschäft, fleines, gut-gebend, billig zu verlaufen Meine Mexamberitrage 15. †40°

Seindentischleret. Besten, avei Bonfe, gute Rundschaft, unter günftigen Bedingungen gu verfausen. Offerten unter A. Bormartsspedition Bilmersbort, Bilbelmsaue 26. 2161R

Platterei verfauft billig, Br ftelle, Often, Blumenthalftrage 26.

Ectlotal, große Wohnung, billige Miele, wegen Krantheit sofort billig au verfausen. Riebort, Friedel-straße 40, Kassegeschaft. †20

Möbel.

Mabel ohne Geld bei gang fleiner Ungahlung geben Birifchaften und einzelne Stude auf Krebit unter

Möbel Lechner, Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Zor. Wohnungseinrichtungen auf Kredit und gegen dar, Riesen-Ausdendel. Stude und Kniche Ungelne Möbelitäte von 5 Mart am Einzelne Möbelitäte von 5 Mart ünzahlung an. Hervorragend ichdene Milter in dunten Küchen. Vochene, Monatdoder vierteijährliche Naten nach Uedereinfundt. Liefere auch nach ausdaris. Borzeiger diess Infrats erhält deim Kauf 5 Mart gutgelchrieben. **

Wobelaugedor! Gosas, Garnifurg, Kleiderspinde, Bertios, Wietell, Küreidliche, Spiegel, Bettieben, Küchenmöbel, Hantinos, ganze Einrichtungen ipotibillig, große Gelegenbeit, Aefenansbaahl, dietogen. Rödelichiebene Keus Kömight. 516, Kabrisaebände. Sommlags gedinet. Zeitzahlung gestattet. 240/10*

Teitzahlung gestattet. 240/10* Diobel-Lechner, Brunnenftrage 7

Berlin O. 27. Nur Andreasstr. 48.

Teitzahlung genauet.
Teitzahlung, Möbeleinrichtung.
Sinde und Rache 15 Mart. Berlieben gewesene Möbel ipotiblig.
Gebrauchte Möbel nehmen in Zahlung. Berolina, Raftanienallee 49.

Rubbaummöbel umftanbehalber fast neu, zwei Zimmer, Rüchenmöbel, Plüschgarnitur, Teppich, Krone 200, Beinmeisterstraße 2, Hausverwalter.

Rechtend verfäusig 2. Hugebendurt.

Umgebend verfäusigt Dochelegante Plätsigarnstur Umbau, teines
Plätsigarnstur Umbau, teines
Plätsigarnstur Umbau, teines
Plätsigarnstur Gesegelwalchtolleite,
Ausziehrich, Kleideripind, Bernico,
Konigsbergerstraße 11, von I rechts,
Biliger. (hander verbeten 1) 2658

Chaifelongue, neu, 16,00, Berbit, gotheingeritrage 47. 27/26* Muswanberer-Robel gu vertaufen. Daum, Stragmannitrage 34.

Fahrräder.

herrenfahrrab, Damenfahrrab, einmal benutt, 35,-, Sola, Blumen.

Musik.

Gebrauchte Bianines und nene Armbander spotibilig Leihhans Osten, Gibertier Preisnotierung; auch Baren auch ohne Angahlung. Besichtigung auch ohne Angahlung. Besichtigung auch ohne Angahlung. Desphingung ohne Kausawang. Dosphiningsber Kanthen der Urt. Der gange Osten kauft ohne Kausawang. Dosphiningsber Brandenburgstraße 58, Ool III. 2916 strahe 4, Schlesicher Babnbot. 1851R Billige nene Planinos 400.— an

Verschiedenes.

Zuditige zweite Baffe fucht alter unn. Uebungstunde Freitage

Patentanwalt Maller, Gitidiner-

Barentanwalt Beffel, Gitfdiner-

Schafgraber, Platina, Bruchgold, Silber, Ebelfteine, höchitzabiend, Werner, Bappelallee 3. 1894R*

Plarinabfalle, Gramm Babngebiffe, Gilber, Alligold, Billimel, Augustitrafe 19. III. Mitgold fauft Aupfer , Meiling , Platinabidle Siberabfälle. Goldichmelge Rieper Köpeniderstraße 200 (gegenüber Manteuffelftraße). 2006.

Bereine (Diten, Guben) gur ge-neinichaftlichen Geltverannaltung bon Gefangvereinen gefucht. Mogarteum, Ballnertheaterftraße 2. +86

12 Mart Bener-, Ginbruchantrage. Schriftliche Arbeiten. Ridg, Rir-

borf. Bergitrage 154. Platinabfalle 4,50. Knappe, Rigborf, Bermannftrage 68.

Beichnungen für Boch- und Tief-ban fertigt billig an Goldinerftr. 31, born IV rechts.

Ranarienbogel tauft. Breis-angabe "D. 300" Roffe, Rofentbaler

Vermietungen.

Baben, paffenb für Mildgeicialt, vermietet Bernide, Rigbort, Stein mehftrage 34. 2865

Zimmer.

Mobilieries Simmer filt stei erren Baffertorftraße 78, IL +100

Mobiferres Bimmer für ein ober wei Serren, fofort, Rabe Babnhof Befundbrunnen, Stettmerftrage 6, Borderhaus bei Balbera.

Mietsgesuche.

Bivet altere Leute fuden Bohming Stude und Stüde, am liebsten Bor-ort. Offerten mit Preisangade unter A. B. postlagernd Gostamt 65, Nazareiblirchstraße, niebergulegen.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Graveurlebrling verlangt 201e-berg, Brandenburgftrage 83. +135 Grundierer auf Goldleften verlangt Mag Leonhard, Beigenfee Lebberftrage 86. 214: Beitungöfrauen fofort verlangt

Bebrinaben im Alter bon 14 bis 16 Jahren aus achtbarer Familie gegen monatliche Bergittung fotort gejucht. Meldungen nur in Begleitung der Eitern oder des Bormundes 10—211hr vormittags oder 6—8 Uhr abends in unferer Berfonalverwaltung, IV. Etage. A. Jandorf u. Co., Belle-Miance-ftraße 1/2

100 Arbeiterinnen bei hobem John in dauernbe Beschäftigung so-fort gelucht. Chemische Berte Glorian u. Co., Brit. Berlin, Chauffee-

ftrage 1/2.

Sehr gutes Rebeneinsommen er-gielen Franen und Madden. Tag-liche Lobnauszahlung. Täglich au erfragen Rovalisftrage 1, Dof parterre lints. 2926

Drahtformen-Arbeiterimen, berjefte, 15.00, verlangt Luiche, Alleran brinenstraße 67. 2031

Bladbilber-Aufgieberinnen geubte, verlangen Gebr. Schniber, Ritter-

3m Arbeitsmartt burch

befonderen Drud herborgehobene

Mingeigen toften 50 Df. Die Beile. Achtung!

Die Tonwarenfabrif von Arilger in Bantow ift wegen Streife für Arbeiter aller Branden ge-

Verband Bermannstraße 7, ameiter Dof IV. der Porzellan- usw. Arbeiter.

3. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Partei-Hngelegenheiten.

Rigborf. Seute Freitag, abends 81/2 Uhr: Extra Bahl aben d. Tagesordnung: Stellungnahme jum Entivurf betreffs Regelung ber Maifrage. Der Borftand.

Mariendorf. Heute, Freitagabend, pünftlich 8 Uhr, bei Löwen-hagen, augerordentliche Mitgliederberiammlung. Tagesordnung: Bejchluffassung über die Regelung des Maifonds. Der Borstand.

Alt-Glienide. Sonnabend, ben 25. Februar, abends 8 fibr, im Lofale bes herrn Jahn, Rudotver Str. 54: Mitgliederbersammlung bes Bahlbereine. Der Boritand.

Raulsborf (Dfibahn). Um Sonnabend, ben 25. d. D., abends 81/2 Uhr, in Damanns Gefeftichaftshaus (Inhaber Robelt), Berliner Chaussee: Allgemeine Boltsversammlung. Genofie Stadthagen wird uber das Thema: "Der mit Freiheit und Gerechtigleit" iprechen. Die Genofien und Genoffinnen in Raulsborf und Rahlsborf werden erfucht, für guten Bejuch der Berfammlung gu wirfen.

Lichtenrabe. Um Sonnabend, ben 25 Februar, abends 81/2 Uhr, Mitgliederbersammlung des Bahlvereins im Lotal bes herrn Jante, Krügers und Hohenzollernstraße-Ede.

Berliner Nachrichten.

Die Stadtberordneten

begannen gestern noch nicht mit der Beratung des neuen Stadthaushaltetats. Gegenüber dem Borichlag bes Magiftrats, die Steuerfate gu erhöhen, halten fie es für nötig, fich den Etat zunächst mal recht genau zu besehen. Den sauren Apfel, der ihnen da präsentiert wird, haben sie noch für acht Tage beiseite gelegt. Erft in der nächsten Woche wollen fie

in ihn den erften Big tun.

Bas fonft noch auf ber Tagesordnung der geftrigen Situng ftand, murde ohne großen Beitaufwand erledigt. Berborguheben find die Beichluffe über die Bumendungen an gemeinnütige und mobitatige Bereine. Bon unferen Genoffen wurden hier noch Anregungen und Buniche vorgebracht, die den Borichlagen des Ausichuffes widersprachen. Doch beschloft die Mehrheit überall fo, wie der Musichuf es empfahl. Gegen die Absicht, einem Berein für unentgeltliche Rechtsaustunft wiederum eine Unterstützung zu geben, und sogar eine sehr viel höhere als bisher, wandte sich Genosse Ritter. Er wies auf die Arbeitersefretariate bin, die seit langem sich dieselbe Aufgabe gestellt haben. Rotwendig feien folche Ginrichtungen im Sin-blid auf die Kompligiertheit unferer Gesetzgebung. Es fei aber Bflicht ber Gemeinde, eigene Ausfunftsftellen gur unentgeltlichen Erteilung bon Rechtsausfünften gu ichaffen. Stadto. Goldichmidt meinte, das werde der Stadt nur noch mehr Roften verursachen. Dem Berein wurde dann seine Unter-ftutung aufs neue bewilligt. Bewilligt wurde fie auch dem Oberlinverein, und zwar gleichfalls in erheblich größerer Sohe als bisber. Er fordert fie für sein Krüppel-beim in Nowawes, das zugleich, wie Genoffe Wen I feftftellte, ber Agitation fur bie Rirche Dient. Unfer Redner teilte mit, die ärztliche Berforgung in diefer Anftalt fehr gu wilnichen übrig läßt, und wies darauf bin, daß wir in Berlin ein borgiiglich geleitetes Kruppelheim haben, in dem fein Baftor gu fommandieren bat. Aber er predigte tauben Ohren.

Die Bebolferung Berlins

hat in dem eben abgelaufenen Jahre 1910 fich um 12 633 Berjonen bermehrt. Die bom Berliner Statiftifden Munt ausgeführte Fortidreibung ber Bebolferungszahl, berichtigt nach dem Ergebnis der neuesten Bolfszählung, ergibt für den Jahresanfang 2052065 Berfonen, für den Jahres. foling 2064 698 Berfonen. Geit mehreren Jahren ift jest gum ersten Male wieder eine nennenswerte Mehrung ein-getreten. Die Bevölferungszunahme hatte fich gestellt in 1905 auf 53 589, in 1906 noch auf 29 768, in 1907 aber nur noch auf 1523. Bon 1908 ab kam es sogar zu einer Bebölferungsabnahme, die sich in 1908 auf 20 549 und auch in 1909 noch auf 1008 stellte. Gegenüber dieser Jahl bedeutet die in 1910 wieder eingetretene Bunahme um 12 633 einen

fehr beachtenswerten Aufichwung.

Der Bevölferungszuwachs fließt in der Regel aus zwei Ouellen: aus dem Ueberichuß der Geburten über die Sterbefälle und aus dem Ueberichuß der Zuzüge über die Wegzüge. In Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges und des Mangels an Beschäftigung, wie ihn die Arbeiterklasse in den letten Jahren erlebt hat, bleibt für Berlin aus den Zuzügen fein Ueberschuß an Begzügen. Daß auch aus den Geburten fein Ueberschuß an Wegzügen. Daß auch aus den Geburten fein Ueberschuß bliebe und es zu einem Mehreichuß an Starkeisen. Ueberichuf an Sterbefällen fame, mare denfbar nur bei Spidemien jo ichwerer Art, wie wir fie in unserem Zeitalter der Higiene als augerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegend anfeben dürfen. Der Geburtenüberichuß bat aber in Berlin sich in den letten Jahren febr beträcht. Lich berringert, nicht infolge Mehrung der Sterbefälle, sondern infolge Minderung der Geburten. Da gleichzeitig, infolge Minderung der Buguge und Mehrung der Begguge, der gewohnte Bugugsüberichus ausblieb und an feine Stelle ein zeitweise fehr bedeutender Ueberschuß aus Beggügen trat, so wurde durch dieses Defizit der Ueberschuß aus Geburten gu einem geringen ober größeren Teil aufgegehrt. In amei Johren mar ber Weggugsüberichus jo groß, daß er ben Geburtenüberichun jogar übertraf, worans fich dann die fcon erwähnte Bevölferungsabnahme ergab, die befonders in 1908 fehr groß war.

Eine nähere Betrachtung diefer Bevölferungszuwachs-quellen und ihrer Ertragsschwankungen ift lehrreich. In

den fünf letten Jahren

1906 1907 1908 1909 1910 wurden geboren (einichlieflich Totgeborene) 53 393 52 907 51 053 47 709 45 572 Rinber

und ftarben (einschließlich Totgeborene) 34 587 34 277 34 259 33 617 31 905 Berfonen,

fo daß ein Geburtenüberichuß bon

der Geburten feine Unterbrechung erfahren hat. Auf je 1000 Personen der durchschnittlichen Bevölferung kamen in den letzten fünf Jahren 25,98, 25,58, 24,82, 23,33, 22,21 Geburten (mit Totgeburten).

Dazu tam dann die ungunftige Geftaltung ber Bugugsund Wegzugsverhaltniffe. Diefe fünf Jahre

1907 1908 1909 brachten aus Bugügen einen Zuwachs bon

291 459 273 688 244 060 251 983 263 391 Perfonen, aus Beggügen einen Abgang bon

280 497 290 795 281 403 267 083 264 425 Berfonen, fo daß ein Zugugsüberichuß (+) bezw. Beggugs-überichuß (-) bon

+10 962 -17 107 -37 343 -15 100 -1 034 Berjonen fich ergab. Man fieht, wie bedeutende Schwankungen bier innerhalb fürzefter Beit eingetreten find.

Die Beratung über bie Lohn- und Arbeitsberhaltniffe ber ftabtifden Arbeiter wurde in einer am Mittwoch ftatigehabten Musdugfigung ber Stadtverordneten gu Ende geführt. Bunadft murbe eine Rejolution bistutiert und beichloffen, nach welcher der Magistrat ersucht wird, die einzelnen Deputationen anguweisen, bag bei allen die Arbeiteberhaltniffe angehenden Magnahmen erft ber Arbeiterausidut, gehort werben muß. Anlag zu biejem Antrage gab bas Berhalten ber Direftion ber Strafenreinigung, die eine Aenderung der Dienstordnung berbeigeführt hat, ohne den Ausschuß au horen. Bon fogialbemofratifder Seite murbe augerbem ver-langt, bag ber Leiter ber Strafenreinigung bom Magiftrat gur Berantwortung gezogen werben muffe, benn er habe gegen bie flaren Beftimmungen verftogen. Bie jeder andere Angestellte die besteben-Bestimmungen verstoßen. Wie seder andere Angestellte die bestehenden Borichristen zu beachten habe, so gelte dies auch den dem Leiter des Strassenreinigungswesens. Es könne doch nicht jeder machen, was ihm beliebe. Bei dieser Gelegenheit wurde and die im Strassenreinigungswesen herrschende Behandlung der Arbeiter gerügt, die sich von der auf dem Rasernenhos geübten in seiner Beise unterscheide. Die Arbeiter seien aber teine Refruten. Erstärlich werde diese Behandlung, wenn man bedense, daß die Aufscher als Unteroffiziere vom Kasernenhos samen und glaubten, auch die Arbeiter in ähnlicher Weise behandlung wühren, wie die Soldaten. Bon anderer Seite wurde diese Behandlung bestätigt und aleichsals versat. Es wurde angefündigt, daß beim Etat der Bergleichfalls gerügt. Es wurde angefündigt, daß beim Etat ber fuch gemocht werben wird auf Streichung Diefer Art Auffeberftellen. Die Borarbeiter follen aus den Reihen ber Arbeiter genommen werden. Bu einem bestimmten Antrag verdichteten fich diese Rügen

Dann ging bie Beratung im Giltempo an ben übrigen Ber-

waltungen vorüber. Ein Berjuch, den Stammarbeitern in der Barfverwaltung 15 Pf. Lohnerhöhung zu verschaffen, mißlang.
Soweit es sich um das Krankenpflege und Wartepersonal in den Heimstätten, Krankenbäusern, Irrenanstalten usw. handelt, wurde von jozialdemofratischer Seite die Erklärung abgegeben, daß auch dieses Personal dringend einer Berbesserung ihrer Lage bedürfe, bestebe doch nicht einmal eine Lohnstall, das man sich aber vorbehalte, beim Etat noch besonders auf die Angelegenheit zurückzufommen, da die Maierie anders als bei den Betriebsarbeitern liege und angesichts der "Splendidität" dieses Ausschusses im Augenblick doch nichts sir die Angestellten zu hoffen sei. Die von Angestellten dieser Anstalten vorliegende Eingabe, die sich auf die Urlaubsfrage bezieht, wurde dem Magistrat als Material über-wiesen, nachdem vorher schon über die Resolution der Stragenreiniger im gleichen Ginne befchloffen worben war. Befanntlich beschäftigt sich eine Magistratstommiffion mit ber Frage ber Urbeitenausschuffe und des Urlaubs.

Der Magistratsbertreter glaubte auch, daß man den Leuten für entgangene Enwolumente während des Urlaubs entgegenzulommen hoffe. Gerügt wurde besonders die beute in liebung befindliche Urlaubserteilung nach Beendigung des Dienstes und die verschiedene Entsohnung in den verschiedenen Anftalten.

Am Schliffe der Beratung entipann sich noch eine lebhafte Debatte aus Anlag bes folgenden bon unseren Genoffen Glode, hinde, Wehfe und Leid gestellten Antroges: "Der Aussichutz empfiehlt folgende Beschlitzsassung:

Die Berfammlung nimmt Renntnis von ber vom Magiftrat vorgelegten Rachweifung über die einzelnen Kategorien ftabtischer

Angestellten und Arbeiter gewährten Lohnzulagen. Die Bersammlung erflart biese Regelung für unzureichend, gumal nur ein Teil in städtischen Betrieben Beschäftigter babei verudfichtigt worden ift, und erfucht ben Magiftrat, eine Revision der Arbeitsverhaltnife ber ftabtifden Arbeiter und Angestellten anzustreben auf der Grundlage einer Berein-barung mit ben Organisationen der ftabtischen Arbeiter.

In der Begründung zu diesem Antroge wurde dargelegt, daß die bisherige Art der Lohnseitiehung vollkommen versehlt sei. Das batten auch die Ausschuftverbandlungen erwiesen, aus benen fo gut wie nichts für die Arbeiter berausgefommen fei. Wie in ber In-buftrie vielfach die Löhne auf Grund von Bereinbarungen zwischen Unternehmern und Arbeitern festgefeht wurden, fo muffe das auch in ber ftabtifden Berwaltung möglich fein. Der herreim-Daufe-Standpunft muffe übertvunden werben. Die Arbeiter in ben Ur-beiterausichuffen fonnten ihre Intereffen gar nicht in ber wunbeiterausschüssen könnten ihre Interessen gar nicht in der wünsichensverten Beise wahrnehmen, weil sie vielsach gewärtig sein müssen, aus dem Betriebe entsernt zu werden. Zudem erkennen die städisischen Behörden das Tarisprinzip an, indem Submittenten bestimmte Löhne dorgeschrieben werden. Der Antrog wurde bestämpft und zwar seltzamerweise den einem Bertreter der Hischen Dauferschen Gewerkdereine, der sich anderühmte, seit vielen Jahren das Tarisprinzip zur Geltung zu bringen. In der Gemeinde gehe das nicht, eine generelle Regelung sei nicht möglich. Die Arbeiter könnten wohl ihre Bünsche an den Magistrat dringen, auch durch ihre Fachorganisationen, aber faristliche Abschlüsse könne eine Behörde nicht tressen. Andere Herren schlössen sich diesen Ausführungen an und schließlich vorde der späaldemofratische Antrog gegen die vier sozialdemofratischen Stimmen abgelehnt.

Die Treptower Ginwohnericaft gegen bie Gemeindebehörden.

Gegen die Einverleibung Treptows nach Rirdorf wandte fich eine Berfammlung Treptower Bürger, die am Mittwochabend ftatt-fand. Rach längeren Darlegungen des Hern Rötichte und des Ge-meindevertreters Genoffen Karow wurde folgende Willenstundgebung

Die heute im Spreegarten Alt-Treptow tagende, von iber 1000 Bersonen besuchte öffentliche Bersamminng fordert ben Gemeindevorstand und bor allem die Gemeindeverordueten auf, fich auf ihre Bflicht und politische Berminft zu bestinnen und nach dem einstimmigen Billen der Gesamtbebollerung, und nicht zum Bohle einzelner Bersonen, die bon einer Eingemeindung nach Rigdorf einen Borteil haben mogen, sofort und mit allem Nachdrud für eine Eingemeindung 18 806 18 630 16 794 14 092 13 667

blieb. Die Geburtenzahl nahm in diesem Jahrfünft so rasch ab, daß in 1910 um ziemlich 8000 Kinder wechten über geheime Berhandlung proteinert energisch gegen ziebe weitere geheime Berhandlung mit Rigdorf in der Gingemeindung ber weitere als in 1906 geboren wurden und der Geburten überschung first 1910 um reich lich barauf bezügliche Denschaften werten iberschaften der bestendlung mit Rigdorf in der Gemeindevorstand auf die darauf bezügliche Denschaften werdert den Gemeindevorstand auf die darauf bezügliche Denschaften werdert eine Ghäbigung Treptows herbeisühren können.

Rebenbei bemerft: auch bei Bergleichung mit der Bebolfe- 11 Gin ichwerer Unfall, bem ein junges Menschen gum Opfer rungszahl, die ja in zweien diefer Jahre eine Abnahme auf- fiel, machte gestern einem Alpenfest' im Gaale bes Renen Königt wies, ergibt fich, daß im legten Jahrfünft die Minderung Opernhauses (Kroll) ein jabes Ende. Bei mehreren Festlichteiten bort biente gur Beluftigung und Unterhaltung ber Bafte auch ein "Beppelin", ber acht Meter boch über ber Bifne an einem Gleit-ichlitten auf einem Drahtfeil lief. Der brei Meter lange, leichte, aus Bambusgeflecht bestehenbe Rorb trug gut mehrere Berjonen. Bieber war auch alles gut gegangen. Um Mittwochabend veranftalteten bie Teppidimporteure Ruben u. Scheerer aus ber Botebamer Str. 4 einen Alpenball, an bem mehrere hundert Berionen teilnahmen. Much ber "Beppelin" wurde wieder febr eifrig benutt, ohne daß es ben gangen Abend über gu einer Storung tam. Da verlagte gegen 13/4 Ubr ploglich ein Dechanismus, ber ben "Ballon" mit bem Gleitichlitten berband, und bie Folge war, bag der Rorb mit zwei Berfonen auf die Buhne herabsturgte. Die beiben Jufaffen tamen gum Glud mit leichten Berletungen babon, ebenfo gwei herren und gwei Damen, die auf ber Blibne ftanben und bon Teilen bes Rorbes geftreift wurden. Die Berletten wurden, foweit es notig war, berbunden und dann nach ihrer Bohnung gebracht. Babrend die Festteilnehmer in größerer Bahl auf ber Buhne um ben berabgeftfirgten "Beppelin" berumftanben, fturgte auf einmal ber 25 Rilogr, ichmere, born an beiben Enben mit einem Rab berfebene Bleitichlitten ebenfalls bom Draftfeil herunter und fiel bem 24 Jahre alten Cohne bes Alteriumerhandlers Soflieferanten van Dam auf ben Ropf. Die Bucht war fo groß, daß ber junge Mann einen Schabelbruch erlitt und besinnungslos hinfiel. Gin Argt leiftete fofort bie erfte bilfe. Der Berungludte ftarb aber icon auf bem Bege nach der Charite. Die Leiche wurde beichlagnahmt und nach bem Schaus hause gebracht. Der junge ban Dam war aus Dolland geburtig und bei feinem Bater im Befchaft tatig.

Schoneberg fontra Charlottenburg. Bwifden ber Stadt Schones berg und den Charlottenburger Wasserben schweben Streitigs feiten über die Frage, ob die Charlottenburger Wasserwerke ver-pflichtet sind, die Kosten der Wasserrohrverlegung, welche aus Anlas des Untergrundbahnbaues erforderlich geworden find, zu tragen. Rach dem zwischen den Parteien bestehenden Bertrage find die Wasserberte unstreitig zur Tragung der Kosten berpflichtet, wenn die Verlegungen erforderlich geworden find infolge eine Berande-rung der Straße. Die Charlottenburger Bafferwerfe bestreiten, daß der Einbau einer Untergrundbahn als Straßenberanderung im Sinne des Vertrages aufzusaffen fei, mahrend die Stadtgemeinde Schoueberg ben Standpunft bertritt, daß unter Stragen auch ber Strafen forp er berstanden werden musse und somit eine Ver-änderung des Strafenforpers auch eine Veränderung der Strafe bedeutet. Die Stadt Schöneberg ist, nachdem sie sowohl in erster wie auch in zweiter Instanz ein obsiegendes Urteil erstritten hatte, auch in dritter Justanz bor dem Reichsgericht mit ihrer Ansicht durchgedrungen, und die Charlottenburger Wasserwerke sind somit gehalten, die bon Schöneberg für die Rahrverlegung unter Protest bezahlten Beträge an die Stadtgemeinde zuruczuzahlen.

bezahlten Beträge an die Stadtgemeinde zurüdzuzahlen.
Die "Große Berliner" gegen Schöneberg unterlegen. Das Schiedsgericht, das in dem Streit um die metrische Gebühr zwischen der Stadt Schöneberg und der Großen Berliner Straßendahn zu entschieden hatte, hat, wie wir einem hiesigen Blatte entnehmen, sein Urteil zugunsten der Stadt Schöneberg gefällt und die Straßendahnzugesellschaft zur Zahlung der Abgade für die Benuhung der Gleise der Borortbahnen verurteilt. Das Schiedsgericht, dem von seiten der Stadtgemeinde Schöneberg Justizaat Dr. v. Gordon, don seiten der Straßenbahn Freiherr d. Zedlit und Reufirch, und als Obmann Oberverwaltungsgerichtsrat Auffmann angehörten, hat gestern den Parteien das Urteil mit ausführlicher Begründung zugestellt. Dannach ist die "Große Berliner" verpflichtet, der Stadt Schöneberg für die Mitbenuhung der den Borortstraßenbahnen eingeräumten Straßenbahngleisen eine Abgade von 2 M. und vom Jahre 1912 4 M. pro Meter zu zahlen. Die "Große Berliner" batte auf diesen Streden sogenannte Anschlußbetriebe eingerichtet und behauptet, daß sie hierfür die metrische Gebühr nicht zu entrichten habe. Das Schiedsgericht erblidte darin eine Umgehung des Zustimmungsvertrages mit der Stadt Schöneberg und kam insolgedessen zur Verurteilung der Gesellschaft.

Der Sattler Mielte aus ber haft entlaffen.

Der unter bem Berbacht bes Morbes an ber Bitme hoffmann in ber Blumenthalftr. 1 verhaftete Sattler Rielfe ift enblich heute im Laufe bes Spatnachmittage, wie wir erfahren, aus ber haft ents laffen worben. Die Saftentlaffung erfolgte burch Beichlug ber Straf. fammer, die auf Grund ber letten Ermittelungen ber Rriminalpoligei bas Alibi Mielfes für nachgewiesen hielt. Mielfe hat fiber gwei Monate in Saft figen muffen. Richts bon ben gegen ibn erhobenen Beidulbigungen bat fich als ftichhaltig erwiefen. Es ift bezeichnenb für die Art, wie die Rriminalpolizei arbeitet, daß fie feit ber Berhaftung bes Mielte ftanbig Radridten berhotern lieg, nach ber fie immer neues Belaftungematerial gegen ben Berhafteten beigebracht haben wollte und ertlaren laffen muß, daß ber Berbacht fich nicht aufrecht erhalten lagt. Gespannt tann man nur noch fein, wie ber Ausgang ber berühmten genialen Schluffelprobe an ben 400 Dansund Morridortifren merben wird.

Stadtbahnfledberer treiben seit einiger Zeit wieder ihr Unwesen. Gin Berliner Lischlermeister, der etwas fiber den Durft getrimten hatte, wollte an der Jamotvigbrude aussteigen, schlief sedoch ein und erwachte erft in Rahnsdorf. Dort machte er die unliebsame Entbedung, daß ihm ein Fledberer 50 Dt. bares Geld aus ber Billettafche bes Jadetts und auferdem seine filberne Remontoiruhr mit goldener Doubleschartenkette ftibigt hatte. Aehnlich erging es einem Arbeiter Gustab T. aus ber Steinmehstraße au Rixborf auf ber Fahrt von Areptow nach ber Hermannstraße. Er buste ein braunes Leberportemonnale mit 82 M. ein.

Geinen Berlepungen erlegen ift ber 29 Jahre alte Schloffer hermann Rohlmorgen, ber bor einigen Tagen auf ben Borfigwerfen in Tegel bon einem Stran gegen die Band gebrudt wurde und fchwer bermundet nach bem Banl-Berbardiftift gebracht twerden

Gin Opfer bes Sturmes ift geftern nachmittag ber 8 Jahre Ein Opfer des Sturmes ist gestern nachmittag der 8 Jahre alte Sohn des Zeuerwehrmanns Weingardt vom Stralauer Plah 3 geworden. Der Knade spielte gegen 3 Uhr mit einigen Altersgenossen, die nicht bekannt sind, auf der Labestelle des Spreeufers an der Fruchtstraße. Während er mit seinen Gespielen auf der untersten Stufe deim "Murmeln" war, saßte ihn plöhlich ein Windisch so heftig, daß er das Gleichgewicht verlor und in das Wasser siel. Die Spielgesährten schren saut auf und liesen dabon. Schiffer, die mit einem Kohlensahn in der Rähe an der Gasanstalt lagen, wurden durch das Geschrei ausmerksam, suchten das Wosser lagen, murben burch bas Gefdrei aufmertfam, judten bas Boffer ab und fanden nach einer halben Stunde Die Leiche bes Rnaben, ber ihnen gunachft unbefannt mar. Bu Saufe martete Frau Beingarbt unterbeffen bergeblich auf bie Rudtehr ihres Cobnes, bes alteften ihrer fünf Rinder. Die Spielgefährten hatten es unterlassen, fie bon dem Unglud zu benachrichtigen, und so erfuhr sie davon erft nach langem vergeblichen Suchen nach dem Bermitten.

Explosion in einer Böschefabrit. In Reinidenborf fam gestern mittag in der Wäschefabrit von Seinrich Thomas, Provinzir. 57, furz vor 12 Uhr, ein mit Chemitalien angefüllter Bottich zur Explo-sion, wobei zwei Bersonen schwere Brandverlehungen erlitten. In einem au ber Sabrit geborigen Raum war ein Bottich aufgeftellt,

in bem fich ein Gemisch von Chemitalien befand, bas gur Beftreichung ber in ber Fabrif angefertigten "Dauermasche" gebraucht wird. Ueber biesem Bottich ist ein Bentilator angebracht, ber die in dem Bottich sich entwickelnden Dampse auffaugt und durch ein Rohr an die Luft besordert. Da der Benfilator nicht ordentlich funktionierte, fo wurde er vorgesiern von zwei Monteuren repariert. Es stellte sich hierbei heraus, daß sich in dem Rohr fleine Stich-flammen bildeten, denen aber feine besondere Bedeutung bei-gemessen wurde. Als gestern die Arbeit in dem Raum wieder auf-genommen wurde, ging der Bentilator aunächst gut. Später hat er jedoch anscheinend versagt. Kurz vor 12 Uhr hatten sich in dem Abstührrohr reichliche Gasmengen angesammelt, die von dem Bentilator nicht mehr weiter beforbert murben. Es bilbete fich ploblich eine Stichflamme, die in ben Bottich hineinschlug und biefen unter gewaltigem Anall gur Explofion brachte. Gine große Flamme foling aus bem Raum, in bem eine furchtbare Berftorung angerichtet wurde. Sämtliche Jensterscheiben des Naumes und auch der benach-barten Fabrifräume platen und flogen auf den Dof. Während der Explosion hielten sich in dem Naum zwei Mädchen auf, die mit dem Sortieren von Wäsche beschäftigt waren. Beide wurden durch die Flammen schwer verletzt. Sie erlitten Brandwunden am Kopf und im Gesicht. Die Berletzen sind die 19 Jahre alte Tochter Gertrub bes Fabrifbefigers Thomas und bie Sbjahrige Fabrif-arbeiterin Emma Boigt aus ber Buttmannftrage in Berlin. Beibe wurden in die Wohnung des Bestihers geschafft, in der ihnen ärzt-liche Hilfe auseil wurde. Für ihr Leben besteht keine Gesahr. Das Neuer, das durch die Explosion entstanden war, wurde bald gelöscht. Die Feuerwehr konnte sich auf die Besorgung der Aufräumungsarbeiten befdranten.

Ein schwerer Stragenbahnunfall ereignete fich am gestrigen Mittwoch nachmittag um 1/28 Uhr in ber Frankfurter Allee. Dort geriet bor dem Sause Rr. 180 der vierjährige Sohn bes in der Franksurer Allee 11 wohnenden Schumanns Kuhne beim Spielen mit dem rechten Bein unter den Schuprahmen des in der Richtung nach Lichtenberg fahrenden Stragenbahnwagen 1918 der Linie 68. Dem bedauernswerten Rinde wurde ber gug über bem Anochel glatt abgetrennt. Der verunglische Knabe erhielt von einem in der Kähe wohnenden Arzt Rotverdände und wurde dann nach dem Kranken-hause Friedrichskain überführt. — Den Führer des Strahenbahnwagens soll nach Belundungen von Augenzeugen an dem beklagens-werten Unfall keine Schuld treffen.

Mit Leuchigas suchte fich gestern früh um 7 Uhr bas 16jährige Dienstmädden A. Bölling in der Bindftr. 50 zu bergiften. Die Gefahr wurde bemerkt, Feuerwehr und Aerzte benachrichtigt. Es gelang, bas Mabchen gu retten.

Vorort-Nachrichten.

Wilmereborf-Balenfee.

Uns ber Stabtverorbnetenverfammlung. Die perfonlicen Dig. helligfeiten atrifden dem früheren Stadtverordnetenvorsteher Dern Dr. Leidig und dem Plagiftrot waren auch in der am Mittwoch abgehaltenen Sihung wieder der Gegenstand der Unterhaltung. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Dr. Deinit lam auf die don deren Dr. Leidig aufgestellte Behauptung gurud, daß auch der Ragistrat beleidigende Ausbrude gegen ihn gebruncht habe. Nach Deren Dr. Deinit sind derartige Beleidigungen schon alten Datums; sie sielen in einer Zeit, wo Dr. Bedmann noch regierte und herr Dr. Leidig sich mit dem Amt des stellvertretenden Stadtberordneten. vorstehers zu begnügen hatte. Aus der Stadtverordnetenderschund borstehers zu begnügen hatte. Aus der Stadtverordnetendersammbung heraus gab man Herrn Dr. Leidig zu verstehen, daß er gut täte, mit dem "Gänssegeschaft und der die Geschichten der der bedelligen; er möge seinen Konstitt mit dem Wagistrat auf privatem Wege aussichten.
Inzurischen hat dieser konsquente Vertreder großkapitalistischer Anteresien sich aber dereits ein neues Kannpsobjekt herausgesucht.

Interessen sich aber bereits ein neues Kampfobjets berausgezuch. Er berbündete sich mit eilichen Dausbeschern in der Saubverordnetenversammlung, um gegen die bescheidenen Ansänge kommunaler Sozialpolitik, zu denen auch Bilmersdorf endlich gekommen ist, einen Angriff zu ristieren. In der ünter Aufsich des Magistrats kürzlich errichteten Seefisch alle in der Berlinerstraße 40 werden neben frischen Fischen auch Käuchersische in bester Qualität zu angemessenen Preisen verlauft, und diese angebliche Uedertretung des Bohlfahrtsprinzips hatte es den erwöhnten Derren angetan. Der Förderer jener großkapitalistischen Industriesartelle, die so viele sieine Ezistenzen zur Stresse gebrocht baden, gab sich als Kertreter des Mittelstandes, der Strede gebracht baben, gab sich als Bertreter des Mittelftandes, der vor der städtlichen Konfurrenz in Schutz genommen werden musse. Bon lozialbemofratischer wie auch liberaler Seite wurde herrn Dr. Leidig denn auch bedeutet, daß der angebliche Mittelstandsschutz nur als Borwand diene, um die grundfahliche Feindschaft gegen die tommunale Sozialpolitit zu bemanteln, und daß im übrigen die starte Gebung des Bertehrs, den die Seefischalle in der Berlinerstraje bewirft babe, zum guten Teil gerade den Geschäftsleuten in der Rachbarschaft zugute komme. Wenn in diesem Falle die um Geren Dr. Leidig gescharte Gruppe beträchtlich in der Minderheit blieb, so ding in einer anderen Angelegenheit die Entscheidung an einem Haar. Uniere Parteigenossen hatten mit Unterstühung einiger liberaler Stadtverordneber einen Antrag eingebracht, die Bermehrung der Bürgerdeputierten in der fradtisichen Wohlfahrtsdeputation zum Ziel hat. Man wollte hiermit endlich einem nur zu sehr berechtigten Wunsche des Borstandes der Oristrankenkasse, in der Deputation vertreten zu sein, entgegenkommen. Wie dei früheren Gelegenheiten, wo der Antrag fteto Biberftand gefunden hatte, fo machte herr Leibig auch diesmal alle möglichen Einwendungen, u. a. hörte man aus seinem Munde den geschmadvollen With, daß schließlich auch die Fisch-räucherer den Anspruch auf Bertretung in einer flädtischen Deputation erheben könnten. Um die Angelegenheit auf die lange Bant zu schieben, tam die Gruppe Leidig schieblich nut dem Vorschlage, die Angelegenheit zu vertagen, die Engelegentlich geäußerten Blan einer allgemeinen Aenderung in der Rujammensehung der Deputationen hervortrete. Mit wuchtigen Gründen wandte unser Barteigenosse Niede est. ichleppung ber Cache. Bet ber Abftimmung über ben Antrog ergab fich Gtim mengleich heit; bie Stimme bes Stabtverorbnetensich Stimmengleichinger interfede ber Magistrat noch techt weit von saziehers Dr. Koch gab dann zugunften des Antrages den Ausichlag. Daß aber auch der Magistrat noch techt weit von sazielpolitischer Einsicht entsernt ist, zeigte eine Anfrage unseres Barteigenossen Kiedel, ob der Magistrat bereit sei, dem antrage des Verbandes der Maler auf Ausschaltung des Bleiebes der Maler auf Ausschaltung des Bleiebes der Maler auf Ausschaltung des Bleiebes der Aler auf Ausschaltung des Berwendung des Eleiweißes unter den Aldern herborruft. In seiner Antwort bedauptete Stadtbaurat der unt ung, daß so lange nicht an eine Berückschlang des Verunrtung, der unter den Malern herborruft. In seiner Antwort bedauptete Stadtbaurat der unt ung, daß so lange nicht an eine Berückschlan Erfah der Beiweißsarben sehe. Der Stadtbaurat mußte sich aber von dem Stadtberordneten Krosesson unt der Valibarteit nur noch wenig vom Bleiweiß unterschieden; im übrigen wünschte Rerden Erfahren der Konnigesarben von der gelwerblichen Verwendung unsgeschlossen wurden.

Aus den weiteren Verhandlungen erwähnen wir noch, daß einem Antrage auf Einsehung einer gemischen Deputation zur Besienem Antrage auf Einsehung einer gemischen Deputation zur Besiehen

weiseng alsgesainen witzen. Aus den verbachen wir noch, bah einem Antrage auf Einsebung einer gemischen Deputation zur Beratung der Angelogenheit betreffend die Bereinigung bon Wilmersdorf und Schöneberg stattgegeben wurde. Desegleichen wurde eine Ragistratsvorlage bewilligt, wonsch 12%. Wilkionen Mart durch Aufnahme einer Anleibe im Wege der Auserber aus Schulder der Auserber aus der Auserber auf der Auserber auf der Auserber aus der Auserber aus der Auser auf der Auserber aus der Auser auf der Auser auf der Auser aus der Auser auf der Auser auch der Auser auch der Auser auch der Ause gabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber für den Bau der ft abt bischen Untergrundbahn beschafft werden sollen. Rum Schlug bewilligte die Bersammlung die Magistralsvorlage betreffend die Auswahl eines Grundstüds für die Errichtung einer

ftabtifden Babeanftalt.

Charlottenburg.

Die Weitgiederversammlung des Bahlbereins hotte, nachdem fie bas Andenken der verstorbenen Genossen Singer und ham aun durch Erheben von den Plähen geehrt hatte, einen Bortrag des Genossen Simon Kahen stein über "Die Arbeiterbewegung und ihre Felnde". An der dem Bortrage folgenden Diskussion beteiligten sich mehrere Genossen. Den Bericht von der Kreisgeneralversammlung erstatteten Reinich und Bade. Die Mitglieberversammlung bes Bablvereins borte, nachbem fie

lung erstatteten Reinich und Babe.
Sierauf wurde über die vom Zentralvorstande von Groß. Berlin empfohlene Resolution zur Maiseier diskutiert. Rachdem verschiedene Reduct teils gegen die Resolution gesprochen hatten, wurde dieselbe doch gegen nur wenige Stimmen angenommen.
Als Delegierte aux Generalversammlung von Groß. Berlin wurden gewählt die Genossen Will, Rosenthal, Witt, Bade, Peters, Brühmüller, Juds, Graßberger, Rauschul, Krepf, God und die Genossin knobbe. Ein Antrag, weicher die Schoffung eines Montagsblattes durch den "Borwärts" wünscht, wurde als erledigt dertachtet, da derselbe ichon zur Berbandsgeneralversammlung gestellt ist. Der Borsigende Will schlos die Gersammlung mit dem Ersuchen an die Anweisenden, recht rege neue Mitglieder für die Organisation zu werben. merben.

Wie den Kindern der Batriotismus beigebracht werden foll, lebrt ein Borgang in der Gemeindefnabenichule, Kronpringenstraße. Dort sollen, wie und berichtet wird, den fleinen ABC-Schugen von dem Lehrer hoffmann sogenannte Woblfahrtstarten, auf benen sich ber Raifer mit feinem alteften Entel befindet, gum Breife bon 15 Bf. angeboten worben fein. Ift bem fo, fo mußte bem Lehrer einmal flargemacht werben, bag ber Berfauf folder Karten nicht zu feinen Berufeobliegenheiten gebort.

Gron Lichterfelde.

In der Mitgliederversammlung des Wahlbereins hielt Genofie Wenge I einen instruktiven Bortrag über die Reichsversassung, speziell das Reichstagswahlrecht. Im Anschluß hieran erfolgte die Wahl des Kandidaten zur bevorstehenden Gemeindebertreterwahl im Bablbegirt. Ale folder wurde wieder einftimmig Genoffe Bengel, Krummeftr. 2, nominiert, der in einer furgen Ansprache die anwesenden Mitglieder aufforderte, energisch in den Bahllampf eingutreten, überall zu agitieren und nichts unversucht zu laffen, um diesmal ben Sieg gu erringen. Die Bahl findet im Monat Marg ftatt.

Grof. Lichterfelbe.Oft und Lantwig.

Unferen Monnenten zur geft. Kenntnis, bag wir bom 1. Marg d. J. ab die Zuftellung bes "Bormarts" durch unfere Expedition beforgen laffen. Bir erfuchen beshalb, bei unferem Spediteur Bern . fee, Steglit, Solofftr. 119, fof I, Frau Cong, Doch. ftrage 16, ober im Reftaurant , Raiferhof", am Rranolbplat, bas Abonnement nach erfolgter Abbeftellung beim jegigen Spediteur anzumelben. Die bon unferem Spediteur begogenen Beitungen find nur an diefen gu begablen.

Die Samterpedition.

Ablerehof.

Die lette Sitzung der Gewertschaftskommission nohm zunächst den Bericht des Genossen Jadel von der Sitzung der Berliner Gewertschaftskommission entgegen. In der Didtussion bedauerten alle Redner, daß der Borschlag der Sudsommission, Maimarken im Werte von 1 M. für Männer und 50 Pf. für Frauen anzuschaffen, nicht angenommen wurde. Für die Frauenverlammlung am 19. März dei Beher, Dismardir. 10, foll eine umsgangericht Agitation entsaltet werben. Der Bertreter ber Bader teilt mit, daß bei seiner Organtjationsleitung Beschwerbe eingelaufen fei, daß in Ablershof einige
Badereien die tariflich sestigesete Sonntagsruße nicht innehalten. Bebor jeboch Gegenmagnahmen unternommen werben, follen bie Beichiverben nochmals geprüft und verfuct werben, ob biefelben nicht auf guttidem Bege abguftellen finb. Richt vertreten waren bie Sandlungegehilfen, Zabalarbeiter und Bimmerer.

Behlendorf (Bannfeebalin).

Die 300 000 M. Unterbifang bei unferent Gtat find gereitet. Ein gufriedenes Ladeln umidevebte die Lippen unferes Oberfinanggenics, des Burgermeisters, als er in der lehten Sihung der Gemeindevertretung jum besten gab, welches Si innerhalb 10 Tagen bon unserer Berwaltung ausgebrütet worden ist. Man hat es auherdem noch fertig gebracht, die geplante Erhöhung der Grundswertsteuer nur auf 3,7 pro Tausend zu bemessen, anstatt, wie an sangs geplant war, 4,2 pro Tausend zu erheben. Den Fehlbetrag im jehigen Etat dedt man nun durch — Ueberschüffe, die zum größten Teil genau so in der Luft schweben wie die früheren, sodann aus solden, die man den berschiedenen Betriebsanlagen der Gemeindebetriebe entgieht, die gur Berbefferung berfelben bienen follten. Bas tuts, wenn biefe baburch auch entwertet werben, wenn nur bie Gnabenfonne ber Saus, und Grundbefiger wieder icheint und noch recht viele dumme aber reiche Leute durch diese Gemeinde-politif nach Zehlendorf gelodt werden. — Die 1450 M. Beitrag portiti ining Zegleinder geide Bedeinen Die Ted aus de Kenting jund flos bewilligt. Einige Bebenken rogten sich bei der Neueinstellung von 1000 M. zu dem gleichen Zwed für eiwa 20 Schüler der Oberrealschule. Aber die Bedenken wurden leicht beschwichtigt. ber Oberrealschule. Aber die Bedenken wurden leicht beschwichtigt. Man ging schiehlich über den Antrag noch hinaus und dewilligie auch hier 1400 M., so daß wir jeht für das Auderbergnigen don etwa 40 höheren Schülern schon 2850 M. gum Jenster binauswersen. Das macht für den einzelnen Teilnehmer zirka 70 M., ohne den hohen Auschuf, den die Gemeinde an und für sich für jeden höheren Schüler zu leisten hat. Beim Gymnasium hielt man es weiter für erforderlich, 300 M. zur Beschaftung von phhistalischen Apparaten und 240 M. Ertrahonorar für den den Unterzicht erteilenden Oberlehrer zu dewilligen. Gegen diese Bosition war mit Recht eingewender worden, daß der Physsumerricht, da er nur fakultariv eingerichter werden soll, nach der Einrichtung des Rebridanes am Mannasium nichts zu tun base, und das die Lehrplanes am Chunaffum nichts zu tun babe, und Schiller, die sich in der Phissis unterricken wollen, dies ja durch Brivafunterricht tun können. Das zog natürlich dei unserer Gemeindebertretung nicht, auch nicht der Hinweis, daß est ungerecht ist, die Aitstel der Gesantheit für die Privatinteressen einiger höherer Schüler slüssig zu machen. Konnte man über selche Privatsachen stundenlang debattieren, so bersiegte die Redelust bei der Volseichte vollschaften sinde vollschaften sicht vollschaften sicht vollschaften ist. Die ärztliche Untersuchung an der Schule liegt sehr im argen, da sie nebenamtlich gegen geringe Vergutung auszeübt wird. Für zahnärztliche Untersuchungen sind nur 500 R. eingestellt. Dafür ist natürlich nicht viel zu leisten. Dessenkliche Berichte über den Gesundheitszustand an unseren Schulen gibt es nicht. Ueberhaupt ist die Berichterstattung über die Vollssichule verpänt. Wohl kam zur Sprache, daß der Restor einen Bericht eingereicht habe, aber wie der aussieht und was derten Bericht einde Aechlendorfer Oefsentlichte inicht interessiscen. Gesturgt wurde an dem erst so gesürchteten Eist nur die für die Regenentwösserungsanzlage eingestellten 15 000 R. die auf 12 000 R. kom vorigen Jahre waren 2000 R. von dieser Position nicht verausgadt worden, die der Bürgermeister denn auch retten wollte, um die 15 000 R. wieder Schüler, die fich in der Phyfit unterrichten wollen, dies ja burch Bürgermeister denn auch retten wollte, um die 15 000 M. wiedet herzustellen. Aber die Bertretung blieb fost. Sie hofft, den Bau-rat dadurch zur Berminderung seiner Boamienzahl zu zwingen Das ominose Läckeln, das der Baurat bei diesen Darlegungen zur Schau trug, lätz erwarten, daß sich die Bertretung auch bier gründlich geirrt hat. Das Bauamt unseres fleinen Ortes wied auch fernerhin 34 mehr Beamte haben, wie das neunmal größere Schöneberg und 34 mehr, wie das viermal größere Friedenau.

Eine sonderdare Methode, den Arbeitern das Geld aus der Tasche zu loden, wendet der hiefige Bastor Raiser an. Der Herr hat, wie man und berichtet, in der Konstrmandenstunde die Kons-firmanden aufgesordert. Beiträge für den Gustad-Adolf-Berein mit-zubringen, mindestens jeder 10 K. Mit dem Sammeln der Gelder beauftragte er den Ersten der Rlasse, der ihm den Gesamweln der Gelder dann überbringen soll. Ih sich dem Derr Kaiser nicht darüber kar, bockwasser diesen werd.

baß er hier einen gang unberechtigten Gewiffenszwang ausfibt ? Unter den Batern der Konfirmanden hat dieses Borgeben ftarle Aufrequng herborgerufen. Sie sagen, und mit Recht: Will der Derr Pastor für einen ihnen gleichgültigen Zwed Veiträge sammeln, dann soll er es selbst tun und zu den Eltern der Kinder gehen, nicht aber durch die Kinder das Gelb besyntreiben suchen.

Pantotv.

Unter bem Berbacht ber Brandfliftung ift ber Roblenfaftenfabritat Max Bubleborf verhaftet worben. In der Racht gum I. d. M. fam, wie wir mitteilten, im dritten Stod bes Saufes Schulgefir. 21 ein Feuer aus, das ichnell um sich griff, mehrere Leute in Gefahr brachte und erst nach längerer Erbeit der Wehr gelöscht werden konnte. Nach dem Befund mußte angenommen werden, daß der Brand hösewillig gelegt worden war. Die Rachforschungen der Kriminalpolizei lentten den Berbacht auf Bfibleborf, beffen Frau bon ihm getremnt im britten Stod bes Haufes wohnte und von beren Bohnungstile and das Feuer um fich gegriffen hatte. Während Zühlsdorf behauptet, daß er in ber fritischen Zeit bei einem Fuhrherrn in der Beuthstraße zu Riederichonhausen auf bem Deuboden geschiafen habe, befunden zwei Beugen, ihn turz vor dem Brande in dem Daufe gesehen zu haben. Die Untersuchung nuch erst ergeben, ob Buhleborf der Brandsistung duldig ift.

Reinidenborf:Oft.

In ber fart befuchten Mitglieberverfammlung bes Bablvereins In der patr beipagen Mitgireerversammung des Estaterethererte Genosse Pied über "Schule, Kirche und Sozialdemotratie". Hierauf erstattete Genosse Köhn Bericht über Vortremmisse in der Gemeindevertretung des Ortes. Richt viel Erfreuliches war es, was er den Bersammelten von den zähen Kümpsen unserer Genossen im Tortharlament berichten konnte. Die sast völlige Sterislikat der dürgerlichen Witglieder der Gemeinderstellige Sterislikat der bürgerlichen Witglieder der Gemeinderstellige Sterislikat der wenn auch durch lapsafderige Genden vertretung einerfeits und bie arge, wenn auch durch langfahrige Gunben ber Dehrheit ber Gemeindevertreter felbft berichulbete ginangliemme ber Gemeinde andererfeits erichweren unferen Benoffen das pofitive Mr. beiten in sozialer hinsicht außerorbentlich. Wenn ichliestlich doch hin und wieder einiges erreicht würde, ist es dem Umstande zu verdanken, das eine dicht vor den Toren Berlins belegene Gemeinde nicht gar zu sehr gegenstder ihren Schwestern zurückleiben darf, wenn sie nicht in völliger Einsamkeit undeachtet das Talein einer Erovinzstern führen will. Das leiden aber die Erundbeitzer nicht; dem babei tann beren Grundrente nicht fteigen. Go fei einiges erreicht worden, die Mehrzahl unserer Forderungen aber seien noch zu er-füllen. Borläufig sind sie für die Gemeindebertretung noch — hefuba. In der Diskussion brachte der Genosse Andre noch einige recht arge Sünden der hiefigen Gemeindeberwaltung zur Sprace und verlangte, daß unfere Genossen in der Gemeinde vertretung für deren Abstellung Sorge tragen. Der Genosse Rob in bat die Genossen in seinem Schluftwort noch, der Kommunalpolitik erhöhte Ausmerksamteit zu widmen. Unter Bereinsangelegenheiten beichloß die Berfammlung nach langerer Debatte ben Musichiuf eines

Genessen zu beantragen.

Dem Beichluß bes Zentralborstandes bezüglich des zu bildenden Maifonds stimmte die Versammlung zu. Zum Schluß verwies der Vorsigende auf den am Montag, den 27. Februar, bei Sadau statsfindenden Frauenleseadend, der sich mit den die Frauen ganz besonders interesserenden Abschnitten aus der Reichsberscherungsordnung, der Mutterschafts dies auch der Bitwen- und

Baifenverficherung, beicaftigen wird.

An minderbemittelte Einwohner, das heiht solche, die Armen-unterführung beziehen, soll unentgeltlich Land zur landwirticaftlichen oder gartnerischen Ausnitzung von der Stodt abgegeben werden. Der "Borwarts" hatte über diese Angelegenheit vor langerer Zeit auch berichtet. Man ist der Sache jeht naher gefreten und hat be-reits Land am Hochagollernring nahe der Landesturnanstalt und in ber Bilbelmftabt in Ausficht genommen.

Wenn man ben armen Leuten neben ihrer Armenunterfiftung foldes Land und auch bie bagu geborigen Geraffchaften fotvie Ausjaat unentgelilich zur Verfügung fiellt, ware absolut nichts bagegen einzuwenden. Aber es sieht zu befürchten, daß man die Erträgnisse aus diesen Gärtchen den armen Leuten auf die Armenunterstützung und zwar ziemlich hoch in Anrechnung bringt und die Armenunter-Dagegen mußte entidieden Ginfpruch erhoben ftütung türzt.

Der von ber Stadtverordnetenversammlung beichloffene Erwird nach bem Roftenanichlage etwa 350 000 M. infl. ber burch ben vergrößerten Berfehr bedingten Germehrung der Beitredsmittel er-fordern. Die Bewilligung des Geldes wird die Staditverordnetenver-sammlung in einer der nächsten Sitzungen zu beschließen haben, da mit den Gleisbauten bereits im Frühjahr begonnen werden joll. Es werben fich baburch ficher auch bie Betriebseinnahmen erhoben.

Faltenhagen-Teegefeld.

Dem Roftganger bes Reichsverbandes gur Befampfung ber Sozial-bemofratie, bem "Spandauer Tageblatt" icheint es offenbar unangenehm zu fein, bag bie Sozialbemofratie nun auch am biefigen Orte erfreuliche Erfolge bergeichnen fann. Das Blatt neunt unfere vorgeftrige Rotig ein Benommieren und meint, es fcheine fast, als wenn fich bie Sozialbemofratie burch folde Berichte Mut maden wolle. Diefer fabe Big bes faft unter Ausichluß ber Deffentlichleit ericeinenben Blattes wirft um fo tomifcher, als in berfelben Rummer und gwar auf berfelben Geite fich ein Reichsperbanbs. artitel befindet, in dem gegen ben immer brobenberen inneren Beind gum Sturm geblafen wirb.

Bitterungonberficht bom 23. Februar 1911. morgens 8 Ubr.

Ciction	Sarometer- hand man Sind- etahung	Stinbfildte Geffer	Temb. R. E.	Ciuliotten	Bettometer-	Wind- ciditum	Simbolarie	Remb. n. C. B. G. S. G. S. C.
Sertnembe Damburg Berün Fransi, a R Wünden Wien	754 88 755 688 758 688 768 689 767 688 767 8588	6 molfig 5 molfig 3 bebedt 8 beiter 4 molfig 2 molfig	5 8	habaranda Beiersburg Scilly Cherbeen Baris	759	R 858 58 58 568	2 bebedt 4 Schnee 8 bebedt 6 bebedt 3 bebedt	91973

Weiterbrognofe für Freitag, ben 24. Februar 1911. Mild, gunachft vorwiegend trube mit Regenfallen und fturfen meftligen Binben ; fpater geitweife aufflarenb.

Berliner Betterbureau.

Bafferitanbo-Nachrichten

а	The second second second	Briskin Male	College College	Company of the Compan	_	_
2	@afferftanb	DESCRIPTION OF	feit 21.2	Bafferftand	am 92. 9.	jelž 21. 2.
a	OTHER DESIGNATION	003	C mo	Saula Guate	om	om 1)
	memel, Tilli	Married III	No.	Saale, Grochin	212	-49
я	Bregel, Infterburg	158°)	+11	Danel, Spanban')	144	+10
4	Beidiel, Thorn	2724)	+20	Biathemoto")	145	-1-5
ą	Dber, Ratiber	393	-184	Spree, Spremberg")	200	-83
ď	. Strollen	234	+11	- Deeston	192	+2
3	- Stanfurt	264	+28	Befer, Minben	72	-45
3	Battbe, Schrimm	180%	+18	. Winden	193	+45
3	Sambaberg	102	+20	Rhein, Marinillanson	858	8
6	Rebe, Bordamin	104	-10	• Staub	235	4-98
3	@Ibe. Reitmerin	929	-41	Rôin	265	+55
	. Dresben	169")	+8	Redat, Deibronn	155	-87
ı	. Barbo	319	46	Rain, Bertheim	314	4-36
2	- Magbeburg	247	48	ERofel, Trier	143	-17